Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 435. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Samstag, den 17. September.** Redaktions-Fernsprecher No. 59 **1904.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Arrest und einstweilige Verfügung.

Darüber, auf welche Weise man sich durch eine gerichtliche Anordnung Sicherung für eine Forderung verschaffen kann, welche noch nicht eingeklagt ist, also noch als streitig bezeichnet werden muß, herrscht in der Geschäftswelt vielfach noch große Unklarheit. Insbesondere hat dieselbe über die Voraussetzungen für den dinglichen Arrest und die einstweilige Verfügung, sowie über das hier zu beachtende Verfahren vielfach völlig falsche Anschauungen. Man nimmt gewöhnlich an, daß die schlechte Vermögenslage des Schuldners und die drohende Konkurrenz anderer Gläubiger an sich genüge, um einen dinglichen Arrest zu erwirken. Dem ist aber nicht so. Der Arrest hat keineswegs den Zweck, gleichsam ein Wettlaufen unter den verschiedenen Gläubigern desselben Schuldners zu veranstalten, so daß demjenigen die Prämie zufallen würde, welcher am schnellsten eine gerichtliche Anordnung zu erwirken versteht. In einem solchen Falle bleibt nur der Weg des Konkurses, in welchem das zur Deckung sämtlicher Schulden nicht ausreichende Vermögen gleichmäßig unter alle Gläubiger verteilt wird. In diesen kann auch der redlichste und ehrlichste Schuldner geraten; der Arrest aber soll lediglich verhindern, daß etwas aus dem Vermögen des Schuldners dem Zugriff des Gläubigers bezw. der Gläubiger entzogen wird. § 917 Z.-P.-O. sagt: „Der dingliche Arrest findet statt, wenn zu besorgen ist, daß ohne dessen Verhängung die Vollstreckung des Urteils vereitelt oder wesentlich erschwert werden würde.“ Man weiß, wie der Schuldner häufig, wenn er merkt, daß ihm das Messer an der Kehle sitzt, alle möglichen Mittel und Wege einschlägt, die Befriedigung seines Gläubigers zu vereiteln; dem soll durch den Arrest vorgebeugt werden. Wo also der Schuldner sein Vermögen vergeudet, wo betrügerische Manipulationen zu gewärtigen sind, wo Fluchtverdacht vorliegt, wo der Schuldner, um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, Beschäftigung und Aufenthalt wechselt, da ist ein richtiger Arrestgrund vorhanden. Dieser aber ist glaubhaft zu machen, d. h., es muß durch Bescheinigungen Dritter, durch Briefe oder irgend welche Urkunden, durch eidesstattliche Versicherungen und dergl. dem Richter bis zu einem gewissen Grade die Überzeugung von der Richtigkeit der behaupteten Tatsachen beigebracht werden. Zuständig für die Anordnung des Arrestes ist sowohl das Gericht der Hauptsache, bei welchem demnächst die Klage zu erheben ist, als auch das Amtsgericht, bei welchem im allgemeinen eine schnellere Erledigung zu erwarten ist; er kann gegen, aber auch ohne Sicherheitsleistung angeordnet werden, und er muß die Bestimmung enthalten, daß er gegen Hinterlegung einer gewissen Summe seitens des Schuldners aufzuheben ist. Vollzogen wird er wie ein Urteil, nur daß es, da nur eine einstweilige Anordnung vorliegt, nicht zu einer Versteigerung der gepfändeten Gegenstände kommt.

Wesentlich verschieden von dem Arrestbefehl ist die einstweilige Verfügung. Auch bei ihr handelt es sich um eine einstweilige Anordnung, aber während dem Arrest stets eine Forderung in Geld oder Geldwert zugrunde liegen muß, dient die einstweilige Verfügung der Sicherung einer Individualleistung oder der Regelung eines einstweiligen Zustandes in bezug auf ein streitiges Rechtsverhältnis. Der Inhalt dieser gerichtlichen Anordnung kann also ein sehr verschiedener sein: Bald wird dem Schuldner bei Strafe eine Handlung ge- oder verboten, bald wird die Herausgabe eines Gegenstandes angeordnet, bald wird ein Verwalter für das Grundstück des Schuldners oder für einen Teil seines Vermögens bestellt, immer aber handelt es sich um eine Besorgnis nicht hinsichtlich der allgemeinen Vermögensverhältnisse des Schuldners, sondern hinsichtlich eines einzelnen Streitgegenstandes, eines einzelnen Rechtsverhältnisses. Für das Verfahren gelten im allgemeinen dieselben Vorschriften wie beim Arrest.

In beiden Fällen steht natürlich dem Schuldner das Recht zu, Widerspruch zu erheben, über den dann durch Urteil zu entscheiden ist. Und nun die Kehrseite der Medaille: wird festgestellt, daß ein Arrest oder eine einstweilige Verfügung zu Unrecht angeordnet wurde, so muß der Gläubiger dem Schuldner für allen daraus entstandenen Schaden aufkommen. Dr. jur. Abel.

Politische Übersicht.

Der Kronprinz als Kläger.

Man muß fragen: Wer hat den Kronprinzen beraten, so daß er sich entschloß, gegen seine Steuereinschätzung in Oels den Klageweg zu beschreiten? Es ist doch selbstverständlich, daß solcher Entschluß nicht aus einer individuellen Regung des Unmuts allein erfolgen konnte, sondern erst gefaßt wurde, nachdem ein Jurist über die Wahrscheinlichkeit des Ausgangs befragt worden war. Dieser befragte Jurist muß denn also seine Überzeugung dahin ausgesprochen haben, daß der Kronprinz mit Recht eine Steueremschätzung als Besitzer der Lehnsherrschaft Oels anfechten könne. Der Kreisausschuß von Oels und der Bezirksausschuß zu Breslau sind, wie man weiß, gründlich anderer Meinung gewesen, und der Kronprinz muß zahlen. Die Begründung des Urteils ist so einleuchtend, sie entspricht so sehr dem, was auch der Nichtfachmann auf dem Gebiete des Steuerwesens sowohl wie der landesherrlichen Ausnahmebefugnisse kennt, daß man sich aufrichtig verwundern darf, wenn der juristische Beirat des Kronprinzen diese Dinge nicht wußte. Steuerfreiheit besteht nur für den Landesherrn und nicht auch für die sonstigen Mitglieder der landesherrlichen Familie. Wie gesagt, dies ist wohlbekannt, und so hätte es dem Kronprinzen, wenn er besser beraten gewesen wäre, erspart bleiben müssen, sich zur Steuerzahlung verurteilen zu lassen. Obgleich solche Dinge sich formal nur auf dem Boden der gleichsam unpersönlichen Rechtsstreitfragen abspielen, so kann es schwerlich verhindert werden, daß in der öffentlichen Meinung Schlüsse gezogen werden, die gewiß unzutreffend sind, die aber bedauert werden müssen, weil sie unliebsame Empfindungen erwecken.

Der Programmsatz „Religion ist Privatsache“

wird der Sozialdemokratie selber ersichtlich immer unbequemer. Die Partei wirft ihre Netze nach der Landbevölkerung aus, und sie tritt in scharfe Konkurrenz mit den christlichen Gewerkvereinen, deren Mitglieder sie, wie begreiflich, zu sich herüberziehen möchte. Die Sozialdemokratie kommt also mit ihrer bisherigen Behandlung der Religionsfrage in einen empfindlichen Gegensatz zu Volksschichten, deren Überlieferungen geschont werden müssen. Dies geschieht aber nur mangelhaft durch die Erklärung der Religion als Privatsache. Denn der Sinn dieses Satzes ist eine an Verachtung streifende Gleichgültigkeit gegen die Religion, eine Ausscheidung der Religion aus allen Höhen und Tiefen des Lebens. Die Sozialdemokratie kann nichts Rechtes erwidern, wenn ihr von den Gläubigen vorgehalten wird, daß sie es mit jenem Programmsatz nicht ernst meine, daß sie vielmehr die Religion, oder richtiger, die konfessionellen Formen der Religion, mit aller Macht bekämpfe. So ist es dann verständlich, wenn klügere Köpfe in der Partei nach einer geschickteren Formel suchen, um das auszudrücken, was mit der mangelhaften Deklaration von der Religion als Privatsache doch ausgedrückt werden soll. Dieser Aufgabe unterzieht sich jetzt vor dem Bremer Parteitage Eduard Bernstein, indem er in den „Sozialistischen Monatsheften“ u. a. ausführt, der betreffende Programmsatz sei entschieden ungeschickt, er drücke einen richtigen Gedanken falsch aus. Was er wolle, hieße besser: „Gleiches Recht für die Anhänger aller religiösen und philosophischen Bekenntnisse, Freiheit der Religionsübung.“ Bernstein läßt durchblicken, daß der Satz „Religion ist Privatsache“ einen Gesinnungs-Nihilismus bedeutet, der alles eher als sozialistisch ist. Ob Bernstein mit seiner Anregung Erfolg haben wird?

Zur Handwerkerversicherung.

Am 12. September 1903 nahm der vierte deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag mit großer Mehrheit einen Antrag an, bei der Reichsregierung und dem Reichstag dahin vorstellig zu werden, daß für die selbstständigen Handwerker die obligatorische Alters- und Invaliditätsversicherung unter Zugrundelegung der Bestimmungen des Invaliditätsversicherungsgesetzes eingeführt werde. Wie zersplittert die Handwerker in dieser Frage sind, beweist der Umstand, daß der diesjährige allgemeine deutsche Innungs- und Handwerkertag einstimmig eine Resolution annahm, nach welcher eine

Feuilleton.

Reisebriefe aus Rußland zur Zeit des russisch-japanischen Krieges.

Von Tanera.

XIX. Odessa und Kiew.

Die südrussische Großstadt und viertgrößte Stadt des Zarenreiches mit ihren 430 000 Einwohnern, der bedeutendste Handelshafen des Schwarzen Meeres und die wichtigste Fabrikstadt im Südosten Europas, macht vom Meere aus gesehen keineswegs einen imponierender, sondern vielmehr einen recht unansehnlichen Eindruck. Auch der Hafen erscheint von fern ziemlich nebensächlich. Das liegt daran, daß Odessa sich am Rande der pontischen Steppe ausdehnt, diese ganz eben ist, das steil abfallende Lehmufer sich aber 40 bis 50 Meter über den Wasserspiegel erhebt und daher ein Einblick in das Hinterland unmöglich wird. Aber Odessa ist eine von jenen Erscheinungen, die um so mehr gewinnen, je näher man sie kennen lernt. Schon der Hafen macht trotz des kleinen Leuchttürmchens auf der Molespitze einen recht bedeutenden Eindruck, sobald man den 800 Meter langen Damm passiert, den 400 Meter langen Wellenbrecher hinter sich und die fünf großen, eingemauerten Hafenbassins vor sich hat. Auf Fahrstraßen, über die große Treppe beim Richelieu-Denkmal, mit der Drahtseilbahn neben dieser oder auf Fußwegen gelangen wir auf die Höhe des Plateaus, und eine echte, feine, ganz neue Großstadt liegt vor uns.

Was war mir das ein angenehmes Gefühl, wieder einmal durch schöne, gerade, boulevardartige Straßen zu flanieren, große, sehr stolze, öffentliche Gebäude, wie die architektonisch ausgezeichnete Börse, die neue Universität und andere, palastähnliche Privathäuser, Riesenhotels, wie das zwar geschmacklose, aber gewaltige „Bristol“, ja sogar mächtige Mietskasernen, Markthallen und ähnliche Großstadtmerkmale zu sehen! Nun kommt dazu, daß jetzt im Frühsommer Odessa wegen der fast überall angebrachten Baumreihen ein so heiteres Bild darstellt, daß verschiedene öffentliche Anlagen und Gärten wie der Nikolajewsky-Boulevard, der Deribassowgarten, Sobornajaplatz usw. die Einförmigkeit der Häusermassen unterbrechen, und daß in den Hauptstraßen, vor allem in der Deribassowskaja, Preobrashenskaja, Puschkinskaja sehr elegante Kaufläden die Blicke auf sich ziehen. In der ersteren dieser Straßen sah ich unter anderem drei große deutsche Buchhandlungen, welche die neuesten Erscheinungen der deutschen Literatur ausgestellt hatten. Am meisten fiel mir auf, daß Odessa ein gutes, behauenes Pflaster, teilweise sogar Asphalt hat. Da sollten sich Moskau und auch St. Petersburg ein Beispiel nehmen. Auch sehr hübsche Cafés fand ich und konnte wieder einmal in gemütlicher Ruhe wie in Frankreich unter einem Vorzeltdach auf dem breiten Bürgersteig sitzen und bei einer Tasse Schokolade das Treiben vor mir beobachten. Ja sogar die vorbeifahrenden Omnibusse, von den Pferdebahnen, Droschken und Equipagen will ich gar nicht reden, dann einige Automobile und am meisten Radler machten mir große Freude. Schade, aber es ist so. Wir Großstädter sind eigentlich so recht zufrieden erst dann, wenn das, wie man sagt, pulsierende Leben der Massen um uns wogt. Auch ich fühle mich im Gedränge des Boulevards, im Lärm der Hauptstraßen, im Durcheinander einer Riesenstadt so recht wohl, obgleich ich meine Jugend und meine mittleren Jahre in kleinen Städten und Mittelgarnisonen zubrachte. Aber 22 Jahre Großstadtleben haben es mir angetan. In der Großstadt ist man sein eigener Herr und gilt nur so, wie man sich gibt, da fällt der Schein von Titel, Familienbekanntschaften, Namen und so weiter weg. In der Großstadt, im dichtesten Gedränge bin ich allein mit mir selbst, und doch bringt mir alles Anregung und geistigen Genuß. Will ich Bekannte, dann . . . aber wir müssen nach Odessa zurück! Also die Stadt gefiel mir sehr. Der mit großer Mühe und vielen Kosten oberhalb des Hafens angelegte, mit vierfachen Baumanlagen geschmückte Nikolai-Boulevard ist hübsch, gewährt prächtige Aussichten, wird auf der Westseite von stattlichen Gebäuden abgeschlossen und vereint, wenn die Musik spielt, die feine Welt. Viel mehr noch muß man den im Südosten liegenden, aus der Steppe hervorgezauberten Alexanderpark bewundern. Die Anlagen sind verhältnismäßig schön, das Restaurant ist elegant, die Musik und der Besuch vornehm. Dort reihen sich elegante Palaststraßen an. Von den Kirchen ist die Preobrashenskiy-Kathedrale die sehenswerteste. Außen mäßig, innen glänzend. Die Denkmäler Odessas, in erster Linie das der Kaiserin Katharina II., sind alle etwas konventionell steif, aber nicht uninteressant. Gebäude wie das Stadthaus, das Schloß, das Theater (jetzt geschlossen) und andere zu schildern, führt zu weit. Vom Postgebäude will ich erwähnen, daß Berlin mit Neid auf einen so großen, zwei Stockwerke hohen und sehr praktisch eingerichteten Dienstraum sehen würde.

Ich will noch einige andere Beobachtungen erzählen. Ob es gut ist, die kleinen Kinder bis abends 9 Uhr in den öffentlichen Gärten ihre Spiele treiben zu lassen, wie hier, erscheint mir sehr fraglich. Wann kommt dann so ein drei- bis vierjähriges, wie ein niedliches Püppchen aufgeputztes Kind in sein Bett? — Sehr geehrte Polizei Berlins und hochgeehrte Polizei meiner engeren Heimat München, bitte, sehen Sie sich einmal an, wie man hier fährt. Der im Schritt, der rast, der trabt, der weicht rechts aus, der links, die Pferdebahnwagen haben an beiden Seiten Griffe, damit man bequem abspringen kann, wo man will, kurz, es herrscht die denkbar größte Freiheit, und alles geht glatt und gut. Das kommt daher, weil Kutscher und Passanten sich selbst erzogen und selbständig gemacht haben, daß jeder auf den anderen Rücksicht nimmt und nicht gleich „Schutzmann“ schreit, kurz, daß die Leute sich besser betragen, weil sie nicht immer am Gängelband der Polizei laufen müssen, wie bei uns. Plötzlich könnten wir ja eine solche Freiheit, wie sie in dieser Beziehung in ganz Rußland herrscht, nicht ertragen. Aber allmählich wären wir ebenso dafür zu erziehen wie alle Völker rings um uns, sogar die angeblich so geknechteten Russen.

Nun will ich noch meine zwei Erlebnisse in der jüdischen Welt von Odessa mitteilen. Hier ist ein Drittel

„Zwangsversicherung für das Handwerk ganz entschieden abgelehnt" und die Einrichtung einer Selbstversicherung in Aussicht gestellt wird. Damit ist der Gedanke an eine obligatorische Handwerkerversicherung für absehbare Zeit beseitigt, zumal der letzte Beschluß der Auffassung unserer Reichsregierung entspricht. Wir erkennen unumwunden an, daß eine freiwillige Versicherung der Handwerker uns sympathischer wäre als eine Zwangsversicherung, wenn wir nur die Überzeugung hätten, daß die freiwillige Versicherung durchzuführen wäre. Nach den bisherigen Erfahrungen darf man dies nicht hoffen. Jedenfalls steht nach dem diesjährigen Beschlusse das eine fest, daß die Handwerker der Regierung nun nicht mehr vorwerfen dürfen, sie sorge nur für das Alter und die Erwerbsunfähigkeit der Arbeiter, nicht auch für die der Handwerker, denn die letzteren haben eine staatliche Hilfe nach dieser Richtung hin abgelehnt. Ob wohl wirklich die Mehrzahl der kleineren Handwerker auch auf diesem Standpunkt steht? s. r.

Der russisch-japanische Krieg.

Englische Aufrempeleien.

Die „Köln. Ztg." erklärt die Angaben der „Times" über das Vorhandensein eines in Norderney vereinbarten, formell abgeschlossenen Abkommens zwischen Rußland und Deutschland als in allen Teilen frei erfunden. Bei der heutigen Sachlage, schreibt das Blatt weiter, und bei der Ungewißheit, wie sich der russisch-japanische Streit weiter entwickeln wird, wäre es geradezu abenteuerlich, schon jetzt Vereinbarungen für den Friedensschluß zu treffen. Das ist so selbstverständlich, daß man es gar nicht auszusprechen brauchte, aber leider muß man immer noch mit dem Umstande rechnen, daß die Ausstreuungen der „Times", die in erster Linie auf Japan berechnet sind und dort Mißtrauen gegen Deutschland erwecken sollen, eine unverdiente Beachtung finden können.

Eine hervorragende journalistische Leistung.

Die Korrespondenten der „Times" und des „New York Herald", die mit Okus Armee die Schlacht bei Liaoyang vom 26. August bis zum Fall der Stadt mitgemacht haben, können auf eine große journalistische Leistung stolz sein. Um der japanischen Zensur zu entgehen, sind sie, wie die „Münch. Neuest. Nachr." berichten, am Montag in einem großen Sturm mit einem chinesischen Führer 120 Kilometer nach Alt-Niutschwang geritten, dann 16 Stunden in einem offenen chinesischen Boot den Fluß abwärts gefahren, und dann, als widriger Wind ein weiteres Fortkommen unmöglich machte, weitere 32 Kilometer nach Jinkau marschiert, wo sie die Bahn erreichten. 60 Stunden, nachdem der „Times"-Korrespondent das Schlachtfeld verlassen, hatte er in Schanhaikwan eine Depesche aufgegeben, die in über 2700 Wörtern eine äußerst anschauliche Beschreibung der Schlacht gibt und die er heute von Peking aus durch eine weitere Depesche von etlichen 1200 Wörtern ergänzt! Die japanische Zensur hätte diese Depeschen jedenfalls nicht durchgelassen; denn wenn sie auch ein glänzendes Zeugnis für den beinahe übermenschlichen Todesmut der japanischen Truppen ablegen, so machen sie doch mehr als alle anderen Nachrichten vom Kriegsschauplatz klar, daß der japanische Sieg „ein negativer Sieg" war, daß ihre enormen Opfer zu keinem entsprechenden Resultat geführt haben.

Ein russischer Bischof über den Krieg.

Der russische Bischof Innozenz, der vor dem Kriege in Dalni seinen Wohnsitz hatte, schildert in der ultrakonservativen Zeitschrift „Rußki Wjestnik" die Zustände im fernen Osten. Wir geben die charakteristischsten Sätze aus dem Aufsatze wieder: „Als ich in Dalni lebte, wunderte ich mich über die Sorglosigkeit, die dort herrschte, und die unaufhörlichen Orgien, die dort gefeiert wurden. Nur durch unsere phänomenale Nachlässigkeit konnten wir den besten Teil unserer Flotte verlieren. . . . Als ich nach Charbin kam, fand ich, daß der unpassierbare Schmutz auf der Straße durchaus dem moralischen Niveau der dortigen Russen entspricht. . . . . Ganze Scharen von öffentlichen Frauenzimmern mußten nach dem Ausbruch des Krieges von hier entfernt werden. Solche grobe Ausschweifungen konnten unter der eingeborenen Bevölkerung nur eine tiefe Verachtung der Russen, die noch dazu als Lehrmeister auftreten wollen, hervorrufen. Die fremden Zeitungen in Ostasien pflegten die neuen russischen Städte im fernen Osten mit Sodom und Gomorrha zu vergleichen. Wenn man aus ihnen in chinesische Städte kam, sah man, wie überlegen die Chinesen uns gegenüber in der Sittlichkeit sind. . . . . Von den Kranken, die ich jetzt in den Sanitätszügen sah, waren sicherlich acht Zehntel geschlechtskrank, und das zu einer Zeit, wo die Gesundheit jedes einzelnen Soldaten für uns von höchstem Werte sein muß."

Deutsches Reich.

* **Zu den Handelsvertragsverhandlungen** wird der „Berl. Ztg." aus Wien geschrieben: Wie wir von kompetenter Seite erfahren, ist es das Bestreben Österreich-Ungarns, baldmöglichst die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland fortsetzen zu können, und es ist daher beabsichtigt, um einem bezüglichen Wunsche der deutschen Reichsregierung zu entsprechen, unmittelbar nach Abschluß der Verhandlungen mit Italien die österreichisch-ungarischen Unterhändler nach Dresden zu entsenden, um dort die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die noch notwendigen Beratungen der Zoll- und Handelskonferenz würden auf einen möglichst kurzen Zeitraum beschränkt werden, und man glaubt demnach, daß die Verhandlungen in Dresden anfangs Oktober beginnen könnten.

* **Das System Mirbach wird von einem „evangelischen Pfarrer"** in der „Tägl. Rundsch." charakterisiert: „Gewiß, es ist eine Riesentätigkeit, die der Freiherr entfaltet hat, und Riesenwerke, die seine Vereine errichtet haben, können Bewunderung verlangen. Sieht man aber auf die Gesinnung, aus der die Gaben geflossen sind, so ergibt sich ganz unausweichlich das Urteil: es sind in diese großen Werke neben den kostbaren Schätzen inniger, andächtiger Gottesliebe und goldschwerer, frommer Gesinnung in wüstem Gemisch ganze Unsummen von Unwahrhaftigkeit und Heuchelei, von eitlem Ehrgeiz und niedriger Gesinnung hineingebaut worden. Es ist da das Menschenmögliche geschehen, um evangelisches Empfinden zu verletzen, evangelisches Urteil zu verwirren und abzustumpfen und den Ernst und die Tiefe evangelischer Sittlichkeit in ihr Gegenteil zu verkehren."

* **Gegen den allgemeinen Befähigungsnachweis.** Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Das Handwerk dürfte gut tun, sich wegen des allgemeinen Befähigungsnachweises Illusionen nicht hinzugeben. Die Regierungen stehen nach wie vor auf einem ablehnenden Standpunkte, und es wäre auch durchaus verkehrt, aus den Erörterungen, die über die Einführung eines Befähigungsnachweises für das Bauhandwerk stattgefunden haben, darauf schließen zu wollen, daß in absehbarer Zeit der Standpunkt der Regierungen ein anderer werden könnte. Diese Erwägungen sind für das Bauhandwerk aus ganz andern Gründen angestellt worden, als die sind, aus denen einzelne Handwerkskreise den allgemeinen Befähigungsnachweis eingeführt sehen möchten. Man dürfte schließlich in den Handwerkskreisen zu erwägen gut tun, ob die Änderung der Taktik gegenüber der Frage der Einführung des Befähigungsnachweises, wie sie in letzter Zeit von einzelnen Stellen beliebt ist, geeignet erscheinen kann, auf die Einführung des Befähigungsnachweises für das Bauhandwerk förderlich einzuwirken. Auf jeden Fall darf die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises als ausgeschlossen gelten.

* **Über die große Zahl von Polizeiverordnungen,** welche durch gerichtliches Urteil für ungültig erklärt werden, ist im letzten Winter bei der Etatsberatung im Abgeordnetenhause Klage geführt worden. Zur Abhülfe dieses Übelstandes hat der Regierungspräsident in Schleswig eine Beschränkung des Rechts der Polizeibehörden für den Erlaß von Polizeiverordnungen angeordnet. Diese Maßnahme beruht, wie aus einer Mitteilung des „Boten aus dem Riesengeb." hervorgeht, auf einem allgemeinen Erlaß des Ministers des Innern. Der Minister rät den Regierungspräsidenten, allgemeine Anordnungen zu treffen, damit von jetzt ab alle Polizeiverordnungen, welche die den Bezirksregierungen unterstellten Behörden zu erlassen beabsichtigen, einschließlich der ortspolizeilichen, vorher zur eingehenden Prüfung einzureichen seien. Diese Prüfung soll sich darauf erstrecken, ob überhaupt ein Bedürfnis zum Erlaß der Polizeiverordnung vorliegt, und im bejahenden Falle soll sorgfältig geprüft werden, ob die polizeiliche Verordnung frei von formalen Mängeln ist, und ob sie sich innerhalb der Grenzen bewegt, welche dem Polizeiverordnungsrecht durch die Gesetzgebung und die Rechtsprechung gezogen sind. In zweifelhaften Fällen sollen die Bezirksregierungen die ministerielle Entscheidung einholen, was insbesondere dann zu geschehen habe, wenn durch die Rechtsprechung festgestellte, dem Inhalt der zu erlassenden Polizeiverordnung im Wege stehende Gesichtspunkte offenbar als fehlsame anzusprechen sind, und deshalb angenommen werden kann, daß die Beurteilung der fraglichen Materie in späterer Rechtsprechung eine Wandlung erfahren wird. Die ministerielle Verfügung erwägt auch den Umstand, daß die Prüfung ortspolizeilicher Verordnungen in geeigneten Fällen den Landräten zu überlassen sei, und daß bezüglich solcher Polizeiverordnungen, welche ohne Verzug erlassen werden müssen, von deren vorheriger Einreichung abzusehen sei, um jedoch dann die Prüfung nachträglich vorzunehmen. In dem Erlasse wird ferner ausgeführt, daß es sich im allgemeinen empfehlen dürfte, die ministerielle Entscheidung gegebenenfalls einzuholen, bevor mit den zur Mitwirkung beim Erlaß von Polizeiverordnungen gesetzlich berufenen Selbstverwaltungskörpern in Verbindung getreten wird.

* **Erhebungen über die konfessionellen Verhältnisse der preußischen Volksschulen.** Den vom Minister angeordneten Erhebungen über die konfessionellen Verhältnisse der Volksschulen in Preußen wird der Stand der Bedingungen vom 1. Juli 1904 zugrunde gelegt. Die Erhebungen beziehen sich auf öffentliche Volksschulen und auf die Privatschulen mit den Zielen der Volksschulen. Besonders sind ins Auge zu fassen: a) Ob mit nur 1. evangelischen, 2. katholischen und 3. jüdischen Lehrpersonen; b) ob mit evangelischen, katholischen und jüdischen Lehrpersonen; c) ob dann 1. der oder die Lehrer einer Minderheit der Konfessionen im wesentlichen nur zur Erteilung des religiösen Unterrichts an die konfessionelle Minderheit angestellt sind, 2. ob die Anstellung von Lehrern mehrerer Konfessionen aus dem Gesetz hervorgeht oder auf Ortsverfassung beruht (einheitliche Simultanschulen). Bei a und b sind außerdem in den einzelnen Rubriken die Zahlen der Schulen, der Lehrpersonen und der evangelischen, katholischen und jüdischen Schüler anzugeben. Lediglich für den technischen Unterricht angestellte Lehrpersonen sind nicht aufzunehmen. Wo Schulen für Reformierte, Altreformierte, Lutheraner, Altlutheraner und andere Dissidenten, oder wo in den Schulen ein Lehrer eines dieser Bekenntnisse neben Lehrpersonen eines anderen Bekenntnisses angestellt sind und nach Ortsverfassung anzustellen sein müßten, sind für diese Schulen die Angaben in den betreffenden Spalten gesondert aufzuführen. Wo sonst noch Schulen von Schülern dissidentischer Bekenntnisse besucht werden, ist deren Zahl gleichfalls besonders hervorzuheben.

* **Rundschau im Reiche.** Eine Delegiertenkonferenz der Mittelstandsvereine, der Organisationen zur Wahrung der Interessen der Handwerker und Kleingewerbetreibenden der einzelnen Berufe, wird am 16. Oktober in Berlin stattfinden. Schließlich soll noch die Schaffung einer dauernden Organisation zum Zusammenschluß der Vereine zu gemeinsamem Vorgehen versucht werden.

Die Lohnbewegung der Engrosschlächtergesellen scheint sich zu einem allgemeinen Schlächterausstand auswachsen zu wollen. Die im Bund

---

der Bewohner jüdisch. Ich ging am Freitag abends an der neuen Synagoge vorbei, sah sie erleuchtet und trat ein. Es ist ein einfach ausgestatteter, aber schöner und sehr würdiger Tempel. Derselbe war elektrisch mit einem Lichtglanz erfüllt und gedrängt voll von frommen Juden. Die Damen in strahlenden Toiletten befanden sich oben auf den Emporen. Ein Rabbiner, in weiß-seidene und goldverbrämte Tücher gehüllt, stand vor dem Altar, und ein Chor von 32 Knaben und Männern umgab ihn. Er sang vor; der Chor antwortete. Es klang sehr schön, besonders als die Gemeinde leise mitsang. Es fiel mir nur auf, daß ich so oft arienartige Melodien vernahm. Während des Gesanges beobachtete ich die Anwesenden und war sehr erstaunt, wie wenige Gesichter den bei uns gewohnten jüdischen Typus zeigten. Sehr selten entdeckte ich eine ausgesprochen krumme Nase, fast gar nicht schwülstige Lippen, kurz, wenn man mir an anderer Stelle gesagt hätte: „Suchen Sie aus dieser Gesellschaft die Juden heraus!" — ich hätte kaum 30 gefunden; schöne Männer aber viel mehr. Fast alle sahen mehr wie dunkle Südländer, wie Italiener, Griechen oder Rumänen, und gar nicht wie Juden aus. Schöne Frauen und Mädchen hätte ich, soweit ich auf die Entfernung es beurteilen konnte, viele gefunden. Von den Zeremonien, warum sich z. B. alle Anwesenden einmal vom Altar weg und gegen den Ausgang wendeten, verstand ich nichts, kann also nicht darüber urteilen. Jedenfalls waren Gesang, Gebete, Haltung der Anwesenden würdevoll und feierlich, und trotz der uns fremdartigen Sitte, den Hut auf dem Kopf zu behalten, hatte ich von diesem Gottesdienst einen angenehmen und erbaulichen Eindruck.

Weniger sympathisch, aber charakteristisch war mein anderes Erlebnis mit Juden von Odessa. Ich saß mit einem Reisebekannten vom Dampfer in einem Café. An unseren Tisch setzten sich vier Herren, welche ich keineswegs für Juden hielt. Es wurden die neuesten Telegramme vom Kriegsschauplatz verkauft, wir erwarben uns ein Exemplar, und mein deutsch-russischer Bekannter bemühte sich, mir den Inhalt zu übersetzen. Es war die Nachricht von einem von den Russen abgeschlagenen Angriff der Japaner auf Port Arthur. Da das Übersetzen schlecht ging, erbot sich einer der nun deutschsprechenden Herren zu helfen und übersetzte die Sache fließend. Daran knüpfte sich ein Gespräch, und als ich erzählte, ich sei in Sibirien und der Mandschurei gewesen, fragte mich plötzlich einer der Fremden: „Wann, glauben Sie, daß die Japaner Port Arthur einnehmen?"

Ich antwortete: „Nach meiner Ansicht werden sie es wahrscheinlich gar nicht oder nur nach endlos langer Zeit nehmen." — „Dann würden sie aber ihr Hauptziel nicht erreichen und den Krieg gar nicht gewinnen." — „Nein, das werden sie nach meiner festen Überzeugung auch nie, sondern nur schweren Niederlagen und höchst wahrscheinlich einem Bankerott entgegen gehen." Darauf bemerkte ein anderer der Herren: „Ah, Sie haben vielleicht Geschäfte mit den Russen gemacht?" Als ich kurz entgegnete: „Nein, ich bin Offizier," trat eine peinliche Ruhe ein; so schnell als möglich zahlte einer der Herren für alle, und sie gingen aus dem Lokal, ohne sich durch irgend einen Gruß zu verabschieden. Ich sah erstaunt auf, mein Reisebekannter aber bemerkte lachend: „Das sind Juden, und die wünschen ja fast alle eine gründliche Niederlage der Russen." — „Sind es denn keine russischen Juden?" — „Gewiß, aber sehr viele russische Juden stehen mit ihren Sympathien auf Seite der Japaner und wünschen, daß unsere braven Truppen geschlagen werden." Ich gebe zu diesem Erlebnis keinen Kommentar, aber ich habe mir mein Teil gedacht. Ich kann auch nicht sagen, ob wirklich sehr viele russische Juden so denken, ich berichte nur Erlebtes und Gehörtes.

Die Abende verbrachte ich in Konzert- und Tingeltangel-Lokalen, da die Theater schon geschlossen waren. Ich hörte und sah nichts Besonderes. Aber eine sehr hübsche Tour war die nach den Fontänen, besonders die Heimfahrt von der kleineren. Da sah ich Villen und Gärten, welche sich ebenbürtig neben den schönsten im Grunewald, bei Wannsee oder Potsdam zeigen können. In der Badeanstalt der kleinen Fontäne badete ich allein im Meere. Die oben sitzenden Russen hielten mich wahrscheinlich für verrückt. Mir war es aber in dem 12 Grad warmen Wasser ganz behaglich, und man muß doch auch einmal in den blauen Fluten des Schwarzen Meeres so lange schwimmen, bis die weiße Haut krebsrot wird. Das gibt vor der braunen Badeanstalt im grünen Wald beim goldenen Licht der Sonne ein schönes Farbenspiel. Übrigens habe ich im nördlichen Eismeer bei 3½ Grad gebadet, ohne daß es mir schadete.

Der Nachtzug brachte mich in 13 Stunden durch das sehr fruchtbare und gut bebaute Podolien über Shmerinka nach Kiew. Endlich weiß ich, wie man diese Stadt ausspricht. Ki—ew und nicht Kiw, wie man neuerdings bei uns vielfach hört. Es war ein glücklicher Gedanke, mit dem Besuch dieser Stadt meine Reise durch Rußland zu beenden; die letzte Szene meiner russischen Reiseoper war eine sehr wirkungsvolle, ein gut inszeniertes Finale. Kiew heißt nicht nur die Mutter aller Städte Rußlands, sondern sie ist in Wirklichkeit die charakteristisch echteste russische von ihnen, ebenso wie nicht Peking, sondern Kanton die chinesischste aller Städte des Reiches der Mitte ist. In Kiew wimmelt es von Kirchen, Mönchen, Weltgeistlichen, Pilgern, Soldaten und Bauern und Bäuerinnen, deren kleinrussische Trachten man hier gründlich studieren kann. Also die drei Lebensnerve Rußlands: Kirche, Staat und Landwirtschaft zeigen sich hier in bester Art. Dazu kommt, daß die Lage der Stadt am rechten Ufer des Dniepr eine sehr günstige ist, daß man hier auf die ältesten Spuren urrussischer Geschichte stößt, und daß gute Aussichtspunkte weite Überblicke über einen schönen Teil des fruchtbaren, vielfach bewaldeten Landes von Kleinrußland ermöglichen. Die Stadt selbst ist groß, hat 280 000 Einwohner und ist teilweise sehr elegant erbaut. Vor allem aber ist kennzeichnend, daß man hier rein russisches Leben sieht. Den Juden ist das Wohnen in der eigentlichen, d. h. der oberen Stadt, verboten, Tataren und andere Mohammedaner kommen nur besuchsweise und zur sogenannten Kontraktmesse im Februar hierher; also man begegnet meist in den Läden, Theatern und Konzerten und bei anderen Gelegenheiten fast nur spezifisch braunen, blonden und blauäugigen russischen Typen, die sich ja von den echt germanischen nicht im geringsten unterscheiden. Jedenfalls sieht ein Kleinrusse, der beinahe keine Spur von dem angeblichen breiten slawischen Gesicht zeigt, mehr deutsch aus, wie die meisten Bayern oder anderen Bewohner von Süddeutschland. Mein erster Spaziergang galt dem Wladimir-Denkmal und dem dortigen Aussichtspunkt. Ersteres,

der Fleischergesellen organisierten Engrosschlächtergesellen sollen beabsichtigen, am 2. Oktober die Sonntagsarbeit einzustellen. In einer Versammlung, die der sozialdemokratische Zentralverband der Fleischergesellen abhielt, machte man unter großem Beifall den Vorschlag, daß an demselben Tage auch die zentralorganisierten Ladenschlächtergesellen die Arbeit niederlegen sollten.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Die Regierung hat in Innsbruck einen Neubau angekauft, um dort die italienischen Universitätskurse einzurichten.

* **England.** Die englischen Herbstmanöver wurden, wie die „M. N. N." berichten, von den militärischen Sachverständigen als ein „jämmerliches Fiasko" beschrieben, als überzeugender Beweis dafür, daß die Armee in Südafrika einfach nichts gelernt hat. Das Ausreißen der Pferde der 8. und 14. Husaren, was nötigte, diese zwei Regimenter heimzuschicken, war die richtige Einleitung für Manöver, deren lächerliche Operationen darauf angelegt schienen, jede Annäherung an die Wirklichkeit aufs sorgfältigste zu vermeiden. Der „Standard", der gewiß kein armeefeindliches Blatt ist, faßt sein Urteil dahin zusammen: „Wir haben gar viele schöne Beteuerungen gehört, daß die britische Armee nun einen neuen Kurs eingeschlagen hat, und daß man nun mit Kindereien fertig ist. Und nun erleben wir die allerunwirklichsten Manöver, die es je gegeben hat. Der Eindruck, den uns die Erlebnisse der letzten Tage gaben, ist der, daß der Leichtsinn und der fehlende Ernst in der Ausbildung, womit so viele bedauerliche Zwischenfälle im Burenkriege entschuldigt wurden, durch unsere traurigen Erfahrungen nicht verbessert worden sind. Sie sind im Gegenteil so schlimm wie je. Wir lassen das Verhalten bestimmter Offiziere beiseite, denn wir wissen nicht, wie weit sie eine freie Hand hatten. Es genügt, festzustellen, daß die Oberleitung ganz zerfahren war."

* **Rußland.** Angesichts der immer steigenden Zahl der Auswanderer nach England und Amerika sieht sich die Regierung bemüßigt, sich mit der Sache näher zu befassen und einige Änderungen im Auswanderungswesen einzuführen. Hauptsächlich handelt es sich um das Paßwesen. Bekanntlich muß jeder Russe, der ins Ausland geht, einen Paß haben. Diese Reiseerlaubnis kostete früher 10 Rubel; seit dem russisch-chinesischen Kriege stieg der Preis auf 15 Rubel. Dazu sind die Umstände, die die Erteilung dieser Erlaubnis begleiten, so kompliziert, daß es Leuten aus den unteren Schichten beinahe unmöglich ist, einen regelrechten Paß zu erlangen. Deshalb müssen die meisten Auswanderer sich über die Grenze hinüber schmuggeln. Auf diese Weise verlassen jährlich beinahe 50 000 Menschen Rußland. Um diesem Übel abzuhelfen, beabsichtigt man jetzt, das Paßwesen im modernen Sinne zu reformieren. — Über das Gouvernement Nischninowgorod ist das Kriegsrecht verhängt worden. Der Ministerrat hat ferner durch das Ministerium des Innern die Herrschaft des Kriegsrechts für die Gouvernements Charkow, Kiew, Volhynien, Podolien und Jekaterinoslaw, sowie die Städte Rostow am Don, Taganrog, Tiflis, Batum, Baku, Elisabethpol, Witebsk und Dwinsk verlängert. Petersburg und Moskau stehen beständig unter Kriegsrecht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 17. September.

Soll man Kinder körperlich züchtigen?

Zu dieser Frage wird uns von einer Hausfrau und Mutter geschrieben: Es gibt nichts Verabscheuenswerteres als jene brutale Überschreitung der elterlichen oder erzieherischen Gewalt, die sich in den empörenden, aller Menschlichkeit Hohn sprechenden Mißhandlungen von Kindern dokumentiert, über welche die Tagesblätter in letzter Zeit so häufig berichteten, und jene Bestien in Menschengestalt, die sich in ihrem Grausamkeitstrieb derart gegen unschuldige wehrlose Geschöpfe vergehen, können gar nicht streng genug bestraft werden. Die Entrüstung aber, die sich im Publikum bei dem Bekanntwerden eines jeden Falles von Kindermißhandlung kund gibt, schießt nur gar zu leicht über das Ziel hinaus und manche Mutter, die bisher in gewissen Fällen das Birkenreis als Erziehungsmittel angewendet hat, kommt sich plötzlich wie ein weiblicher Nero vor und läßt die Rute, die sonst drohend im Kinderzimmer hinter dem Spiegel steckte, reuevoll im Ofen verschwinden. Das ist meiner Meinung nach einfach töricht: „Wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es", heißt es schon in der Schrift, und es gibt Fälle bei der Kindererziehung, wo Worte nichts mehr zu erzielen vermögen, wo das Kind „fühlen" muß, wenn es nicht „hören" will. Ich bin die älteste von drei Geschwistern, heute 40 Jahre und gesund an Leib und Seele. Und daß ich dies geworden bin, verdanke ich der trefflichen Erziehung, die mir meine unvergeßliche Mutter angedeihen ließ, und an der wir Kinder mit schwärmerischer Liebe hingen, obgleich sie uns zu Zeiten — d. h. nur wenn wir es wirklich verdient hatten, denn sie war sehr gerecht — körperlich ganz empfindlich züchtigte. Jene Strafen haben uns aber allen nichts geschadet, im Gegenteil nur genützt und ich erziehe meine Kinder, einen Knaben von 6 und zwei Mädchen im Alter von 9 und 12 Jahren heute völlig nach den Grundsätzen meiner Mutter. Der demoralisierende Einfluß auf die Kinder, den viele einer körperlichen Züchtigung zuschreiben, ist nicht vorhanden, denn der empfindliche Schmerz einer nachdrücklichen Rutenstrafe läßt in dem gezüchtigten Kinde gar keine anderen Gedanken, als die Hoffnung auf das baldige Aufhören der Exekution aufkommen und es liegt meiner Ansicht durchaus nichts Sittenverletzendes darin, wenn ein Kind, mag es auch schon ein größeres sein, in der Stille des Schlafzimmers ohne jeden Zeugen von der Hand der Mutter, die es sonst hegt und pflegt, einmal eine körperliche Strafe für ein Vergehen empfängt. Eine Freundin von mir — Mutter zweier Kinder — die eine prinzipielle Gegnerin der Rutenstrafe war, hat es erleben müssen, ihr Töchterchen, das sich unbelauscht glaubte, eines Tages zu einer kleinen Freundin sagen zu hören: Ach, wenn die Mutter auch böse wird, was ist denn da weiter. Da schilt sie höchstens tüchtig und dann ist es gut! Wie angebracht wäre hier einmal eine „fühlbare" Lektion gewesen. Meine Kinder hängen mit großer Innigkeit an mir und unterziehen sich willig einer körperlichen Züchtigung, wenn ich eine solche über sie verhänge, weil sie wissen, daß sie dieselbe dann auch verdient haben. Kürzlich hatte mein neunjähriges Töchterchen aus reinem Übermut einen Falter, der sich matt am Fenster niedergelassen hatte, mit einer Nadel aufgespießt. Ich sagte gar nichts, aber am Abend, als die Kleine bereits zu Bett gegangen war, rief ich sie in mein Zimmer hinüber. Sie kam sofort und als sie nun im Nachtkleid vor mir stand, hielt ich ihr die Tierquälerei, die sie begangen, mit großem Ernst vor. Sie wurde dunkelrot und sah mich eine Weile mit Tränen in den Augen an. Dann drehte sie sich plötzlich um, holte ein paar dünne Weidenruten, die wie stets hinter dem Spiegel steckten und legte sich freiwillig, wenn auch unter heißem Schluchzen, im Bewußtsein ihrer Strafwürdigkeit über meinen Schoß. Eine andere Mutter würde hier vielleicht vor Rührung absolute Verzeihung gespendet haben. Ich hätte es auch gern getan, aber ich überwand mich und erteilte ihr eine nachdrückliche Züchtigung, um sie nach Beendigung derselben allerdings in meine Arme zu nehmen und verzeihend zu küssen. Habe ich recht getan?

— **Umzug der Kurverwaltung in das Paulinenschlößchen.** Die Abschiedsstunde von dem alten Kurhause rückt immer näher und nach den umfassenden Vorbereitungen der Kurverwaltung für den bevorstehenden Umzug scheint es nun in der Tat ernst zu werden. Wie wir hören, ist der Umzug in allen Teilen derart vorbereitet, daß eine Unterbrechung des Kurbetriebes nicht einzutreten braucht. Die Ausführung des Hauptumzuges, auf die kürzeste Zeit beschränkt, ist mit einer hiesigen Speditionsfirma kontraktlich dahin vereinbart worden, daß am 10. Oktober zunächst mit der Umräumung des großen Konzertsaales und der Lesezimmer begonnen wird. Die Einrichtung dieser Räume im Paulinenschlößchen soll dann so beschleunigt werden, daß das Abendkonzert möglichst schon am 10. Oktober in dem neuen Hause stattfinden kann, während die Eröffnung der Lesezimmer für den 11. Oktober vormittags geplant ist. An diesem Tage wird das Garteninventar, sowie die Einrichtung der Konversations- und Spielzimmer nach oben verbracht werden, am 12. folgt das Wirtschaftsinventar aus den Restaurationsräumen, am 13. die Kasse und die Bureaus, so daß schon am 14. Oktober der volle Betrieb im neuen Kurhause beginnen kann. Um diese kurze Frist auch wirklich innehalten zu können, hat die Kurverwaltung Bestimmung getroffen, daß in den Tagen vor dem 10. Oktober, soweit es ohne Störung des Kurbetriebes möglich ist, bereits sämtliche entbehrliche Inventarstücke, wie Gardinen, Spiegel, Dekorationsgegenstände usw., aus dem alten Kurhause in das Provisorium transportiert und daselbst angebracht werden. Ebenso verhält es sich mit den Beleuchtungsgegenständen, die zum Teil schon jetzt an ihrem neuen Bestimmungsort hängen. Herr Ruthe wird es einzurichten wissen, daß im alten Kurhause der volle Restaurationsbetrieb bis inklusive 9. Oktober aufrecht erhalten bleibt, während im Paulinenschlößchen ab 10. Oktober zunächst der Bierfalon dem Verkehr übergeben werden soll. Alles nähere hierüber wird den Kurhausbesuchern durch die Kurverwaltung rechtzeitig bekannt gemacht werden.

— **Konzert.** Am Dienstag, den 20. Sept., abends 8 Uhr veranstaltet der blinde Pianist Albert Menn aus Köln, Inhaber des Ibach-Preises 1904, im Saale der „Loge Plato", Friedrichstraße 27, ein eigenes Konzert unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Suffi Esch von hier. Herr Menn, der seine musikalische Ausbildung an dem Konservatorium zu Köln und der Königlichen Hochschule zu Berlin erhalten hat, ist in den letzten Wochen mit außerordentlichem Erfolge in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Mannheim, Darmstadt aufgetreten und wird auch hier seine Kunst in einem schön gewählten Programm zeigen.

— **Mainzer Stadttheater.** Heute Samstag geht neu einstudiert Nicolais Spieloper „Die lustigen Weiber von Windsor" in Szene. Ganz besonders sei auf die beiden Sonntagsvorstellungen aufmerksam gemacht. Nachmittags 3 Uhr gelangt bei kleinen Preisen Otto Ernsts gern gesehene erfolgreiche Komödie „Flachsmann als Erzieher" zur Aufführung. Der Abend bringt das Gastspiel der Großherzogl. hess. Kammersängerin Frau Felicia Kaschowska vom Hoftheater in Darmstadt als Elisabeth in Richard Wagners „Tannhäuser". Dieses Gastspiel dürfte jedenfalls sehr interessieren, denn bekanntlich gehört die Künstlerin zur Zierde der Darmstädter Hofbühne. Herr Bolz singt den Tannhäuser, Herr v. Manoff den Wolfram, als Landgraf debütiert Herr Seebach, die Venus singt Fräulein Salvi und den Hirtenknaben Fräulein Mott.

— **Das Urteil im Prozeß Witte.** Die vorgestern begonnene Verhandlung des Oberkriegsgerichts zu Frankfurt a. M. gegen den Oberleutnant Witte endete, wie uns ein Privattelegramm aus Frankfurt meldet, gestern nachmittag 2 Uhr mit folgendem Urteil: Der Berufung des Angeklagten wird teilweise stattgegeben; er wird von der Anklage des Meineids freigesprochen und nur wegen Mißhandlung in vier Fällen zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

— **Frauenabteile vierter Klasse.** Nachdem sich auf den Nebenbahnen die versuchsweise eingeführten Frauenabteile vierter Klasse bewährt haben, hat der Eisenbahnminister angeordnet, daß überall da, wo nicht besondere Verhältnisse entgegenstehen und mehr als ein Wagen vierter Klasse regelmäßig in den Zügen mitgeführt wird, fortan stets Frauenabteile in der vierten Wagenklasse der Nebenbahnen eingerichtet werden.

— **Mangel an Kupfermünzen.** Auf die Eingabe des Präsidenten des Deutschen Handelstages über die Ausprägung von Kupfermünzen hat der Staatssekretär des Reichsschatzamtes erwidert, daß zur Beseitigung des auch ihm nicht entgangenen Mangels an Ein- und Zweipfennigstücken vermehrte Kupferprägungen in die Wege

---

19 Meter hoch, zeigt die stehende Figur des Heiligen, der ein großes Kreuz hält. Dieses erstrahlt abends in elektrischem Licht weithin über die Lande zu beiden Ufern des Dniepr. Es steht an der Stelle, wo Großfürst Wladimir 988 selbst das Christentum annahm und zugleich sein ganzes Volk taufen ließ. Der Pavillon oberhalb desselben bietet eine herrliche Aussicht. Vor dem Beschauer schlängelt sich der breite Fluß durch das reiche Land, unten links liegt die Vorstadt Podol, ringsum sind die mit schönen Anlagen bedeckten Hügel der oberen Stadt, überall blicken die goldstrotzenden oder versilberten Kuppeln und Türme der Kirchen hervor, und jenseits der Schlucht, in welcher die Kapelle mit dem heiligen Brunnen steht, breitet sich der mit sehr hübschen Anlagen bedeckte, sogenannte Kaufmannsgarten aus.

Ich fuhr nach der Hauptsehenswürdigkeit von Kiew, nach der Lawra, dem angesehensten Kloster von Rußland. Trotz allem, was ich in Moskau, St. Petersburg und sonst an Klöstern und Kirchen gesehen hatte, mußte ich doch staunen. Schon äußerlich ist hier am heiligen Tor und noch mehr an der Mariä Himmelfahrts-Kathedrale eine unglaubliche Pracht verwendet. Das Dach z. B. sieht nicht aus, als ob es nur vergoldet, sondern als ob es mit dicken Goldplatten belegt wäre. Schöne Fresken sind am Tor angebracht. Nur erscheinen alle die Bischöfe und Mönche, als ob sie sämtlich Brüder, meist Zwillingsbrüder wären. Entweder hat der Maler auch äußerlich eine solche Verbrüderung ausdrücken wollen, oder seine Phantasie reichte nicht weit, oder er hatte nur ein Modell. Das Innere war wiederholt, zuletzt 1792, durch Brand zerstört worden, ist aber prächtig im Rokokostil wiederhergestellt. Immerhin scheinen mir trotz des kostbaren, von Gold und Edelsteinen strahlenden Marienbildes und des überreichen Klosterschatzes die Klöster und Kirchen in Moskau und St. Petersburg doch noch wertvollere Schätze zu besitzen. Die hiesige Lawra hat eine große Anzahl von Kirchen und Kapellen. Alle zu sehen, hatte ich weder Lust noch Zeit. Aber in die Höhlen des heiligen Antonius ging ich. Es waren dies unterirdische, in dem Lehm gegrabene Gänge, die jetzt aber ausgemauert und gerade so, wie die Calistus-Katakomben in Rom, zu beiden Seiten mit Gräbern und Nischen ausgestattet sind. Während aber in Rom nur Tafeln und Bilder an die einst hier begrabenen Christen erinnern, liegen hier die Heiligen noch in meist silbernen, aber offenen Särgen, sind wie Mumien in rote Tücher gehüllt und werden von den massenhaft durchgeführten Pilgern fortwährend geküßt. Schön und ästhetisch war die Sache nicht, und ich wäre gern schneller herausgegangen. Da aber die Gänge nur 2 Meter hoch und 1⅓ Meter breit sind, kann man nicht vorbei, man würde sich auch trotz der brennenden Wachskerze verirren. Am merkwürdigsten ist der heilige Johann, der sich stehend bis zur Brust in die Erde graben ließ, so noch 30 Jahre gelebt haben soll und jetzt als halbe Mumie aus dem Boden hervorsieht. Als wichtig gilt es, auf die heiligen Mumien Geldopfer zu legen, welche die führenden Mönche einsammeln, immer aber eine Animierungsmünze liegen lassen. Die Pilger, welche aus ganz Rußland alle Jahre zur heiligen Lawra in Kiew wallfahren und mit Strohsandalen oder barfuß, selten in Stiefeln, alle mit einem Pack auf dem Rücken und einem Stock in der Hand zu Fuß hierher kommen, sind zu zwei Dritteilen Frauen und Mädchen, ein Drittteil Männer, und zählen jährlich über 150 000. Gestern an dem schönen Juntsonntage waren mehrere Tausend dort, ich kam mitten hinein. Dazwischen sind sehr viele Krüppel und Kranke. Hunderte von Krüppeln und Bresthaften sitzen bettelnd reihenweise vor den Kirchen. Ich bin auch etwas hereingefallen. Ich hatte genug, wollte heraus, schloß mich Pilgern an, welche, wie ich glaubte, nach einem unteren Ausgange wanderten. Ich mußte in einer Waldschlucht etwa 380 Stufen hinunter klettern, um an undurchbrochenen Mauern vorbei an eine heilige Quelle zu kommen, wo man alle Pilger aus einem Becher vom heiligen Wasser trinken ließ, genau wie in Benares an der heiligen Quelle Buddhas. Ich verzichtete auf den Genuß, weil das gerade vorher trinkende Weib zu schmierig war, und stieg die 380 Stufen bei drückender Sonnenhitze wieder hinauf. Ja, ja, das Pilgern ist doch nicht gar so einfach. Meine noch instinktartig in der Hand gehaltene Wachskerze aus den heiligen Höhlen hatte sich dabei wie ein Wurm gekrümmt, und ich schenkte sie einem Pilger. Endlich war ich wieder oben am Ausgang. Der Blick von der riesigen Kettenbrücke auf das rückwärtige, mit Goldkuppeln und Türmen bedeckte Ufer ist sehr schön, und die Wagenfahrt längs des Dniepr zurück nach der Hauptstraße, dem Kreschtschatik, sehr lohnend. Ich habe noch eine Reihe von Kirchen besucht. Die Wladimir-Kathedrale ist neu, mit modernen Gemälden in der Art, wie Axel Endor das Altarbild in Molde gemalt hat, von Professor Prachow und den Malern Sswedomski und Neßterow vorzüglich ausgeschmückt und kann eine der schönsten Kirchen Rußlands genannt werden. Auch hier, noch viel mehr aber in der Sophienkathedrale, die eine Haupt- und 14 Nebenkuppeln, alle vergoldet, aufweist, und in der Klosterkirche vom heiligen Michael sah ich wieder Massen von Schätzen. Aber ich gestehe offen, der Anblick solcher Mengen von strahlendem Gold, Silber und von Edelsteinen ermüdet schließlich in Rußland ebenso, wie in Italien das Besehen der unzähligen kostbaren Gemäldesammlungen und Skulpturenmuseen.

Mein letzter Abend in Rußland (außer noch zwei in der Bahn verbrachten) verfloß wahrhaft idyllisch. Sonntagabend, wunderbares Juniwetter, eine beim Sonnenuntergang zauberische Beleuchtung der Dnieprlandschaft, ein sehr gutes Konzert eines 60 Mann starken Streichorchesters, herrlicher Duft von Levkoyen, eine etwa 3000 Menschen zählende, durchschnittlich elegante Gesellschaft und ein hübsches Feuerwerk häuften sich, und hochbefriedigt kehrte ich um Mitternacht in mein Hotel zurück. Zum Schluß will ich beifügen: Wenn mich Verhältnisse zwingen würden, in Rußland zu leben, so möchte ich die Städte in nachstehender Reihenfolge als Aufenthaltsort wählen: St. Petersburg, Kiew, Odessa, Tiflis, Moskau, Warschau, Yalta, Batum, Samara usw., aber nie fiele meine Wahl auf Irkutsk oder eine andere sibirische Stadt. Dann lieber noch weiter nach Werchne-Udinsk, Tschita oder sonstwohin in Transbaikalien. Die Ostseeprovinzen habe ich nicht kennen gelernt, Charkow und Rostow auch nicht, also kann ich meine Liste nicht vollständig nennen. Sie ist nur so, wie meine Erfahrungen es mich lehrten.

Nun leb' wohl, Rußland! Jetzt geht es wieder zurück in die schöne deutsche Heimat, zunächst in dessen stolze Hauptstadt und dann in mein Heim am lieben, blauen Starnberger See!

geleitet seien. So würden noch im laufenden Rechnungsjahre 200 000 M. in Zwei- und 400 000 M. in Einpfennigstücken ausgemünzt werden. Auch für das Rechnungsjahr 1905 seien größere Prägungen von Kupfermünzen in Aussicht genommen.

o. **Die Kreszenz des städtischen Weinbergs „Neroberg"** wird am Montag, den 19. d. M., an Ort und Stelle einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Das Ausgebot erfolgt zuerst parzellenweise, viermal 4 und einmal 4½ Morgen, dann im ganzen.

— **Genossenschaftsregister.** Frauenstein er Darlehnskassenverein. An Stelle des verstorbenen Andreas Berg ist der Maurer Peter Umstädter zu Frauenstein in den Vorstand gewählt.

o. **Arbeitsvergebungen.** Die städtische Baudeputation vergab: a) die Herstellung der Einfriedigung eines städtischen Grundstücks im „Kleinfeldchen", früherer Kehrichtlagerplatz, an Herrn Zimmermeister A. Rock, b) die Abdeckung der ornamentalen Bestimse an der höheren Mädchenschule mit Kupfer an Herrn Spenglermeister W. Hartmann, c) die Herstellung eines Blasabschlusses im Kaisertunnel des Hoftheaters an Herrn J. Arzbach, d) die Herstellung und Aufstellung des Bauzaunes für den Kurhaus-Neubau an Herrn Zimmermeister H. Heuß für 2500 M., e) die Tüncher- und Anstreicherarbeiten zur Instandsetzung der Fassade des städtischen Gebäudes Elisabethenstraße 28 an Herrn M. Kleber, f) desgl. des städtischen Hauses Schöne Aussicht 2 an Herrn A. Haber und g) die Herstellung eines glasierten Plattenbelages für die neue Thermalwasserfüllstelle im Brunnen-Kontor an die Firma Otto und Eschenbrenner hier.

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Bildhauers Johann Anton Henrich zu Dotzheim, Rheinstraße 44, ist am 12. September 1904, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Eckermann wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. Okt. 1904 bei dem Gerichte anzumelden. — Das Konkursverfahren über das Vermögen der Wiesbadener Eisengießerei und Maschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Wiesbaden, ist auf Antrag des Kaufmanns August Zintgraff hier als alleinigen Gesellschafters der Gemeinschuldnerin unter Zustimmung der Konkursgläubiger eingestellt worden.

Vereins-Nachrichten.

* Die Sachsen-Thüringer-Vereinigung „Saxonia" veranstaltet Sonntag, den 18. September, einen Familien-Ausflug nach Nieder-Walluf. Sammelpunkt und Abfahrt: Rheinbahnhof 3 Uhr 46 Min. (Sonntagskarte.)

* Morgen Sonntag, den 18. d. M., begeht der Bäckerklub „Heiterkeit" seine diesjährige Rekruten-Abschiedsfeier im „Kaisersaal", Dotzheimerstraße 15.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* **Am vergangenen Sonntag** feierte der „Evangelische Arbeiter-Verein" sein 7. Stiftungsfest in hergebrachter Weise. Vormittags 10 Uhr vereinigten sich die Mitglieder zum Festgottesdienst in der Ringkirche. Herr Pfarrer Lieber hielt die Festpredigt, in der er in vortrefflicher Weise auf die Bedeutung des Christentums für die Arbeiterschaft hinwies und den segensreichen Einfluß der Tätigkeit der evangelischen Arbeitervereine, sowie die Bedeutung der Bestrebungen derselben für das soziale Leben der Arbeiter mit beredten Worten kennzeichnete. Am Nachmittag fand eine Versammlung der Mitglieder im evangelischen Gemeindehause statt, die in der Hauptsache dem inneren Vereinsleben gewidmet war. Hierbei wurde auch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Herrn Professor Dr. Liesegang, der sich besondere Verdienste um den Verein erworben hat, bekannt gegeben. Die von dem Vereinsmitglied Herrn Maler Becht in künstlerisch schöner Ausführung angefertigte Ehrenurkunde, welche ausgestellt war, wird durch den engeren Vorstand dem neuen Ehrenmitglied, welches wegen Abwesenheit von Wiesbaden nicht an der Feier teilnehmen konnte, demnächst überreicht werden. Der Abend vereinigte die Vereinsmitglieder mit ihren Familien und zahlreichen Gästen in der Turnhalle des Turnvereins in der Hellmundstraße zu Konzert, geselliger Unterhaltung und Ball. Der Vorsitzende Herr Treisbach begrüßte die Festversammlung mit einer warmherzigen Ansprache, in der er auf die Erfolge hinwies, die der Verein während seines Bestehens errungen durch die verschiedensten Wohlfahrts-Einrichtungen, die er für das Wohl seiner Mitglieder getroffen hat. Mit dem Wunsch, daß der Verein auf der betretenen Bahn weiter sich kräftig entwickeln möge, getreu seinem Wahlspruch „Fürchte Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb", schloß der Vorsitzende seine sehr beifällig aufgenommene Rede. Von einem anderen Redner wurde nach einer entsprechenden Ansprache ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht, das bei der Versammlung begeisterten Widerhall fand. Ein reichhaltiges Programm, in dem Gesang- und Instrumentalvorträge mit komischen Vorträgen abwechselten, sorgte für gute Unterhaltung und zeigte, daß der Verein besonders auch in seinem gemischten Sängerchor unter der bewährten Leitung des Herrn Georg Heinze über vortreffliche Kräfte verfügt. Der geselligen Unterhaltung folgte ein Ball. Der „Evangelische Arbeiterverein" kann mit Befriedigung auf das wohlgelungene Stiftungsfest, dem auch sein Ehrenmitglied, Herr Kommerzienrat Bartling, beiwohnte, zurückblicken. F 464

* Der Rauch- und Vergnügungsklub „Frohsinn" hielt am Sonntag, den 11. d. M., im „Gambrinus" in Biebrich a. Rh. seine erste humoristische Unterhaltung, verbunden mit Tanz, ab, welche aufs beste verlief.

N. **Biebrich**, 15. September. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. folgende Baugesuche: 1. des Herrn Karl Deuser, betr. Errichtung eines Ladens in seinem Hause Kaiserstraße 46; 2. der Frau Olga Diener, betr. Errichtung einer Einfriedigungsmauer auf ihrem Grundstück an der Schönen Aussichtstraße; 3. des Herrn Karl Beer, betr. Errichtung einer Wagenremise auf seinem Grundstück an der verlängerten Wilhelmstraße; 4. der Königlichen Eisenbahnverwaltung, betr. Errichtung eines Bahnwärterhauses am Mühlweg, und 5. der Herren Karl und Ludwig Knettenbrech, betr. Errichtung eines Wohnhauses nebst Stallung und Wagenschuppen auf ihrem Grundstück an der Heppenheimerstraße — und zwar die beiden letzten Gesuche unter besonderen Bedingungen — auf Genehmigung begutachtet. — Als Stadtausschuß genehmigte der Magistrat 1. das Gesuch des Herrn Johann Kempenich zu Wiesbaden, betr. Ausübung der unbeschränkten Schankwirtschaft in dem Hause Ecke der Adolf- und Friedrichstraße („Zum Gambrinus"); 2. des Herrn Heinrich Braun, betr. Ausübung einer nur beschränkten Schankwirtschaft in seinem Neubau an der Kastelerstraße, und 3. des Herrn Heinrich Stücker, betr. den Verkauf von Spirituosen in versiegelten und verkapselten Flaschen in seinem Hause an der Waldstraße — und zwar die beiden letzten Gesuche nach vorausgegangener mündlicher Verhandlung —; abgelehnt dagegen wurde das Gesuch des Herrn Karl Gath zu Wiesbaden, betr. Erlaubnis zum Betriebe der unbeschränkten Schankwirtschaft in seinem Hause Ecke der Wald- und Hasenstraße bei dem Widerspruch der Polizeibehörde unter Verneinung der Bedürfnisfrage.

N. **Biebrich**, 16. September. Der gestern auf dem Wilhelmsplatze abgehaltene Mosbacher Markt hat nicht ganz den Erwartungen der dabei interessierten Geschäftsleute entsprochen. In der Stadt selbst vermißte man die von jeher zahlreich anwesenden Stadtmusikanten, welche diesesmal keine Genehmigung zum Spielen auf den Straßen mehr erhalten hatten und wodurch das Gepräge eines allgemeinen Volksfestes, für welches früher dieser Markt galt, ganz verloren ging. Auf dem Meßplatz entwickelte sich am Nachmittage wohl ein lebhaftes Treiben, doch wurde auch hier über schlechte Einnahmen geklagt. Am Abend war es in den Mosbacher Wirtschaften gut besetzt, vor allem waren viele Gäste aus Wiesbaden eingetroffen, so daß diesmal die obligatorischen Marktenten wohl alle an den Mann gebracht werden konnten. Die Abwesenheit einer Familie beim Markt benutzte auch ein Dieb, um in einem an der Hammermühle belegenen Hause durch das offene Fenster einzusteigen und sich eine Anzahl Kleidungsstücke anzueignen. Wie wir hören, hat er dieselben gleich wieder unterwegs verfilbert.

= **Dotzheim**, 15. September. Am letzten Sonntag wurde hier die diesjährige Hauskollekte zum Besten unserer Krankenpflege erhoben. Dieselbe ergab einen Betrag von über 225 Mark. Da die Arbeit bei der Größe unseres Ortes für eine Schwester zu schwer wird, soll, sobald es die Geldmittel erlauben, noch eine zweite angestellt werden. — Der von dem hiesigen „Kraftsportverein" am letzten Sonntag veranstaltete erste Wettstreit verlief in der schönsten Weise. Es erhielten die ersten Preise: Im Stemmen 1. Klasse Joh. Wild, 2. Klasse Otto Glieche, im Ringen Otto Krüger, im Ehrenpreisstemmen Karl Sack und im Ehrenpreisringen Fritz Möhn. — Eine unliebsame Überraschung wurde den hiesigen Einwohnern durch die Landwirte bereitet. Durch die Steigerung des Preises für Milchvieh, Futtermittel und Arbeitskräfte veranlaßt, ist der Preis für die Milch von 18 Pf. auf 20 Pf. pro Liter erhöht worden. — Der eine der vor kurzem überfallenen Italiener ist wieder aus dem Krankenhause entlassen worden, jedoch noch arbeitsunfähig. Vor einigen Tagen fand in Gegenwart desselben eine nochmalige gerichtliche Besichtigung des Tatortes statt. — Die durch den Rücktritt des Herrn Dr. May erledigte Arztstelle ist von dem hiesigen Sanitätsverein Herrn Dr. Rauschning von Wiesbaden übertragen worden. Bis zu seinem Dienstantritt, der schon in den nächsten Tagen erfolgen wird, wird er von Herrn Dr. Walter von Wiesbaden vertreten. — Die Abschlußrechnung für das im Sommer hier abgehaltene Gauturnfest des Gaues Süd-Nassau ergab an Einnahmen ca. 3600 M., an Ausgaben ca. 2475 M., so daß ein Überschuß von ca. 1125 M. verbleibt. — Die Arbeiten an unserer Wasserleitung schreiten rüstig voran; bis jetzt ergibt sich ein Zufluß von nahezu 175 Kubikmeter Wasser pro Tag. Doch wird der Stollen noch weiter getrieben, um auch für alle Fälle eine genügende Menge Wasser zur Verfügung zu haben.

§§ **Erbenheim**, 16. September. Infolge Zunahme der Schülerzahl der gewerblichen Fortbildungsschule hat sich der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins genötigt gesehen, für dieses Jahr zwei Klassen einzurichten, die vom 10. Oktober d. J. ab Montags, Mittwochs und Freitags abends von 6 bis 8 Uhr unterrichtet werden sollen. — Die Apfel- und Birnernte hat ihren Anfang genommen. Sämtliche Früchte sind durchweg schön entwickelt. Die Äpfel liefern in unserer Gemarkung eine mittlere Ernte. Die Zwetschen hängen meist voll, weshalb der Preis auch ein geringer ist. — In den ersten Tagen wird auch die Kartoffelernte ihren Anfang nehmen. Unsere Landwirte versprechen sich eine geringe Ernte, so daß die Kartoffeln im kommenden Winter einen hohen Preis erhalten werden.

= **Langenschwalbach**, 14. September. Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule ist mit Beginn dieses Monats eröffnet worden und wird an vier Abenden zu je zwei Stunden abgehalten. Der ganze Unterricht liegt wie im Vorjahre in den Händen des Herrn Lehrers Gerz. An Vergütung zahlt der hiesige Gewerbeverein wie auch früher pro Stunde 2 M. Der Freihand- und geometrische Zeichenunterricht wird von Herrn Lehrer Landsiedel, das Fachzeichnen von einem Bautechniker erteilt.

* **Aus dem Rheingau**, 15. September. Am nächsten Samstag ziehen die Benediktinerinnen in das neu erbaute Kloster zu Eibingen ein. Zu der Festlichkeit haben ihr Erscheinen zugesagt: der Bischof von Limburg mit dem Domkapitel, der Abt von Maria Laach Freiherr von Stotzingen, verschiedene Äbte und sonstige Würdenträger, ferner der Fürst von Löwenstein mit seiner Familie. Die Benediktinerinnen, welche unter Führung der Äbtissin (Prinzessin Schwarzenberg) in Eibingen ihren Einzug halten, kommen aus der Benediktinerinnen-Abtei St. Gabriel bei Prag. Kloster Eibingen, zur Erinnerung an die hl. Hildegard errichtet, ist die erste Benediktinerinnen-Niederlassung in Deutschland.

* **Frankfurt**, 16. September. Der Kreisarzt von Frankfurt Geh. Medizinalrat Dr. Wilhelm Grand'homme vollendet am 16. September das 70. Lebensjahr. In Usingen geboren, begann er in Kirberg die ärztliche Laufbahn, ging dann nach Hachenburg, machte den Feldzug 1866 bei den nassauischen Truppen mit, übernahm hierauf die Wasserheilanstalt in Hofheim, dazu kamen später die Ämter eines Bahnarztes und Fabrikarztes der Höchster Farbwerke. 1887 wurde er Kreisarzt in Höchst a. M., 1889 in Frankfurt. Für das ärztliche Vereinsleben bekundete er reges Interesse, ebenso für die Politik.

* **Herborn**, 15. September. Die Königl. Präparandenanstalt steht im Zeichen der Prüfungen. Nachdem im Laufe voriger Woche die schriftliche Abgangsprüfung des Oberkursus stattgefunden hat, sind in dieser Woche die mündlichen Prüfungen des Ober- und Nebenkursus, sowie die schriftliche des letzteren. Nächste Woche erfolgt die Aufnahmeprüfung. Gestern abend wurde die Abgangsprüfung des Oberkursus beendet. Den Vorsitz führte Herr Provinzialschulrat Otto aus Kassel. Das Resultat war ein günstiges, bestanden doch sämtliche 31 Zöglinge. Dieselben werden teils dem Seminar in Dillenburg, teils dem Seminar in Frankenberg überwiesen werden.

* **Aus der Umgebung.** In Niederbrechen ist das Zustandekommen einer erweiterten Wasserleitung nunmehr gesichert. Die Wasserleitung gelangt nach dem schon früher von Herrn Professor Rabenhauer in Idstein entworfenen Errichtungsplan zur Ausführung.

In Geisnau ertränkte sich in der Lahn eine 25jähr. Frau; sie hinterläßt 5 Kinder.

In Rüdesheim machte ein 17jähr. Mädchen innerhalb 14 Tagen zweimal Selbstmordversuch und zwar durch Einatmen von Gas. Beide Male wurde das Mädchen gerettet.

In Großkarben fuhr der Beigeordnete Balthasar Iser mit einem zweispännigen Wagen nach der Bahn und wurde unterwegs von dem schweren Gewitter überrascht. Infolge des Hagelschlags wurden die Pferde scheu und stürzten samt dem Wagen eine hohe Böschung hinab. Ein Pferd war sofort tot, das andere ist schwer verletzt, Iser selbst erlitt schwere Verletzungen, die für sein Leben fürchten lassen.

Gerichtssaal.

* **Religiöser Familienzwist.** Wie groß der Einfluß der katholischen Kirche namentlich auf die Frauen ist, zeigt eine Verhandlung, welche dieser Tage vor dem Schöffengericht zu Hannover sich abspielte. Ein Oberpostassistent war wegen Mißhandlung seiner Schwiegermutter angeklagt. Der Angeklagte führte zu seiner Verteidigung folgendes aus: Er sei seit 13 Jahren verheiratet, und seit dieser Zeit wohne auch seine Schwiegermutter bei ihm, die ebenso wie seine Frau katholischer Religion sei, während er sich zum evangelischen Glauben bekenne. Bei der Verheiratung sei zwischen ihnen abgemacht worden, daß von den Kindern die Mädchen katholisch, die Knaben dagegen evangelisch werden sollten. Diesem Abkommen gemäß sei auch sein Mädchen katholisch getauft worden. Bis zur Taufe des später geborenen Knaben habe er mit seiner Familie in bester Harmonie gelebt. Die evangelische Taufe des Knaben sei schon gegen den Protest seiner Frau und Schwiegermutter erfolgt, und von dem Tage an seien zwei feindliche Parteien in seiner Wohnung gewesen. Frau und Schwiegermutter hätten seit Jahren stets gegen ihn zusammengehalten und ihm ein Höllenleben bereitet. Der Zustand habe seinen Höhepunkt erreicht, als er den Jungen in eine evangelische Schule schickte. Seine Vorhaltungen wegen der Verabredung bei der Verheiratung seien überhaupt nicht berücksichtigt worden. Die Schwiegermutter habe ihm einfach erwidert, die Angehörigen ihres Glaubens brauchten gegenüber Andersgläubigen ihr gegebenes Wort nicht zu halten. Die Frauen hätten ihn den Kindern gegenüber immer als schlechten Kerl hingestellt, um ihn in ihren Augen herabzusetzen. Er habe diesen Zustand bis zum Äußersten ausgehalten, ohne sich in tätlicher Weise zu vergehen. Auf die Frage

Aus Kunst und Leben.

* **Von einem geistreichen Theaterdirektor** erzählt Ernest Blum in seinem letzten „Journal d'un Vaudevilliste". Das Theater Porte-Saint-Martin, das seinen Namen von dem benachbarten Tore Saint-Martin führt, hat Zeiten großen Ruhmes bis in die jüngsten Tage hinein erlebt; die Epoche seines höchsten Glanzes aber war die Ära, da die Romantiker von dieser Bühne herab ihre großen Erfolge, ihre allgemeine Beliebtheit errangen. Damals war Harel Direktor. „Harel gehört zu den wenigen Leuten, die ich nicht gekannt habe", erzählt Blum, „aus dem einfachen Grunde, weil er längst tot war, als ich geboren wurde; aber man hat mir in meiner Jugend viel von ihm erzählt. Er war einer der wenigen geistvollen Direktoren, die es damals gab und er gab sich anstatt in Geld, das ihm meist fehlte, in guten Witzen und überraschenden Einfällen aus. Während der Cholera von 1832 kam er auf den Gedanken, in den Zeitungen eine Annonce einrücken zu lassen: „Man hat die Beobachtung gemacht, daß noch nie ein Cholerafall in dem Saal von Porte Saint-Martin vorgekommen ist, und so ist denn erwiesen, daß dieses Theater der gesündeste Ort von Paris ist. „Der berühmte Frédéric Lemaitre, dessen Ruhm von Tag zu Tag wuchs, konnte nur mühsam zu einer sehr mageren Gage gelangen. Nach einem neuen großen Erfolge ließ ihn Harel kommen und erklärte ihm: „Ich hebe Ihr Engagement auf und biete Ihnen ein neues an mit glänzenderen Bedingungen: ich gebe Ihnen 50 Frank monatlich weniger." „Was?!" „Ja, das ist meine Methode, Sie zu steigern, denn vom heutigen Tage an — darauf gebe ich Ihnen mein Ehrenwort — werden Sie Ihre Gage ohne Abzug und am Tage, an dem sie fällig ist, erhalten." Frédéric Lemaitre dankte freudig bewegt und mit tiefer Rührung seinem Direktor und wirklich hielt dieser sein Wort so lange — bis er es nicht mehr halten konnte. Unter seiner Leitung erhielt diese Bühne von Victor Hugo und Alexander Dumas, die beide dem Théâtre français untreu geworden waren, einige der erfolgreichsten Dramen. So gab Alexander Dumas sein berühmtes Werk „Tour de Nesle", dessen Erfolg ein so großer war, daß man mehrere Monate das Stück vor ausverkauftem Hause spielte. Harel konnte seine Schulden und auch noch die Gagen an seine Schauspieler bezahlen. „Wenn das so fortgeht", erklärte er melancholisch, „so bin ich entehrt; ich werde schließlich noch meinen Aktionären Dividende zahlen müssen". Glücklicherweise ging es nicht so weiter und Harel beschloß seine glänzende Laufbahn mit einem Konkurs, aus dem er wirklich mit allen Ehren hervorging. Victor Hugo gab ihm zwei seiner besten Werke: „Marie Tudor" und „Lucretia Borgia". Die beiden Stücke machten volle Häuser, besonders „Lucretia Borgia". Da Harel aber durchaus nicht romantisch veranlagt war und nur sehr kärgliche und spärliche Ausstattungen den Stücken zu teil werden ließ, machte ihm Hugo, als er ihm das Manuskript der „Lucretia Borgia" überbrachte, allerlei Bedingungen, wie er das Stück herausbringen müßte. Harel ging ohne ein Wort zu sagen auf alles ein, bewilligte kostbare Gewänder und farbenprächtige Kulissen; als ihm aber der Dichter doch etwas zu viel zu fordern schien, sprang er plötzlich auf und sagte: „Verzeihen Sie, Meister; Sie haben meinen Rock gefordert und ich habe ihn Ihnen gegeben; Sie haben meine Weste verlangt und ich gebe sie Ihnen; doch jetzt wollen Sie auch noch mein Hemd, und das kann ich Ihnen nicht geben; das verbietet die Polizei!" Victor Hugo lachte und antwortete dann: „Na, dann behalten Sie Ihr Hemd, Sie wären ganz nackt auch zu häßlich."

* **Verschiedene Mitteilungen.** In Leipzig wurde am Mittwoch die Photographische Ausstellung eröffnet, veranstaltet vom Sächsischen und Thüringer Photographenbund. Sie will ein anschauliches Bild von der hohen Entwickelung der Photographie bieten und ist reich beschickt. Der König von Sachsen hat das Protektorat übernommen und als Ehrenpreis eine kostbare Meißener Vase gestiftet.

Nach einer im Landwirtschaftsamt der Vereinigten Staaten zusammengestellten Statistik beträgt die Kartoffelernte Europas durchschnittlich 120 Million. Tonnen (zu 1016 Kilogramm) jährlich. Die größte Anbaufläche hat Rußland mit rund 4 Millionen Hektar; Deutschland folgt mit 3,2 Millionen, Frankreich mit 1,6 Millionen. Der Ertrag jedoch ist mit etwas unter 50 Millionen Tonnen in Deutschland am höchsten, in Rußland werden etwa 30 Millionen und in Frankreich 12 Millionen Tonnen jährlich geerntet. Das Vereinigte Königreich kommt trotz Irland an sechster Stelle für die Anbaufläche, aber an fünfter für den Ertrag.

In Taganrog, der Geburtsstadt des jüngst verstorbenen russischen Dichters A. P. Tschechow, soll, um sein Gedächtnis zu ehren, eine den Namen des früh verschiedenen Schriftstellers und Menschenfreundes tragende Bibliothek und Lesehalle auf einem hervorragenden Platz der Stadt errichtet werden.

Vom Büchertisch.

* Schon häufig genug hat man gehört, daß ein unbeliebter Offizier im Manöver durch einen reglementswidrig abgegebenen scharfen Schuß hinterrücks getötet oder doch verwundet wurde. Der bekannte Militärschriftsteller Teo von Torn läßt dies in seinem neuesten soeben im Verlage von W. Bobach u. Ko., Berlin und Leipzig, erschienenen Roman „Regiments-Indiskretionen" zur Tatsache werden und schildert, in die Untersuchung der Motive eintretend, wahrheitsgetreu das tägliche Leben in einem Linienregiment. Torn hat sich bemüht, Licht und Schatten gerecht zu verteilen, er geht in äußerst geschickter Weise von den dienstlichen auf die häuslichen und gesellschaftlichen Verhältnisse über und liefert dadurch ein hochinteressantes, erschöpfendes Kulturbild. Nicht nur die traurigen Folgen einer mit zusammengeborgtem Kommißvermögen entrierten Ehe, sondern auch das glänzende Elend eines in der Blüte der Jahre pensionierten und zur Untätigkeit verdammten Offiziers werden hier richtig beleuchtet. Der fließend und nicht ohne Humor geschriebene Roman ist gleicherweise reich an dramatischen Momenten.

* „Sibirien, das Amerika der Zukunft". Nach John Foster Frasers The Real Siberia von Dr. A. Gleiner. (Verlag von Rob. Lutz, Stuttgart.) Das Werkchen hat aktuellstes Interesse. Es gibt sozusagen eine Vorgeschichte des russisch-japanischen Krieges — Vorgeschichte im weitesten Sinne verstanden. Der Verfasser weist ziffernmäßig nach, welch ungeheure wirtschaftliche Möglichkeiten Sibiriens Entwickelung bietet und macht so verständlich, daß die Frage um die Vorherrschaft in diesen Gebieten sowohl Rußland als Japan einen auch noch so schweren Krieg wert sein mußte.

des Präsidenten, warum er die Schwiegermutter nicht schon längst aus seiner Wohnung hinausgewiesen habe, erklärte der Angeklagte, er habe von Tag zu Tag auf eine Änderung des Benehmens gewartet; im Interesse seiner Kinder habe er das Äußerste vermeiden wollen, weil ja seine Frau mit der Schwiegermutter vollständig eins sei. Nachdem hervorgehoben war, daß der Angeklagte seinerseits auch ein Strafverfahren gegen die Schwiegermutter anhängig gemacht hat, versuchte der Präsident einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Es gelang schließlich, die Parteien zur gegenseitigen Zurücknahme des Strafantrags zu veranlassen.

Kleine Chronik.

Ein Todesritt. Als der Rittergutsbesitzer Menzel auf Oberpritschen vom Biwak bei Ilgen, wo er seine Manövereinquartierung begrüßt hatte, nach Hause ritt, muß das Pferd unweit des Domanialgehöfts durchgegangen sein, denn als die Domanialleute kurz nach 8 Uhr ein Geräusch am hinteren Tor wahrnahmen und Umschau hielten, fanden sie ihren Herrn tot am Torpfeiler und das Pferd um sich schlagend auf einem der aus den Angeln gerissenen Torflügel. Ein Schädelbruch infolge des Sturzes hat, wie die „Voss. Ztg." berichtet, den Tod des kraftstrotzenden Mannes so jäh herbeigeführt und seine Familie in tiefste Trauer versetzt.

Verunglückte Arbeiter. Auf einem Fabriketablissement in Düsseldorf fielen beim Abbruch eines Kamins einem Platzarbeiter Steine auf den Kopf. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte kurz nachher starb. — In Krefeld stürzten an dem Neubau von Leonhard Tietz drei auf einem Fahrstuhl beschäftigte Maurer infolge Kettenbruchs aus einer Höhe von siebzehn Metern in die Tiefe. Einer der Maurer wurde tödlich, die beiden anderen leichter verletzt. — In Budenheim (Rheinhessen) geriet der 34jährige Landwirt Ph. Moller mit einem Arm in die Trommel einer Dreschmaschine. Der Arm wurde vollständig ausgerissen. Der Verunglückte, der gleich darauf starb, hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Männerschönheit. Bei einer Schönheitskonferenz für Männer in Chemnitz erhielt den ersten Preis ein schlank gebauter Postassistent, den zweiten infolge seiner seltenen Muskulatur ein — Schneider.

Dorado des weiblichen Geschlechts. Die statistischen Berichte für Westvirginien weisen nach, daß es dort unter einer Bevölkerung von 908 000 Köpfen keine unverheirateten weiblichen Personen gibt. Im Durchschnitt kommen 475 weibliche auf 521 männliche Personen.

Tod auf der Löwenjagd. Feldwebel Gestrich, der in Tanga als Polizeifeldwebel tätig war, ist, wie die „D. Ostafrik. Ztg." meldet, bei Gelegenheit einer Löwenjagd unweit Tanga durch einen auf den Löwen abgegebenen Schuß eines Askari versehentlich getroffen und getötet worden.

Letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

wb. **Paris**, 16. September. Der Londoner Korrespondent des „Matin" hatte eine Unterredung mit dem japanischen Gesandten Hayaschi. Dieser sagte, man irre sich, wenn man glaube, daß Japan nicht so lange wie Rußland kämpfen könne. Der Krieg werde vielleicht beide Staaten erschöpfen, aber das werde gewiß für Rußland furchtbarer sein als für Japan, das diesen Krieg einzig und allein um seine Existenz führe. Die nächste Schlacht werde bei Tieling geschlagen werden. Der Krieg werde auch während des Winters fortgeführt werden. Die Transportmittel der Japaner hätten sich in letzter Zeit sehr gebessert, was ihren Marsch nach Norden außerordentlich erleichtere. Schließlich sagte Hayaschi, wir haben darauf verzichtet, Port Arthur durch Sturmangriff zu nehmen; man wird die Festung durch Aushungern zur Übergabe zwingen; das wird natürlich länger dauern. Allerdings würden durch die Einnahme Port Arthurs 50 000 Mann frei werden, die nach dem Norden geschickt werden könnten; aber wir brauchen sie nicht.

wb. **Paris**, 16. September. Der hiesigen Ausgabe des „New York Herald" geht aus Söul die Nachricht zu, die Japaner würden wahrscheinlich demnächst mit dem Bau der Bahnlinie Söul-Gensan beginnen. Der Bau der Bahnlinie Fusan-Masampho werde in vierzehn Tagen beginnen. Japan brauche keine Konzession dazu, da der Bau dieser Linien mit dem Hinweis auf strategische Gründe unternommen werde. In Korea werde rasch ein großes Netz Japan gehöriger Bahnen geschaffen werden, die nach dem Friedensschluß dazu dienen sollen, die Forderung Japans, betreffend seine Kontrolle über Korea, zu rechtfertigen.

wb. **London**, 16. September. Das Reuter-Bureau meldet aus Mukden: Der unmittelbar nach der Schlacht bei Liaoyang herrschende panikartige Zustand ist vollständig verschwunden. Die russische Armee ist jetzt in und um Mukden konzentriert. Die russische Bank ist wieder eröffnet. Es ruft Überraschung hervor, daß die Japaner ihren Erfolg nicht besser ausgenutzt haben. Ein Sachverständiger, der die Nachhut der Russen aus der Stellung südlich von Liaoyang bis nach Mukden begleitete, erklärt dies aus der Tatsache, daß die Japaner in ihrem zehntägigen Kampfe 40 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren hatten und außerdem zu ermüdet gewesen wären, um den Vormarsch fortzusetzen. — Das Rote Kreuz-Hospital behandelt 12 000 Verwundete aus der Schlacht bei Liaoyang.

wb. **London**, 16. September. Der „Standard" meldet aus Schanghai vom 15. September: In Liaoyang herrscht wieder Ruhe. Der Markt ist geöffnet; japanische Kriegsbanknoten werden gern genommen. Unter der von den Japanern gemachten Beute sind 21 Eisenbahnwagen und große Futtervorräte. Die Japaner beerdigten 1300 Tote vom rechten Flügel, 800 vom Zentrum und 1000 vom linken Flügel der Russen. Aus der Richtung von Mukden werden keine Bewegungen gemeldet. Zwei russische Divisionen und schwache Kavallerieabteilungen stehen noch südlich des Hunho.

wb. **Cadinen**, 16. September. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr 30 Minuten mittels Sonderzugs hier eingetroffen.

wb. **London**, 16. September. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Mitteilung der persischen Regierung an den englischen Gesandten in Teheran, nach welcher persische Untertanen nicht das Recht haben, Konzessionen an Ausländer zu verkaufen oder zu verpachten, oder Ausländer als Teilhaber bei ihren Konzessionen aufzunehmen, ohne Erlaubnis der Regierung. Derartige Geschäfte werden von der persischen Regierung für ungültig erklärt.

wb. **London**, 16. September. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Schanghai vom 15. d. M. gemeldet: Blättermeldungen zufolge bestätigte die japanische Regierung Mac Leay Brown in seiner Stellung als Direktor der koreanischen Zölle.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Zur kirchlichen Aussegnung der ehelichen Mütter sei dem Herrn B., der in diesem Blatte sich gegen diese Sitte geäußert hat, entgegnet, daß da, wo die Handlung noch geübt wird, dieselbe eben kein „Privatakt", sondern ein Gemeindeakt ist, wobei die christliche Gemeinde an dem Geschicke der einzelnen Familie betend und liebend teilnimmt. Wo die Sitte allerdings von diesem Geiste nicht mehr belebt ist, da hat sie sich überlebt. Es liegt in der Natur dieser Sache, daß über Sein oder Nichtsein nur die Familien selbst zu entscheiden haben, nicht aber, wie Herr B. meint, die Synoden. Auch in der Gemeinde des Schreibers ist die Sitte fakultativ, d. h. von der Entscheidung der Familien abhängig. W.

* Geehrter Herr Redakteur! Der Einsender erlaubt sich im allgemeinen Interesse auf einen Mißstand aufmerksam zu machen, der leider nicht oft genug beleuchtet werden kann. Salzsäure, Schwefelsäure, Zuckersäure usw. sind Artikel, welche u. a. vor allen Dingen im Haushalt Verwendung finden. Bekanntlich sind dies alles Gifte, deren zerstörende Wirkung schon manches Unglück verursacht hat. Trotzdem dies nun dem kaufenden Publikum zur Genüge bekannt ist, finden sich immer noch Hunderte von Leuten, welche entweder zum Einkauf dieser Gifte Flaschen von Cognac, Wein und selbst Bierflaschen verwenden wollen, oder gar kleine Kinder mit dem Holen beauftragen. Dem Drogisten und dem Apotheker ist es durch gesetzliche Bestimmungen strengstens verboten: 1. Gifte in oben genannten Gefäßen abzugeben, 2. Gifte an Kinder unter 14 Jahren abzugeben, 3. Gifte an solche Personen abzugeben, welche nicht als durchaus zuverlässig bekannt sind, d. h. nur an Personen, bei welchen man voraussetzen kann, daß sie das Gift nur zu dem angegebenen Zweck benutzen. Ferner muß die Flasche signiert und mit der deutlichen Aufschrift „Gift" versehen sein. Solange der Einkauf beim Apotheker oder Drogisten geschieht, ist eine Gefahr für das Publikum kaum vorhanden, da dieselben nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren. Leider findet man heutzutage auch viele andere Geschäfte, welche diese Artikel führen, trotzdem sie dazu nicht berechtigt sind und es kann daher auch vorkommen, daß Gifte in obengenannten Flaschen und ohne Signatur abgegeben werden. Im Handumdrehen ist nun eine Flasche, welche Salzsäure enthält, aber einer Flasche Wein täuschend ähnlich sieht, mit einer solchen verwechselt und derartige Verwechslungen haben schon manches Menschenleben gekostet. Darum richte ich die Mahnung an alle, welche Gifte verwenden: Kaufet Gifte nur in den gesetzlich konzessionierten Verkaufsstellen, verwendet keine Gefäße zum Einkauf, deren Aussehen zur Verwechselung mit Trinkgefäßen führen könnte. Weiset jede Flasche, welche nicht mit der Aufschrift des Inhaltes versehen ist und nicht den Vermerk „Gift" trägt, zurück, damit ihr euch nicht Gefahren aussetzt, welche man solange unterschätzt, bis man die Folgen am eigenen Leibe erfahren hat.

Hochachtungsvoll O. Sch.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 14. September. Während am Anfang der Berichtswoche in New York die letzthin gemeldete Haussetendenz sich fortsetzte und durch ziemlich lebhafte Nachfrage von London unterstützt wurde, bewirkte der pessimistischer als vorher lautende Wochenbericht des Landwirtschaftsamtes weiterhin ein Nachlassen der zuversichtlichen Stimmung. Immerhin blieb dieselbe von ernsthaften Erschütterungen bewahrt. Das während der ganzen Zeit ziemlich reichlich an den Markt kommende Material fand glatte Aufnahme, ferner wirkte der für die ausständigen Schlächtergesellen ungünstige Verlauf des Streiks stimulierend, auch erwartet man von den Preisreduktionen im Eisengewerbe eine Belebung für diese Industrie, so daß per Saldo die Mißstimmung über die gemeldete Beschädigung der Saaten kursmäßig nicht allzu sehr in Erscheinung trat. Abgesehen von Minen, die vielfachen Schwankungen unterlagen, indes meist zur Schwäche neigten, zeigte auch London eine ziemlich vertrauensvolle Haltung. Meist resultierte diese aus dem Umstand, daß der Geldmarkt eine außerordentliche Leichtigkeit aufweist, wie sie bei Beginn des Herbstverkehrs und den damit verbundenen größeren Anforderungen eine immerhin auffallende Erscheinung ist. Für fremde Renten war indes nicht durchweg gleich gute Meinung vorhanden, auch Amerikaner wiesen mehrfach Unregelmäßigkeiten auf, dagegen lagen Konsols andauernd fest, wie überhaupt am Schluß meist Aufbesserungen zu konstatieren sind. In Paris führte der zeitweise Stillstand in den Operationen auf dem Kriegsschauplatz, sowie ein Dementi hinsichtlich der gefürchteten Zurückziehung russischer Guthaben zu einer leidlichen Festigkeit. Staatsfonds und teilweise auch ausländische Anleihen gaben wohl hin und wieder unter dem Druck von Realisationen nach, schließen aber meist über dem Eingangsstand, während Minen im Einklang mit London vernachlässigt waren. Dagegen entwickelte sich in Industrieaktien, namentlich gegen Schluß hin, eine von der im übrigen herrschenden Ruhe abweichende Regsamkeit, die in vielen Fällen zu starken Erhöhungen Anlaß gab. Der Markt der lokalen Industriepapiere konzentrierte auch in Wien das Hauptinteresse auf sich. Namentlich in Eisen, schließlich auch auf bessere Nachrichten aus der Branche, in Kohlen fanden ziemliche Umsätze statt. Einzelne Bankinstitute, u. a. der letzthin viel genannte Wiener Bankverein, die ausgedehnte Beziehungen zu industriellen Unternehmungen besitzen, waren gleichfalls beachtet, während der Verkehr sonst schwach blieb und die Tendenz eher nach unten neigte. Die Berliner Börse stand während der Berichtszeit unter dem Einfluß zweier verschiedenartiger Strömungen. Während der ersten Hälfte beherrschte ein ausgesprochener Optimismus fast das ganze Geschäft, der alsdann einer gegenteiligen Auffassung der Gesamtlage das Feld räumte. Die Politik hat hiermit wenig zu tun. Diese scheint augenblicklich ganz in den Hintergrund gedrängt zu sein, und das Gebiet der fremden Renten unterlag lediglich den Einwirkungen des Auslandes, zeigte somit eine einigermaßen feste Haltung. Ebenso sind unsere heimischen kaum verändert, wiewohl die Geldsätze, namentlich Privatdiskonten, abermals anzogen. Amerikanische Bahnen gingen zuerst auf New York hin stark nach oben, gaben weiterhin allerdings nach, immerhin zeigen Baltimore und Ohio noch einen Gewinn, während Kanada bis auf den Anfangskurs herab ging. Lebhaft ging es bei Beginn der Berichtszeit in Banken zu, besonders die Handelsgesellschaft war Gegenstand erheblicher Beachtung. Maßgebend für diese Vorliebe war vornehmlich die Erwägung, daß die großen Kreditinstitute an den Transaktionen der neuesten Zeit besonders seitens der Montangesellschaften hübsche Gewinne erzielt hätten. Nachher flaute indes die Stimmung sehr ab, und die meisten Bankpapiere schließen mit Verlusten ab. Auch das Feld der Eisen-Kohlenpapiere konnte sich dem Meinungsumschwung nicht entziehen. Die zahlreichen günstigen Abschlüsse mehrerer großer Gesellschaften beider Industrien hatten über die schlechte Lage des legitimen Handels zeitweise hinweggetäuscht, und außerdem beachtete man auch jetzt wieder allerhand auf bevorstehende Fusionen bezügliche Gerüchte. Schließlich gewannen, wie erwähnt, pessimistischere Anschauungen die Oberhand, aus ihnen heraus entwickelte sich ein starkes Realisationsbedürfnis, das seinerseits Rückgänge auf der ganzen Linie mit sich brachte. Ohne Einfluß dabei blieben die gerichtliche Entscheidung gegen Hibernia, sowie die anscheinend aufgenommene Versuche, den Staat zum Eintritt in das Kohlensyndikat zu bestimmen. Gewinnmitnahmen ließen auch auf dem Kassamarkt vielfach Abschwächungen eintreten.

Die neue Hibernia-Versammlung. Das Communiqué der Dresdener Bank, wonach der Antrag auf eine weitere Generalversammlung gestellt wird, kam überraschend. Der Punkt 1 der Tagesordnung kann nur pro forma gestellt worden sein, denn zu dessen Annahme bedarf es einer ¾ Majorität aller Aktien und diese besitzt die Dresdener Bank nicht. Die Anträge zu 2 bis 4, Aufhebung der Beschlüsse, betreffend Erhöhung des Aktienkapitals, Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder und Festsetzung der neu zu wählenden Mitglieder, wird die Dresdener Bank und ihr Anhang aber wohl durchsetzen. In den Aufsichtsrat sollen nicht Vertreter der Dresdener Bank, sondern ausschließlich Vertreter der Regierung gewählt werden.

Beliebtheit der Bankaktien. Der Besitzer der Bankaktien hat sich in neuester Zeit wieder einmal eine gewisse Verstimmung bemächtigt. Sie sagen sich, daß für sie in diesem Jahre schwerlich mehr viel Gutes herauskommen wird. Wenn sich das letzte Drittel auch für einzelne Institute recht gut entwickeln werde, auf eine höhere Dividende würde doch nicht mehr zu rechnen sein. Eins ist für die Bankleitungen fast zur Regel geworden: geht es im Geschäft nicht gut, so müssen die Aktionäre mit niedrigeren Dividenden vorlieb nehmen, geht es außerordentlich gut, so suchen die Verwaltungen für die Zukunft vorzusorgen, Gewinne zu verstecken und eine wesentlich höhere Dividende nach Möglichkeit zu vermeiden. Die Haupterfolge für die Reserven wurden doch immer bei Kapitalserhöhungen erzielt und die letzteren kann man doch nicht ins Ungewisse ausdehnen. Und deshalb kann auch eine Zeit kommen, wo auch die Bankpapiere sich nicht mehr der seitherigen Beliebtheit erfreuen und Industrieaktien noch mehr gesucht sind als bisher.

Vom Geld- und Rentenmarkt. Aus Berlin stammende Meldungen zeigen, daß die Geldversteifung, die vor kurzem einsetzte, weitere Fortschritte macht. Die Erfordernisse zur Kuponzahlung für die Monatsmitte kommen darin zum Ausdruck. In Berlin zog der Privatdiskont auf 3⅛ Proz. an, tägliches Geld war zu 2 Proz. gehandelt. Einstweilen wurde der Rentenmarkt durch die Versteifung nicht berührt; die 3proz. Anleihen hielten sich gut.

Lauraaktien. Die Aktien dieser Gesellschaft haben, wie wir schon früher erwähnten, in den letzten Tagen starke Rückgänge erfahren; dieser betrug 6 Proz., nämlich von 54 bis 248. Dies erklärt sich damit, daß die Spekulation endlich daran glaubt, daß nicht mehr als 11 Proz. Dividende zu erwarten sind. Nun wird wieder viel Material an den Markt kommen, das anläßlich des Hibernia-Rummels — so darf man wohl sagen — angekauft wurde.

Aktiengesellschaft Lauchhammer. Die dieser Tage abgehaltene Aufsichtsratssitzung beschloß, der auf den 25. Oktober einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) bei verstärkten Abschreibungen vorzuschlagen. Der außerordentlichen Reserve werden 100 000 M., dem Beamtenfonds 25 000 M. zugewiesen.

Zum Tarifkampf wird nun gemeldet, daß demnächst eine Zusammenkunft der dabei beteiligten Direktoren in Wien oder Budapest stattfindet. Die erste war in London, die zweite in Frankfurt a. M., jetzt geht man nach Österreich, vielleicht dann nach Paris und so kann man nach und nach, bis man einig wird, so ziemlich alle europäischen Hauptstädte mit seinem Besuch beehrt haben — keinesfalls zur Freude und zum Vorteil der Aktionäre.

Dividenden von Eisenwerken. Die Geisweider Eisenwerke haben fast genau so wie im Vorjahr gearbeitet und einen Bruttogewinn von 330 117 M. erzielt. Es wird der Generalversammlung eine Dividende von 7 Proz. (i. V. 6 Proz.) auf die Prioritätsaktien und 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) auf die Stammaktien vorgeschlagen. Zu bemerken ist, daß die höhere Dividende nur gezahlt werden kann, weil die Abschreibungen und Rückstellungen niedriger bemessen sind.

Ohne Dividende. Die Hagener Gußstahlwerke haben ihre Aktionäre wieder einmal ohne Dividende gelassen. Trotzdem geben die Ziffern Anlaß zu der Annahme, daß einige Aussicht auf tatsächliche Besserung vorhanden ist. Das Jahr 1903/04 brachte einen Betriebsgewinn von 167 052 M. gegen einen Betriebsverlust von 121 251 M. im Vorjahr. Nach Abzug aller Unkosten und aller Abschreibungen entsteht ein Verlust von 20 031 M. gegenüber einem solchen von 389 755 M. in 1901/02 und von 313 075 M. pro 1902/03. Nach Deckung des Verlustes aus dem Reservefonds bleibt letzterer mit 271 868 M. zu Buch. In 1903/04 wurde ein Mehrumschlag von 367 354 M. oder ca. 36 Proz. gegen das Vorjahr erzielt.

Kleine Finanzchronik. Die Fabrik isolierter Drähte vorm. C. J. Vogel läßt mitteilen, daß die Geschäftslage im laufenden Jahr sich so gestaltet hat, daß mit einiger Sicherheit auf 8 Proz. Dividende zu rechnen ist, während im vergangenen Jahr 6 Proz. gezahlt wurden. — Auf die Nachricht, daß die Dividende der Vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg-Wien 12 Proz. beträgt gegen vorjährige 20 Proz., sind die Aktien um 7½ Proz. zurückgegangen. — Für die englische Niederlassung in Tientsin ist die Anlage eines Elektrizitätswerkes notwendig; dieses ist der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft übertragen worden.

Geschäftliches.

Warnung.

Die **meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen** werden, um das D. R. P. No. 81,391 zu umgehen, mit Zuhülfenahme von **Aether** bereitet, ein Zusatz, der insbesondere für Kinder und Nervöse direct schädlich ist. Um sicher zu sein, das **aetherfreie** Original-Präparat zu erhalten, verlange man stets ausdrücklich **Dr. Hommel's** Haematogen und achte auf die Schutzmarke: „Säugende Löwin".

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 74.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Nohl, Fr. Amtsrichter, Hagen. — May, Fabrikbes., M.-Gladbach.
Ägir. van de Clerk, m. Fr., Antwerpen. — Winzer, Kfm., Bremen.
Allessaal. Fischer, Fr. Rent., Oberrad. — Sanite, Kfm., Paris. — Pecheur, Buchdruckereibes., St. Johann. — Eberhard, Fr. Rent., Frankfurt. — Hoffmann, Kfm. m. S., Albany.
Block. Zahn, Frl., Potsdam.
Schwarzer Bock. Paulmann, Kfm., Posen. — Marcuse, Kfm. m. Fr., Warschau. — Schneider, Kfm. m. Fr., Berlin. — Thamm, Fr. Hotelbes., Hirschberg. — Heyne, Fr. Rent., Leipzig. — Hässler, Kfm. m. Fr., Lodz. — Naiyokat, Frl., Charlottenburg. — Burchardt, Fr. Rent. m. T. u. Begl., Charlottenburg.
Zwei Böcke. Müller, Baumeister, Naumburg. — Ernst, Bürgermeister, Tutzendorf. — Starke, Inspektor, Berlin. — Grabitz, Inspektor, Spandauerberg.
Hotel Buchmann. v. Zaremba, Frl., Warschau. — v. Zaremba, Frl. Dr. med., Warschau. — Becker, Aspisheim. — Hermann, Direktor, Berlin.
Dietenmühle. Rechtszaku, Kfm., Warschau. — David, Frl. Rent., Ostende. — Hermes, Darmstadt. — Kruszanski, Warschau. — Jacobson, Warschau. — Benkel, Kfm., Warschau. — Berggrün, Kfm., Warschau. — Wegner, Pfarrer, Tuchel.
Einhorn. Neumann, Kfm., Wien. — Weber, m. F., Metz. — May, Rent., Genua. — Eimuth, Kfm., Frankfurt. — Hennrich, Kfm., Barmen. — Lutze, Kfm., Neuwied. — Kolb, Kfm., Bamberg. — Strömsdörfer, Kfm., Viersen. — Hoffmans, Fr., Schaag. — Koenen, Rent. m. Fr., Godesberg.
Eisenbahn-Hotel. Hoogen, Ingen. m. Fr., Scheveningen. — Leopold, Kfm., Bremen. — Eggerstedt, m. Fr., Blankenese. — Schumann, Redakteur, Leipzig. — Kemper, Kfm., Kempen. — Weymer, Eisenbahnsekretär, Elberfeld. — Nebendahl, Fabr. m. Fr., Kiel. — Prager, Fabr., Berlin.
Englischer Hof. Hoffrichter, Kfm., Lodz. — Groß, m. Fr., Kalisch. — Schreer, Kfm., Lodz.
Erbprinz. Saber, Fabr., Groß-Auheim. — Bamberger, Dr., Aschaffenburg. — Kohrer, Sachseln. — Ewigen, Frl., Darmstadt.
Friedrichshof. Reschberg, Hersfeld. — Haag, Kfm., Köln. — Funk, Kfm., Nürnberg. — Maurer, Stud., Marburg.
Hotel Fürstenhof. Perk, Pastor m. Fr., Paris. — Graf Doenhoff, m. Gräfin, geb. v. Rango, Berlin.
Hotel Fuhr. Straßburger, Bankier, Frankfurt. — Kümmerlein, Rent., Stuttgart. — Kaff, Fr. Dr. m. T., Tübingen.
Hotel Gambrinus. Kunz, Sekretär, Kapellen. — Schellen, Kfm., Neuß. — Drach, Kfm., Neuß. — Stupp, Kfm., Neuß. — Schipper, Neuß. — Wildens, Kfm., Neuß. — Saalmüller, Frl., Leipzig.
Grüner Wald. Hockenheimer, Kfm., Mannheim. — Müller, m. T., Düsseldorf. — Wittkopf, Kfm., Berlin. — Kirchmann, Kfm., Heiligenhaus. — Redmer, Dr., Helmstadt. — Kiekert, Kfm. m. Fr., Heiligenhaus. — Müller, Kfm. m. Fr., Heiligenhaus. — Strenger, Kfm. m. Fr., Heiligenhaus. — Schuhardt, m. T., Wernigerode. — Schwertfeger, Kfm., Plauen. — Heymann, Kfm., Zürich. — Knoll, Kfm., Dillenburg. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Haupt, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Zickel, Kfm. m. Fr., Bobrick. — Frankenstein, Kfm. m. Fr., Beuthen. — Geldermann, Kfm. m. F., Hamburg. — Groek, Kfm., Wieselbach. — Jung, Fr., Solna. — Fischer, Kfm., Berlin. — Huttenbrandt, m. Nichte, Dieu. — Zeus, Berlin. — Tiggs, Kfm., Berlin. — Wildt, Kfm., Berlin. — Levin, Salinenbes., Louisenhall. — David, Kfm., Ohligs. — Biebenschultz, Kfm., Köln. — Simon, Kfm., Berlin.
Hahn. Heßling, Bildhauer m. Mutter, Bonn. — Godel, Rent., Bolchen.
Hamburger Hof. Mundorf, Kfm. m. Fr., Essen.
Happel. Kirberg, Kfm. m. T., Barmen. — Quasch, Lehrer m. Fr., Trippstadt. — Lendrish, Dr. m. Fr., Kreiswald. — Walter, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Scholl, Kfm. m. S., Nürnberg. — Walter, G., Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Kopp, Kfm. m. Bruder, Hamburg. — Lorenz, Kfm., Ludwigshafen.
Hotel Hohenzollern. Oestreicher, Fr. m. Begl. u. Bed., Berlin. — Petzold, Fr., Berlin. — Herzberg, Fr. Rent. m. Bed., Berlin. — Budding, Fr. m. T., Emmerich. — Simon, Fr., Wansee. — Wiskott, Komm.-Rat m. Fr., Dortmund.
Vier Jahreszeiten. Hirschsprung, Rent., Kopenhagen. — Hirschsprung, Frl., Kopenhagen. — van Kastel, Ingen., Rotterdam. — Maris, Ingen., Rotterdam. — Marcus, Frl., Berlin.
Kaiserbad. Weser, Fr., Quedlinburg. — v. d. Recke, Freifrau, Naumburg.
Kaiserhof. Link, Hotelbes., Heidelberg. — Freund, m. Fr. u. Bed., New York. — Levi, Hoteldirektor, New York. — Pocas Falcao, Ingen. m. Fr., Lissabon. — Remirowsky, m. Fr., Rußland. — Orsetti, Fr. m. Bed., Warschau. — Neesen, Bremen.
Kölnischer Hof. Bauer, Fabrikbes. m. Fr., Merzig. — Heß, Dr. chem., Frankfurt.
Kranz. Gravenstein, Leut. a. D., Potsdam.
Hotel Lloyd. Hohenleiter, Kfm. m. Fr., Marktheidenfeld.
Mohler. Kern, Breslau. — Kern, Eisenbahnsekretär a. D., Breslau. — Jungbluth, Koblenz. — Herrfarth, Hauptm., Insterburg. — Andrae, Düsseldorf.
Metropole u. Monopol. Rondtowski, Warschau. — Heßmann, m. Fr., Köln. — Saenger, m. Fr. u. Gesellschaft., Warschau. — van Straeten, Antwerpen. — Löwenstein, Kfm., Berlin. — Janson, Kfm. m. Fr., Hannover. — de Loet, Antwerpen. — Lambert, Direktor m. Fr., Jurnet. — Oppenheim, m. Fr., Frankfurt. — Grimm, Brauereibes. m. Fr., München. — Waldthausen, Köln. — Zell, Generaldirektor m. Fr., Halle. — Weber, Direktor, Köln. — Buntzel, Bergrat m. Fr., Königshütte.
Minerva. Lauve, Stud., Nantes. — Barthelemy, Stud., Nantes.
Hotel Nassau. Arnold, Rent. m. F., England. — Müller, Justizrat m. Fr., Metz. — Ginsburg, Fr. Rent. m. T., Rußland. — Mayer, Rent. m. F. u. Bed., New York. — Cosmann, Fr. Rent., Recklinghausen. — Bernhardt, Frl. Rent., Hamburg. — Levy, Rent., Hamburg. — Zwack, Rent., Hamburg. — Brand, Rent., Magdeburg. — Münster, 2 Hrn. Rent., Düsseldorf. — Sachs, Rent. m. Fr., Berlin. — Sachs, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Weisswange, Dr. med. m. Fr., Dresden. — v. d. Hussen, Major m. Fr., Amsterdam. — v. Rohr-Levetzow, Major a. D. m. Fr., Wudicke.
National. Johnson, New York. — Nohl, Amtsrichter, Hagen. — v. Nalecz Gorski, Rittergutsbes. m. Fr., Roono (Russisch-Litauen). — Ruelle, Stud. jur., Brüssel. — von der Nüll, Rendant m. Fr., Duisburg. — Thost, Ingen. m. Fr., Zwickau. — Caspar, Kgl. Forstmeister m. Fr., Müllrose. — Gelmer, m. Fr., Bielefeld. — Landau, Dr. jur., London. — Landau, Rechtsanw. m. Fr., Kalisch. — Burke, Atlanta-Ga (Amerika). — Frank, Fabr., Atlanta-Ga (Amerika).
Nonnenhof. Lincker, Fr., Frankfurt. — Stübner, Kfm., Zittau. — Erckmann, Dr. med. m. Fr., Landau. — Mulot, Kfm., Arnstadt. — Tuwiener, Kfm., Karlsruhe. — Reinhardt, Architekt, Düsseldorf. — Koch, Kfm., Augsburg. — Müller, Major a. D., Hildesheim.
Pariser Hof. Brüstlein, Kgl. Landesbauinspektor, Berlin.
Petersburg. Mehzenzeld, Berlin.
Pfälzer Hof. Leik, Kfm., Ludwigshafen. — Müller, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Müller, Kfm., Bingen. — Bauer, Kfm., Elberfeld. — Gruber, Kfm., Baden-Baden. — Dilg, Traben. — Gielow, m. Fr., Berlin. — Schütz, Kfm., Limburg. — Beckmann, Kfm., Köln.
Zur neuen Post. Grahl, Kfm., Pirna.
Zur guten Quelle. Zeichner, Kfm., Mannheim. — Heß, Kfm., Augsburg.
Quisisana. Schneider, Fr., Mezy. — Kipper, Rent. m. Fr., Genf. — Robertson, Rent., London. — Blumreich, Privatdozent, Berlin. — Heiskell, Rent., Wheeling.
Reichspost. Reimers, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Reinhard, Hotelbes. m. Fr., Camen. — Schwamborn, Kfm., Kalk. — v. Rick, Kfm. m. F., Elberfeld. — Soeben, Kfm., Kalk. — Leeflang, m. Fr., Haag. — Pfeffer, Kfm., Nürnberg. — Beckert, Kfm., Düsseldorf. — Waldeck, Elberfeld. — Seifert, m. Fr., Amerika. — Bauer, Frl., Nördlingen. — Weingärtner, Frl., Nördlingen. — Zipp, Rent., Waldhausen.
Rhein-Hotel. v. Wrangel, Stud., Wernigerode. — Williamson, Kfm., Shepley. — Rhodes, Kfm., Shepley. — Crawford, Kfm. m. Fr., Oakland. — Bethards, Dr. med. m. Fr., Oakland. — Hain, San.-Rat, Dr., m. Fr., Nemagen. — Gellert, Ingen. m. Fr., Koblenz. — Bonje, Kfm. m. Fr., Bremen. — Schroeder, Dr. med. m. Fr., Passewalk. — Vatcher, Pfarrer, England. — van Vord, 2 Hrn., Amsterdam. — v. Heyden, Fr. m. Nichte, Nersken. — Hausmeister, Kfm., Stuttgart. — Charlton, Rent. m. Fr., England.
Hotel Ries. Coster, Fr. m. T., Brüssel. — Jahn, Kfm. m. Fr., Stettin. — Davidsohn, Kfm., Berlin. — v. Honwald, Freifrau, Charlottenburg. — Ismer, Frl., Breslau.
Ritters Hotel u. Pension. Lehmann, Univ.-Prof., Dr., Heidelberg.
Römerbad. Zaremba, Fr. Dr., Warschau. — Zaremba, Fr., Warschau. — Meyerson, Fr., Lublin. — Schiller, Fr. Hotelbes., Cetterfeld. — Taubert, Fr. Gutsbes., Dorna. — Hercher, Kfm. m. Fr., Eisenach.
Hotel Rose. Seisser, Komm.-Rat, Würzburg. — Stybel, Jurist, Petersburg. — Woltman-Eepers, Fr. m. S., Amsterdam. — Crosthwait, England. — Wrangel, Fr. Baron m. T., Schweden. — v. Mitzlaff, Fr., Hannover. — Se. Durchl. Fürst Sulkowski, Mitgl. d. Reichstags u. Majoratsbes., Schloß Reisen. — Vockrodt, Kfm. m. F., Moskau.
Weißes Roß. Seidel, Rent., Berlin. — Wegemeister, m. Fr., Warschau. — Willborg, Fr., Petersburg. — Lehm, Registrator, Göttingen. — Wilenski, Kfm., Lodz.
Hotel Royal. Gordon, 2 Frl., Rußland.
Russischer Hof. Herkeudell, Fr., Gelsenkirchen.
Savoy-Hotel. Lessen, Berlin. — Weinstein, Fr., Eschwege.
Schweinsberg. Küppers, Redakteur, Dr., Bochum. — Kolditz, m. Fr., Kleindembach. — Kriesing, Baumeister, Oderwitz. — Stein, Kfm., Freudenstadt. — Groterjahm, Kfm. m. Fr., Bremen. — Hainkhaus, Kfm., Düsseldorf. — Schmitt, Rent. m. Fr., Köln. — Martschin, Kfm., Gleiwitz. — Jahnke, Kfm. m. Fr., Danzig.
Spiegel. Lebelsohn, Fr. m. Begl., Wien.
Tannhäuser. Gutzeit, Frl., Jena. — Horn, Fabr., Sorau. — König, Kfm. m. F., Mülheim. — Ruthardt, Fr., Friedrichsroda. — Schmieding, m. Fr., Recklinghausen. — Gutzeit, Fr., Jena. — Simons, Kfm., Köln. — Krumm, Dorstfeld. — Trunk, Rent. m. Fr., Eisenach. — Meyer, Kfm., Karlsruhe. — Schlaak, Kfm., Dresden. — Dietrich, Ingen., Merseburg. — Kümel, Architekt, Charlottenburg. — Dietrich, Kfm., Merseburg. — Seifert, Kfm., Berlin. — de Veer, Berlin. — Männecke, m. Fr., Hannover. — Schinkrüg, Kfm., Berlin. — Rau, Steinbruchbes. m. F., Mayen.
Taunus-Hotel. Dophie, Kfm. m. Fr., Fontain. — Müller, Kfm. m. T., Basel. — Halpern, Kfm., Petersburg. — Krakmann, Frl. Rent., Lorsbach. — Hamel, Kfm., Paris. — Barwasser, Pfarrer m. Fr., Merkelingen. — Herzberg, Kfm. m. Fr., Zabrze. — de Cressot, Kfm., Paris. — Thelemann, Fr. Apothekenbes., Berlin. — Schwenissen, Kfm. m. Fr., M.-Gladbach. — Goerig, Rent. m. Fr., Bromberg. — Neumann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Vaghorst, Kgl. Bibliothekar, Dr., m. Fr., Berlin. — Erdelmann, Architekt, Barmen. — Wüste, Gutsbes., Osnabrück. — Hemmer, Stud. jur., Breslau. — Reppert, Fabr. m. F., Saarbrücken. — Treulein, Kfm., Stuttgart. — Gotterbach, Kfm. m. Fr., Buchholz. — Schlichter, Kfm., Köln.
Union. Bendmann, Kfm., Bochum. — Link, Kfm., Stuttgart. — Volbracht, Kfm., Vlotho. — de Bra, Kfm., Troisdorf. — Siebert, Kfm., Elbing. — Haese, Kfm., Elbing.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Gamper, Rent. m. Fr., Moskau. — Jakobi, 2 Hrn. Rent., London. — Luhn, Fr. Rent. m. Neffe, Barmen. — Holst, Kfm., Bingen. — Mühe, Kfm., Bilbao. — Hammacher, Cand. med., Lennep. — Mühe, Frl., Bilbao. — Schloß, Rent. m. Fr., Kansas. — Holst, Kfm. m. Fr., Kiel. — Jowler, Fr. Rent., Hull. — Holzapfel, Kfm., Berlin. — Burley, Rent., London. — Dubrit, Rent., Amsterdam.
Vogel. Richter, Kfm., Verviers. — Isenberg, Kfm., Iserlohn. — Volk, Kfm., Frankfurt. — Dietsch, Kfm., Frankfurt. — Hülsen, Bau-Assessor m. Fr., Waldenburg. — Heinrich, Kfm., Oxford. — Pollig, Kfm., Hannover. — Dunklan, Kfm., Hamburg. — Schoppe, m. Fr., Weimar. — Timpe, Frl., Weimar. — Grafé, Ingen., Düsseldorf. — Holz, Kfm. m. Fr., Mühlheim a. Rh.
Weins. Bamberg, Kfm., Zürich. — Rossel, m. Fr., Gand. — Huber, Kfm. m. T., Nürnberg. — Verster, Fr. Rent., Kleve. — Lehmann, Kfm., Ruhrort. — Verster, Fr., Kleve. — Bentz, Kfm. m. Fr., Kiel. — Bamberg, Architekt, Frankfurt.
Westfälischer Hof. Viktor, Kfm., Berlin. — Hechelmann, Kfm. m. Fr., Greven. — Kuck, 2 Hrn. Ingen., Eschweiler. — Nippes, Rent., Ohligs. — Voss, Kfm., Frankfurt.
Wilhelma. Loewenthal, Kfm., Manchester. — Schadee, Rent. m. Fr. u. Automobilführer, Rotterdam. — Loewenthal, Kfm., Manchester.

In Privathäusern:

Abeggstraße 7. Schulz, Fr., Harzburg. — Schiappino, Frl., Braunschweig.
Abeggstraße 11. Wellner, Eisenb.-Sekretär, Dresden. — Möbius, Eisenb.-Sekretär, Dresden.
Adolfstraße 7. Sackell, Arys (Ostpr.).
Bahnhofstraße 2, 1. Bub, Fr. m. Enkelin, Lüneburg. — Kaufmann, Petersburg.
Brüsseler Hof. Grünblatt, Kfm., Warschau.
Gr. Burgstraße 5. Baron Fischer v. Treuenfels, Leut., Bruchsal.
Pension Daheim. Nehting, Fr., Hooper (Amerika). — Iske, Frl. Lehrerin, Fremont. — Schmidt, Frl. Lehrerin, Fremont.
Villa Frank. Sievers, Komm.-Rat m. Fr., Offenbach. — Eder, Chicago.
Friedrichstraße 23. Drewsl, Kasernen-Inspektor, Neubreisach. — Diesterweg, Fr. Dr., Weilburg.
Pension Grandpair. Stevens, Fr. Rent. u. Frl., London. — Fitzau, Rechtsanw., Diedenhofen.
Pension Harald. Wallraff, Fr. m. T., Vallendar. — Kückens, Amtshauptmann m. Fr., Vechta (Oldenburg). — Loevenich, Fr., Godesberg.
Villa Helene. Brangs, Frl., Solingen. — Schneider, Apotheker, Schwelm. — Simon, Frl., Berlin. — Karcher, Bürgermeister m. F., Saarunion.
Pension Hülsenbeck. Wattses, Fr., Neuilly. — Stevensen Millar, Frl., Dunblane.
Leberberg 6. Eliasberg, Bankier m. Fr., Minsk. — Pilz, Direkt. m. F., Frankenthal.
Luisenstraße 2, 1. Schneider, Fr. Hotelbes., Hörde.
Luisenstraße 12. Böckel, Pfarrer, Nensfelden. — Stall, Stud., München. — Müller, Bergdirektor, Bacharach. — de Sévignières, Notar, Paris.
Marktstraße 6, 1. Schmidt, Hauptm., Diedenhofen. — Fischer, Leut., Mülhausen i. E.
Pension Mon-Repos. v. Gottberg, Fr., Heinrichstadt. — Schneider, Hauptm. m. Fr., Leipzig.
Nerostraße 12. Krüger, Fr., Bingen.
Taunusstraße 33/35, 2. Scheulen, Kfm. m. Fr., Mülheim-Styrum. — Burret, Cand. jur., Andernach.
Villa Teresina. Alexandra, Fr. Rent. m. T., Johannisburg. — Avellis, Kfm. m. Fr., Bromberg.
Webergasse 16. Börner, Fabr., Hersfeld.
Pension Kaiser Wilhelm. Nebelung, Fr. Rent., Königsberg. — Tomaczewsky, Fr. Oberverwaltungsgerichtsrat, Berlin.
Pension Windsor. Ratjen, Fabrikbes. m. Fr., Nymburg.
Pension Winter. Birkenstock, Oberleut., Berlin. — Biedermann, Frl., Lodz. — Moses, London.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

F 87

Pferde-Preisbewerbung zu Frankfurt (Main).

Anläßlich des **Herbst-Pferdemarktes** (10. bis 12. Okt. 1904) findet **Samstag, den 1. Oktober** eine **Preisbewerbung inländischer, von ihren Züchtern nach Frankfurt (Main)** gebrachten Pferde statt. Für **Preise** ist die Summe von **1250 Mk.** ausgesetzt. (Man.-No. 8667) F 61
Die Anmeldungen sind **bis spätestens 24.** September an das Sekretariat des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins zu senden, woselbst auch Bestimmungen und Anmeldemuster zu haben sind.

Niedernhausen i. T.
Kirchweihfest.
Nächsten Sonntag, den 18., und Montag, den 19. September:
Große Tanzmusik.
Mainzer Actien-Bier, reine Weine, noch prima alten Apfelwein, bekannt gute Küche.
Hochachtungsvoll
„Der Trompeter".

Hotel-Restaurant „Gambrinus".
Heute Abend von 6 Uhr ab:
Spansau
(auch außer dem Hause).

Restaurant Karlshof,
Rheinstraße 60a.
Samstag Schlachtfest.
Es ladet ergebenst ein Anton Bayer.

Luxemburger Hof,
Herderstraße 13.
Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet
Karl Brühl.

Restauration zur Stadt Eltville,
Römerberg 39.
Heute Samstag Abend:
Metzelsuppe,
wozu höfl. einladet Jean Lang.

Tafeläpfel billig abzugeben Lindenhof, Walkmühlstraße 48.

Extra-Angebot.

Raummangel in unserem Laden Langgasse, Ecke Goldgasse, veranlaßt uns, für die nächsten Tage vor Eintreffen der avisierten Winterwaren zu folgendem besonderen Offert.

In einem der Fenster in der Langgasse haben wir eine Anzahl besserer

Damen-Stiefel zur Wahl zum Einheitspreis von **4.90**

im anderen Fenster einen Posten besserer

Herren-Stiefel zur Wahl zum Einheitspreis von **7.90**

pro Paar zum Verkauf ausgestellt.

Kenner von Schuhwaren werden schon beim Anblick der Lederarten den wirklichen Wert dieser Stiefel herausfinden und begnügen wir uns mit diesem Hinweis.

Jedes gewünschte Paar wird gerne aus den Fenstern herausverkauft. — Die übrigen Auslagen empfehlen wir besonderer Beachtung.

Fett & Co.'s Schuhwaren-Haus Union,

Langgasse, Ecke Goldgasse.

Täglich frischen Apfelmost
(eigene Kelterei).
Aug. Mack,
Bismarck-Ring 11, Ecke Bertramstraße.

Täglich: Süßer Apfelmost
Platterstraße 2, Vereinshaus.

Koscher! Alle Sorten Geflügel auf die Feiertage, geschächtet wie auch lebend,
Js. Landau, Michelsberg 26. Teleph. 2885.

Biedert's natürliches Rahmgemenge
unter Controlle des Erfinders.
Verkauf in **Wiesbaden** durch:
Molkerei Georg Fischer, Kirchgasse 30.

Gute Speisekartoffeln
per Centner 3,50 frei Haus. **Gute Eßbirnen.**
Hofgut Geisberg.

Schüttelläpfel im Ctr. u. Pfd., sowie **Tafelbirnen** zu haben Schwalbacherstraße 89, Hth.

F 44

Um das Lager meiner Bordeaux-Weine,

nur Originalgewächse erster Häuser,

erfolgreich zu reduzieren, werden nachstehende Gewächse bis zum 15. Nov. a. c. mit **10 % Rabatt** abgegeben und berechnet, bei Abnahme von 12 Flaschen incl. Glas:

1900er	Domecq Listrac	à Fl. Mk.	1.10
1898er	Château Bouilac	„ „ „	1.25
„	Château Laujac	„ „ „	1.35
1899er	St. Julien	„ „ „	1.50
„	Château Giscours	„ „ „	1.70
1889er	Barriadoz Lamarque	„ „ „	1.70
1887er	Château Mouton d'Armailhacq	„ „ „	2.50
1899er	Château Palmer 3ième crû Margaux	„ „ „	2.50
1899er	Grand vin Château Lafitte	„ „ „	5.50

Kellerei der Firma

Jakob Stuber,
Neugasse 3. 2478

Schöne Einmachzwetschen zu verkaufen Blumenstraße 7.

Ein Waggon Verticows angekommen.
Stück 34 bis 48 Mk.
Ph. Lendle, Möbel- und Betten-Geschäft,
9 Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

Restauration Klosterhof,
Dotzheimerstr. 72.

Samstag: Metzelsuppe.
Morgens: Schweinepfeffer, Bratwurst, Wellfleisch mit Kraut.

Heute Abend: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet
Aug. Kugelstadt,
Feldstraße 3.
Empfehle gleichzeitig **täglich frischen Apfelmost,** eigene Kelterei.

Gasthaus „Zur Schleifmühle",
Aarstraße 15.

Heute Samstag:
Metzelsuppe.
Hierzu ladet freundl. ein **Adam Kuhn.**

Empfehle:
Prima Kalbfleisch per Pfund 66 und 70 Pf.
„ Hammelfleisch „ „ 50 „ 70 Pf.
Peter Metzger, Bleichstraße 9.

Extra-Angebot

S. Noher & Co.

Marktstrasse 34.

Sämmtliche Neuheiten für die Saison in Kleiderstoffen sind in riesiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen eingetroffen. Es liegt im Interesse eines Jeden, sich von unserem billigen Angebot zu überzeugen.

Cheviots	in verschiedenen Farben	Meter	68 Pf.
„	schwarz und farbig, 110 Ctm. breit	„	95 „
„	schwarz und farbig, 110 Ctm. breit, Prima	„	125 „
Satin-Tuch,	schwarz und farbig		135 „
Noppen-Stoffe,	Homespon-Geschmack, solide Qual.		95 „
„	schöne Dessins		68 „
Costüm-Stoffe,	Neuheit, carrirt		135 „
„	Zibeline, carrirt, solide Qual.		115 „
Loden-Stoffe,	alle Farben, 110 Ctm.		72 „
Halb-Tuch,	alle Farben, solide Qual.		50 „
Blusen-Stoffe,	hübsche Dessins, carrirt		80 „
„	reine Wolle, höherer Werth		125 „
Blusenstoffe,	Wolle gestreift, carrirt		135 Pf.
„	modernster Muster, blau/grün		175 „
Gestreifte u. carrirte Velour,	für Blusen u. Kleider		38 „
„ „ „ „	reizende Dessins, dkl.		45 „
„ „ „ „	für Blusen u. Kleider, Pa. Qual.		60 „
Prima Hauskleiderstoffe,	feine Farben		75 „
Hemden-Flanell,	carrirt, zweiseitig		45 „
„	gestreift und carrirt		60, 48, 38 „
Gestreifte Velours,	hell, für Hosen und Röcke		52, 42, 38 „
Siamosen	für Kleider, carrirt		48 „
„	helle Streifen, 110 cm.		45 „
„	für Kleider, dunkel, beste Qual.		78 „

Reste in Baumwollwaren enorm billig.

64,000 Mark Gewinne

kosten die 1200 der schon seit 42 Jahren bestehenden Frankfurter Pferdelotterie! Gewiß ein Zeichen großer Beliebtheit; Warum? Weil nur wertvolle Gewinne zur Verlosung kommen und daher leicht verkäuflich sind; ferner bei ähnlichen Lotterien mit der gleichen Anzahl Lose nur für 40—45,000 M. Gewinne ausgespielt werden. Lose à 1 M.; 11 für 10 M. Porto und Gewinnliste 25 Pf. extra zu der am 12. Oktober 1904 stattfindenden Ziehung in allen Lotterie- und Cigarrengeschäften zu haben; oder wo nicht erhältlich vom Sekretariat des Landwirtschaftlichen Vereins in Frankfurt a. M., Ostendstraße 80, zu beziehen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (Man.-No. F 4362) F 17

Wegen Aufgabe meines Etagengeschäftes gebe auf

Juwelen, Goldwaaren und Uhren

Telephon No. 3143. **20% Rabatt 20%.** Telephon No. 3143.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3, 1. Etage.

Die Eröffnung des Ladengeschäftes im eigenen Hause erfolgt Ende September.

Corsets

à 75 Pf., 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00,

Unterröcke

per Stück 1.00, 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.50 bis 10 Mk.,

Damenblusen

per Stück 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, 5.00,

Costume-Röcke

per Stück 3.00, 3.75, 4.50, 5.75, 6.50, 8.50,

Kinder-Jackets

per Stück 2.00, 2.50, 3.00, 3.75, 4.50, 5.00,

Kinder-Kleider

p. Stck. 60 Pf., 80 Pf., 1.00, 1.50, 2.00, 3.00, 3.75, 4.00,

finden Sie am **schönsten und billigsten** bei

Simon Meyer,

Langgasse 14 — Hellmundstrasse 43. 2338

Gummi-Betteinlagen,

garantirt wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder. 2248

von Mk. **1.50** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.80** an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Stottern

wird durch Suggestion in 6 Tagen ohne Berufsstörung beseitigt. — Angstgefühl schwindet sofort! Meldungen sofort! Nur ein Kursus!

Schw. Sprachheil-Anstalt, Wiesbaden. Langgasse 23.

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie

Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 Mk.-Lotterien!

2667 Geld- / **60** Gew. i. W. Gew. ohne Abzug zus. **M. 60,000**

2 Gewinne à M. **10,000** = M. **20,000**

2 Gewinne à M. **5,000** = M. **10,000**

Ziehung am 15. Oktober 1904.

Los nur **1 M.,** 11 Lose 10 M.; Porto und Liste 25 Pf. versendet

J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E., Langstraße 107.

In Wiesbaden: C. Cassel, Heb. Giess, M. Grünebaum, J. Stassen, A. Müller, Rich. Schulz.

Tafel- und Most-Obst

in Wagenladungen offeriert mit aller Garantie tadelloser Bedienung als alleinige Verkaufsstelle für 128 landw. Genossenschaften F 74

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften in Winterthur.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 2192

Möblirte Zimmer I. Etage.

Edelkastanien,

circa 100 Bäume, sofort verkäuflich

Lindenthaler Hof, bei Sonnenberg.

Für Raucher

Gelegenheitskauf

Ausschuss

so lange Vorrat:

7 Stück . . 40 Pfg.

7 " . . 50 "

Havana-Ausschuss

7 Stück . . Mk. 1.—

Cigarretten-Ausschuss

10 Stück . . 20 Pfg.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster

AUGUST ENGEL

Hoflieferant

Hauptgeschäft: 14 Taunusstr. 14 | Filiale: Wilhelmstr. 2 Ecke d. Rheinstr.

2274

Dose schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf.

Hauptverkaufsstelle bei 2169

S. Blumenthal & Comp.

Kirchgasse 46.

Lebens-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung.

Wichtig für Damen und Herren, die entweder von anderen Gesellschaften abgelehnt sind oder aus irgend einem Grunde die ärztliche Untersuchung nicht wünschen. Die Versicherung wird durch eine gut fundirte alte deutsche Lebens-Versicherung zu civilen Prämien bewerkstelligt. Man wende sich vertrauensvoll unter Chiffre **E. 296** an den Tagbl.-Verlag.

Dr. med. A. Smith'sches

Ambulatorium für **Herz- und Nervenkranke**

Köln a. Rh. 26 Deutscher Ring 15.

Funktionelle Untersuchung und Behandlung.

Prospekt frei durch die Verwaltung.

M.-N.B. 3554 F 16

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalte!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten

Häusner's Brennesselspiritus

p. Flasche Mk. 0.75 u. Mk. 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachsthum der Haare. Alpina-Seife à 50 Pf. Zu haben in Apotheken u. bei F. Alexi, Michelsberg, C. Brodt, Albrechtstr., A. Berling, Gr. Burgstr., Kronen-Drog. Blügener, Hellmundstraße, Wellritz-Drogerie Frz. Bernstein, Drogerie Cratz, Langgasse 29, H. Goettel, Michelsberg, W. Gräfe, Webergasse, Ecke Saalgasse, O. Lilie, Moritzstraße, Drogenhaus Massig, Wellritzstraße 25, E. Roebus, Taunusstr., F. H. Müller, Bismarckr., C. Portzehl, Rheinstr., Fritz Rompel, Mauergasse, Drog. H. Roos Nachf., Metzgergasse 5 u. Grabenstr. 6, Römer-Drog., Römerberg 2, Sanitas-Drog., Mauritiusstr., H. Sauter, Oranienstr., W. Schild, Friedrichstr., Th. Seulberger, Schulgasse, R. Seyb, Rheinstr., Otto Siebert, Marktstraße, Oscar Siebert, Taunusstr. 50, Otto Schandua, Taunus-Drog., Chr. Tauber, Kirchgasse, Theod. Wachsmuth. (Mä 1344) F 114

No. 435.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag.
17. September 1904.
52. Jahrgang.

> Die Erziehungsfrage ist für die jetzige Gesellschaft eine Frage des Lebens oder des Todes, eine Frage von welcher die Zukunft abhängt.
>
> Renan.

(24. Fortsetzung.)

Zwischen den Schären.

Seeroman von Hans Parlow.

Das Klubhaus der Helsingforser Studentenschaft ist ein aus eigenen Mitteln der letzteren hergestelltes, stattliches Gebäude im nördlichsten Teile der Stadt. Im obersten Stock befindet sich der geräumige, mit blauer, goldgestirnter Wölbung versehene Saal, der für größere festliche Veranstaltungen der Studentenschaft dient und in welchem auch das heutige Wohltätigkeitskonzert stattfinden sollte.

Konsul Lindfors pflegte in allen Dingen, die nicht das Geschäft betrafen, nicht allzu pünktlich zu sein. Es war verabredet worden, daß seine Familie sich allein nach dem Studentenhaus begeben sollte; er selber wollte mit Garding, der die Einladung schließlich angenommen hatte, etwas später nachkommen. Der Kapitän traf zur verabredeten Zeit auf dem Kontor ein, mußte aber warten, da Lindfors noch Briefe las und unterzeichnete.

So kamen die beiden erst dann im Studentenhause an, als das Konzert, das aus zwei Abteilungen bestand, schon lange angefangen hatte. Auf den Treppen, in den Gängen und Nebenräumen, überall sah man die weißen Mützen der Studenten, die teils als Besucher des Konzerts, teils als Klubmitglieder hier weilten.

Es war gerade ein Studentenquartett an der Reihe. Lindfors hatte sich kaum gesetzt, als er sich auch schon wieder halb erhob, um sich gleich darauf mit einem halblauten: „Da sind sie", wieder zu setzen. Den fragenden Blick Gardings beantwortete er mit einem halblauten: „Meine Familie."

Das Studentenquartett spielte drei Stücke schnell hintereinander. Dann folgte eine kleine Pause, und nach dieser betrat Edla das Podium.

Der Konsul hatte es nicht nur fertig gebracht, seinem Gast zu verschweigen, daß seine Pflegetochter heute sang, sondern auch, daß er überhaupt eine solche hatte.

Garding legte unwillkürlich die Hand auf des anderen Arm. „Wer ist das schöne Mädchen?"

„Meine Tochter", antwortete Herr Gunnar trocken.

Dann hob er sein Programm und hielt es dem Kapitän unter die Nase.

„Lieder, gesungen von Fräulein Edla Lindfors", las Garding . . . „Edla heißt sie?" setzte er sinnend hinzu. Dann fuhr er fort: „Ich habe sie schon einmal gehört."

„Richtig: auch von Ihnen ist schon die Rede gewesen. Ich wollte mir nur den Spaß nicht verderben. Ihr Gesicht vorhin war gut, Mann; ich bin zufrieden! Die junge Dame, die jetzt fortwährend zu meiner Frau spricht und die gar nicht still sitzen kann, ist das Fräulein von Bangö aus Stockholm. Die hat meine Tochter gestern bei der Bootfahrt begleitet. Sie will auch eine Bitte an Sie richten: sie will zu Ihnen an Bord kommen und Riokaffee trinken, oder vielmehr Kapitänenkaffee, wie sie ihn getauft hat."

„Das Fräulein und alle, welche sie begleiten, werden auf der „Kaptaube" jederzeit willkommen sein", antwortete Garding schnell. „Wann soll der Besuch stattfinden, Herr Konsul?"

„Und alle, welche sie begleiten?" wiederholte Lindfors bedächtig. „Wenn das unter die Leute kommt, dann geht halb Helsingfors zu Ihnen an Bord, und was den Kaffee anbetrifft, so werden die Besteller das Nachsehen haben. Wann der Besuch stattfinden soll? Heute geht es nicht mehr, aber morgen, Kapitän Garding, können Sie auf uns so sicher rechnen, wie zweimal zwei vier ist."

„Gut, also morgen", antwortete Garding wieder sinnend. Er hatte sein eigenes Programm hervorgezogen und studierte es.

„Edla heißt sie?" fragte er vor sich hin.

„Lida. Diejenige, bei der Sie einen Stein im Brett haben, heißt Lida von Bangö."

„Ich meinte Ihr Fräulein Tochter. Der Name Edla scheint in Finnland häufig zu sein."

„Daß ich nicht wüßte. Mir ist nur eine Edla bekannt und das ist diejenige, die jetzt singen wird."

Edla Lindfors sang.

Es waren drei schwedische Lieder, die sie vortrug; das heißt, sie waren in schwedischer Sprache gedichtet, behandelten aber finnländische Stoffe. Die beiden ersten Lieder waren sehr einfach in Form und Melodie, aber Edla gelang es ohne große Anstrengung, daraus eigene Schöpfungen zu machen. Das dritte Lied, ebenfalls in schwedischer Sprache, war ein finnländisches Vaterlandslied, worin den Zeitverhältnissen und dem Gegensatz, in welchen Finnland zu Rußland geraten war, Rechnung getragen wurde.

Edlas Gesang folgte der donnernde Beifall der Studenten.

„Nun Kapitän, sind Sie stumm geworden?" fragte der Konsul, als der Beifall sich etwas gelegt hatte. „Gefielen Ihnen die Lieder nicht?"

„Weil ich nicht in die Hände klatschte? Bei dem Beifall der Herren mit den weißen Mützen ist es nicht von Bedeutung, wenn ich nicht einstimme."

„Seien Sie nicht so bescheiden, Mann", sagte der Konsul verdrießlich. „Heraus mit der Meinung: hat Ihnen nicht gefallen, was sie gesungen hat?"

„Herr Konsul, soll ich, der einfache Seemann, hinter den Studenten hertappen, und mit meinem Beifall nachträglich bestätigen, daß sie recht haben und daß man sich ebenso sehr für den Gesang, wie für die Schönheit von Fräulein Lindfors begeistern muß?"

Lindfors schlug ihm auf das Knie. „Mann, kommen Sie mir so?" rief er strahlend . . . „Was das Konzert betrifft", fügte er hinzu, „so kommt jetzt eine Erfrischungspause. Und da meine Edla gesungen hat, ist das Konzert überhaupt für mich aus."

„Für mich auch", erklärte Garding unwillkürlich, biß sich aber gleich auf die Lippen.

Lindfors lachte und schlug ihm zum zweiten Male auf das Knie. „Gehen Sie hin und sagen Sie ihr das. Kommen Sie, ich werde Sie vorstellen . . . Oder sind Sie schüchtern, Mann? Kommen Sie, das Fräulein von Bangö dreht sich sonst den Hals ab . . . Da kommt auch schon Edla in den Saal zurück."

„Herr Konsul, noch ein Wort. Sie wissen, daß ich weder Schedisch noch Finnisch spreche. Würden die Herrschaften so liebenswürdig sein, mit mir in einer anderen Sprache oder gar Deutsch zu sprechen?"

„Wie aus der Pistole geschossen. Ausgenommen Fräulein von Bangö; sie spricht auch Deutsch und gar nicht schlecht, aber wenn sie erst in Zug kommt, muß man die Zähne zusammenbeißen. Aber auch nicht auf den Kopf gefallen; Sie werden sehen. Kommen Sie."

„Meine Damen und Herren", hob der Konsul in deutscher Sprache an, als er noch zehn Schritte von der Gruppe seiner Damen entfernt war, „hier bring' ich euch den Kapitän Garding von der „Kaptaube", Sohn von Johann Peter Garding in Hamburg, einem alten Freunde von mir . . . . Hier stehen die drei von der Bootspartie und machen feierliche Gesichter. Die Nebenpersonen sind erstens hier, meine Frau, und dann der Bruder von dem einen Ruderknechte da, der Baron Bangö . . . Garding, der Baron ist ein Mann, mit dem Sie über alles mögliche sprechen können, auch über Schiffe und Seefahrt, da er vor Jahr und Tag ebenfalls zur See gefahren hat."

„Bei der schwedischen Orlogmarine", sagte Bangö gemessen und sich mehr an den Konsul als an Garding richtend.

Es folgte der Austausch der gewöhnlichen Höflichkeitsreden.

„Und du, Edla, wo bist du?" fragte Lindfors seine Tochter, die etwas zurückgetreten war. „Ich denke, du hast keinen Grund, dich zu verstecken."

Edla stellte sich so hin, daß ihr Kopf zwischen Lida und Aino sichtbar wurde. „Warum sollte ich mich verstecken, Papa?"

„Das frage ich auch, Herr Konsul", begann Garding. „Wer in Finnland das Lied singt, das ich eben gehört habe, der versteckt sich nicht."

„Warum soll das so gefährlich sein", meinte Gunnar, „ein Lied in Finnland zu singen?"

„Weil der russische Kaiser hier in der Nähe wohnt."

„Kaiser ist er bei sich zu Hause", brauste Herr Gunnar auf. „Hier bei uns ist er Großfürst, und wenn er ein Ehrenmann ist, dann hält er, was er geschworen hat. Wenn er das nicht tut, dann werden wir ihm schon zeigen, daß er Hühneraugen hat."

Garding lächelte.

„Halten Sie es mit dem Russen, Garding?" fragte Lindfors kurz, als er das sah. „Halten Sie es für recht, daß er Finnland einsackt und uns zum Stück Vieh macht?"

„Herr Konsul, daß er das letzte beabsichtige, habe ich nicht gehört. Ich bilde mir aber ein, daß der Russe Gründe dafür haben muß, warum er aus Finnland ein Stück Rußland machen will. Der finnländische Standpunkt ist ehrenwert. Aber auch den russischen kann ich nicht mißbilligen. Erlauben Sie, daß ich ein Bild aus dem Seewesen auf diese Verhältnisse anwende. Wenn ich auf meiner Brigg die Vorderraaen vollgebraßt lasse, die großen Raaen aber backbrasse, dann geht das Schiff nicht vorwärts."

„Gut, wir Finnländer haben vollgebraßt."

„Dann seien Sie so liebenswürdig und lassen dem anderen Zeit, bis er mit seinen unklaren Raaen so weit ist und gleichfalls vollbrassen und sich am Segeln beteiligen kann."

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus **M. Marchand.** **Federnboas. Echarpes. Schürzen. Plaids.** 2454

Frankfurter Würstchen
von jetzt ab stets frisch.
Vorzügliches Mainzer Sauerkraut.
Ed. Böhm,
Inhaber: Karl Scheurer,
Adolfstrasse 7.
Telephon 180. 2429

Wein-Versteigerung.
Donnerstag, den 22. September 1904, nachmittags 1 Uhr, lassen die
Vereinigten Winzer Oestrichs
im Hotel Steinheimer zu Oestrich zirka
58 Nummern 1903er u. 14 Nummern 1902er
selbstgezogene, garantiert naturreine Weine versteigern.
Probetage für die Herren Kommissionäre am 9. September, allgemeine Probetage am 13. und 15. September.
Der Vorstand. F 32

Als passende Hochzeits-, Geburtstags- und Pathen-Geschenke
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Uhren, Alfenidewaaren, versilberten Bestecken, Gold- und Silber-Schmucksachen
zu den billigsten Preisen. 2576
E. Bücking, Kranzplatz (Hotel Ries).

Telephon No. 266. **Prima Maisschrot,** Telephon No. 266.
à Mk. 13.50 per 100 Kilo ab Mühle, empfiehlt die (No. 5211) F 38
Dampfwalzenmühle
J. Schmitt, Mainz,
Ecke Gärtnerg. u. Mittl. Bleiche 8 1/10.

(Bwz. 1121) F 141
Man fordere Original-Verkaufslisten durch bessere Ofenhandlungen.
Oscar Winter, Hannover.

Keltern,
Obst- und Traubenmühlen baut in verschiedenen Grössen als Specialität
Friedrich Horne Wwe., Maschinenfabrik, Biebrich a. Rh., Frankfurterstr. 30.
Grosse Auswahl stets auf Lager.

Beton-Schlacken
liefert billig Wagner, Biebrich.

Jagd-Verpachtung.
Freitag, den 23. Sept. l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird die
Feld- und Wald-Jagd
hiesiger Gemarkung im Gemeindezimmer auf 9 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.
Der Jagdbezirk mit vorzüglichem Rehstand ist 725 ha groß und in der Nähe von Bad Schwalbach belegen. F 318
Langenseifen, den 13. Sept. 1904.
Laux, Bürgermeister.

Concurs-Ausverkauf.
Von heute ab findet in dem Geschäftslokale der Firma **Carl Laubach & Co., Mauergasse 8, vollständiger Ausverkauf** sämmtlicher Waaren statt u. A. von Segeltuch, Wagen- und Pferdedecken, Maschinen-Treibriemen, Gurten, Bechern, Oelen, Fetten, Fabrik- und Mühlenbedarfs-Artikeln, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies und anderen Lederwaaren, Patent-Sprungrahmen u. s. w. F 241
Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Aechte Haarlemer Blumenzwiebeln:
Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen; Tazetten, Scilla, Schneeglöckchen 2c. in großer Auswahl, nur erster Qualität, empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst die Samenhandlung von A. Mollath, nur Michelsberg 14, Fernruf 2531. 2396

Ingelheimer Weinstube,
Mainz, Rhabanusstraße 2,
vis-à-vis dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude.
Empfehle naturreine Weine per Schoppen 40 und 50 Pf. — Restauration zu jeder Zeit. Freundliche Bedienung.
H. Eilers.

Samstag und Sonntag

erhalten Sie

Gratis-Zugaben!

bei

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14, am Schloßplatz,
Wiesbaden.

Bei 5 Mk. Einkauf
1 Meter guten waschächten, 120 cm breiten
!! Schürzenstoff !!
bei größeren Einkäufen größere Zugaben

gratis.

Untenstehende Artikel offeriren wir als

Extra billig!

Mehrere Rollen
Cocoslläufer p. Mtr. Mk. 1.15
1 Posten Victoria-Bettvorlagen per Stück Mk. 1.65
Neue Sendung
Linoleum-Läufer Mtr. 85 Pf.
Gardinen-Borde mit Ringen 3 Meter 50 Pf.
Plauener Stickereien, 2 Stück à 4½ Meter, Mk. 1.—.
Zurückgesetzte
Herren-Anzüge
statt Mk. 20.— nur Mk. 8.— pro Anzug
ebenso haben wir für den **heutigen Verkauf**
eine Menge
Knaben-Anzüge, einzelne Hosen, Jünglings-Anzüge, Loden-Joppen
ausrangirt, welche
ganz bedeutend unter Preis
abgegeben werden.
1 Posten schwere Costüm-Röcke Stück Mk. 3.50.
Moderne Winter-Blousen Stück Mk. 2.—.
1 großer Posten Regen-Schirme à Mk. 1.80, 2.40, 3.—, 3.50, 4.—.
Ca. 500 St. Piqué-Decken,
weiß, farbig, gedogt und mit **geknüpften Fransen, per Stück** von **Mk. 1.65** an bis zu **Mk. 8.— per Stück.**
Wachstuch-Schoner mit Inschrift **heute das Stück 25 Pf.**
Damen-Hemden, weiß und farbig,
Damen-Beinkleider, weiß und farbig,
Damen-Nachtjacken, weiß und farbig,
heute jedes Stück Mk. 1.—.
1 großer Posten Satin-Schürzen, garantirt waschächt. **per Meter 56 Pf.**
Als ganz besonders billig!!!
heben wir hervor:
1 Parthie **Betttuch-Halbleinen** ohne Naht,
1 Parthie **Federleinen, 130 breit,**
1 Parthie **Bett-Damaste, 130 br.,**
1 Parthie **Rouleaux-Stoffe,** alt-gold,
1 Parthie **Betttuch-Biber, am Stück,**
1 Parthie **Flanell u. Lama zu Röcken u. Blousen,**
1 Parthie **Möbelstoffe** zu Sophabezügen,
1 Parthie hocheleganter **Gardinen,** in weiß und crême,
1 Parthie **Damen-Tuche** mit Noppen, eine extra schwere Qualität dieser Artikel kosten durchschnittlich
heute jeder Meter 1 Mk.
Ferner kaufen Sie billig:
Schwarze Damen-Strümpfe 3 Paar 1 Mark.
Herren-Socken 3 Paar 1 Mark.
Kravatten 4 Stück 1 Mark.
Vorhemden 3 Stück 1 Mark.
Manschetten 2 Paar 1 Mark.
Erstlings-Hemdchen, Erstlings-Jäckchen, Lätzchen — 6 Stück zu 1 Mark.
Einschlag-Decken 2 St., Wickel-Bänder 3 St. — 1 Mark.
Allerbeste Strickwolle,
2 Stränge, 20 Loth 1 Mark.
Schwarze Alpacca-Schürzen, Farbige Haus-Schürzen, Weiße Haus-Schürzen — extra weit, **Stück 1 Mark.** 2339
Ein großer Posten farbiger **Tisch-Decken jedes Stück 1 Mark.**

Grosser **Möbel-Verkauf** zu sehr billigen Preisen bei
Joh. Weigand & Co.
Wellritzstrasse 20,
Part., I. u. II. Et.

Montag, den 19. September, ist mein Geschäft wegen hohen Feiertages
geschlossen
bis 6½ Uhr Abends.
S. J. Meyer, Getreide,
Kirchgasse 36.

Restauration Burggraf, Waldstraße 55.
Heute Samstag: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet
F. Schmitzer.

Die **Trauben** von 1 Morgen 90 Ruthen Weinberg zu verkaufen Langgasse 5.

Pa. **Mirabellen** bill. zu v. Bierstadter Höhe 8.

Tafelbirnen abzug. Lahnstraße 8, früher 2.

Sch. Fallöpf. u. Birn. b. Schiersteinerstr. 9, H. V.

Fallöpf. v. B. à 5 Pf., Pfl.-O. 10 P. Marktstr. 11, 2.

Zwetschen
10 Pfund 45 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Zwetschen 10 Pfd. 40 Pf. Schiersteinerstr. 11, im Thor.

Zwetschen 10 Pfd. 45 Pf. a. b. Steing. W.

Schneeflocken,
pa. haltbare Speisekartoffeln, gelbe Frühkartoffeln, Magnum bonum, Frührosa, Eierkartoffeln, Mauskartoffeln, sowie versch. andere Sorten. Liefere jedes Quantum frei Haus. Proben u. Bestellungen bei **Otto Unkelbach,** Schwalbacherstr. 71, Kartoffelhandlung. Tel. 2784.

Torfstreu bill. S. J. Meyer, Getr., Kirchg. 36.

Verkäufe

Kleine, seit Jahren gutgeh. **Fremdenpension** am Kochbrunnen ist abreisehalber mit Mobiliar sof. billig zu verk. Näh. zu erfrag. Saalgasse 38, 2 r.

Altes renommirtes Geschäft
in erster Lage (Langgasse) per Januar zu verk. Offerten unter **D. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Ein altrenommirtes Schmiede- und Wagengeschäft,
seit **30 Jahren** bestehend, ist mit **Werkzeug** und guter Kundschaft sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **Joh. Ph. Kraft,** Erbacherstraße 7, 1.

Vorzügliches Geschäft
der Lebensmittelbranche unter günst. Beding. billig zu verkaufen. Erforderl. 8—10 Mille. Offerten unt. **Z. 305** an den Tagbl.-Verl.

Ein gangbares **Spezerei-Geschäft** ist krankheitshalber zu verkaufen Gneisenaustraße 10.

Spezereiwaaren- u. Flaschenbiergeschäft, zusammen oder getrennt, zu verkaufen. Reflektanten wollen Adresse unter **R. 306** im Tagbl.-Verlag abgeben.

Colonialwaaren-Geschäft,
Umsatz pro Monat zwischen 3- und 4000 Mk., Miethe pro Jahr 1600 Mk., preiswerth zu verkaufen. Off. unter **P. 301** an den Tagbl.-Verl.

Colonialwaaren-Geschäft
zu **verk.,** prima Lage, mit tägl. Einnahme 70 bis 120 Mk., Miethe 1000 Mk., Uebernahme 2250 Mk. Offerten unter **U. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Milchgeschäft zu verkaufen. Offerten unter **D. 100** hauptpostlagernd.

Ein schöner **Jagdhund** zu verkaufen **Biebrich,** Bachgasse 4.

Spitzh., w., b. z. v. Rietenring 6, V. Hochp. l.

Hasen zu verkaufen Feldstraße 12.

Vorz. **Legehühner** b. zu vk. Geisbergstr. 14.

Bienenvölker, 6—8 Stock, wegen Aufgabe der Zucht billig zu verkaufen. Näh. Mainzerstraße 34.

Hundesteuermarke abzug. Clarenthalerstr. 5, 3.

Eine **Hundemarke 1904** billig zu verk. Wellritzstraße 9. **Tiefenbach.**

Ein schwarzes Voilekleid,
auf schwarzer Seide gearbeitet, mit weißer Stickerei, ein schwarz-seidner **Taffetrock,** sowie mehrere **Blousen** sind wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fh

---

Frackanzug, 2 Winterüberzieher zu verkaufen Oranienstraße 42, Part.

Ein neuer Herbstmantel u. a. erh. schw. Winterjacke b. zu verk. Albrechtstraße 28, 1 r.

Smyrna-Teppiche,
zwei Stück handgeknüpfte, in **prachtvoller schwerster Qualität und modernen Dessins,** 3 zu 4 Mtr. groß, hellgrauer Fond, sind
besonderer Umstände halber sofort
ganz billig zu verkauf. Der Verkauf dieser beiden Teppiche findet **nur Samstag u. Sonntag** statt.
Joh. Weigand & Co., Wellritzstraße 20.

Schluß Ende des Monats!
Sämmtliche Herren-, Damen- und Kinder-Sommer- und Winter-**Schuhwaaren**
werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.
Nur Mainzer Schuhbazar,
Goldgasse 17.

Gelegenheitskauf
in besseren **Schuhwaaren.** Box-Calf, echt Chevreaux, Kalb- und Lackleder, darunter prima Handarbeit, für Herren, Damen u. Kinder werden billiger, wie auf jeder **Versteigerung** verkauft.
Neugasse 22, 1. St. r.

Billige Bettwaaren.
Feder-Kissen, mit 2 Pfd. Federn voll gefüllt, Stück 2 Mk., Federdeckbetten, 1½-schläfr., v. 8 Mk. an, 2-schläfr. v. 12 Mk. an, 500 St. gute halbdein. Betttücher 1.95 an, Strohsäcke am Stück u. fertig genäht pr. St. v. 2 Mk. an, Biber-Betttüch., weiß u. farbig, v. 1 Mk. an, Colten St. 3 Mk., Steppdecken v. 4 Mk. an bis 14 Mk., ca. 1000 Bezüge, weiß. Dam., roth. Dam., Sat.-Piqué, Sat. Augusta in all. Preisl. Guggenheim & Marx, Marktstr. 14.

Ein neuer photograph. Apparat, Klapp-Kamera, 13×18, Anschaffungspreis Mk. 175.— mit Stativ und Zubehör, für **Mk. 50.—** zu verk.; daselbst ein neuer **Radfahranzug** u. eine Rollschutzwand bill. abzug. Anzusehen Blücherstraße 11, Part.

Ein fast neues Dorfelder
Billard
wegen Raummangel zu verkaufen.
Baur, Altmünsterbräustübl,
Mainz, Münsterstr. 12.

Nußb. matt und blank Piano, kreuzs., m. Aufs., wenig gebraucht, billig zu verk. Bismarck-Ring 4, Part.

Schwarzes Pianino
billig zu verkaufen Karlstraße 14, 1 l.

G. u. Violine z. v. Dotzheimerstr. 69, P. r.

Man **verkauft billig** Eichen-Eleim., Büffet, Tisch, 10 Stühle u. s. w., Waschkommode, Spiegelschrank u. 2 Nachttische aus Nußb. Die Händler sollen nicht kommen. Persönlich von 1—6 Uhr Nachmittags Dambachthal 10.

Ein fast neues **Schlafzimmer** (Garnitur) wegen Umzug und Mangel an Raum **preiswürdig zu verkaufen.** Näh. im Tagbl.-Verlag. Fo

---

Gut gearb. Möbel, m. Handarbeit, w. Ersparniß d. hoh. Ladenmiethe sehr bill. zu verk.: 1 poliert. Betten 40—150 Mk., Betts. 12—50 Mk., Kleiderschr. (m. Aufsatz) 21—70 Mk., Spiegelschr. 80—90 Mk., Verticows (pol.) 34—70 Mk., Kom. 26—34 Mk., Küchenschränke 28—38 Mk., Sprungrahmen 20—24 Mk., Matratzen in Seegras, Wolle, Kapok, Afrik. u. Haar 10—60 Mk., Deckbetten 12 bis 30 Mk., Sophas, Divans und Ottomanen 26 bis 75 Mk., Waschkommoden 21—60 Mk., Sopha- und Auszugtische 15—25 Mk., Küchen- u. Zimmertische 6—10 Mk., Stühle 3—8 Mk., Sopha- und Pfeilerspiegel 4—40 Mk. u. s. w. **Große Lagerräume. Eigene Werkstätten. Frankenstraße 19.** Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Wegen Platzmangel u. Wohnungs-Veränderung verkaufe ich versch. Möbel sehr billig, als: 4 sehr schöne nußb.-pol. Betten, gewöhnliche Betten, ein Spiegelschr., ein Taschendivan, Sophas mit und ohne Polsterstühle, 12 Nußb.-Stühle mit hohen Lehnen, ein Mahag.-Büffet mit Eßtisch u. Stühlen, 6 eich. Eßzimmerstühle, ein eich. Herrenschreibbüreau, 1 Damenschreibtisch, 1 Salontisch, 2 Sophatische, 1 Flurtoilette, Pfeilerspiegel, Sophaspiegel, schöne Bilder, 1 Zimmerteppich 2c.
Fräul. **Bertha Gerhard,** Blücherstr. 6, P.

E. Bett mit hohem Haupt, Sprungrahmen u. Matratze, fast noch neu, wegen Platzm. sehr **billig** zu **verk.** Näh. Schiersteinerstr. 9, Hth. 2 Tr. r.

Wegen Sterbefall u. Wegzug von hier zu verkaufen: Betten, Sopha, Möbel, Kücheneinricht., Gaskochherd, Teppiche, 2 Arm. Gasglühl.-Lüster 2c. sehr billig. **Becker,** Adelheidstr. 77, 3 l.

Eine Bettst. mit Muschelaufs., Sprungrahmen, Obermatratze, Keil, Deckbett u. 2 Kissen (Alles neu) für 72 Mk. zu verkaufen Yorkstraße 31, Laden.

Für 15 Mk. Bettstelle mit guter Matratze, ein **Mahagoni-Cylinder 45 Mk.** Anzusehen bis 5 Uhr.
Wilhelminenstraße 4, Part.

Strohsäcke, Leinentücher u. Wolldecken f. Arbeiterlogiszwecke abzugeb. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fh

---

Umzugshalber billig zu verk. Divan, Ottomane, Garnitur, vollst. nußb.-polirtes Bett (mit Patentpolster) bei
Georg Hoffmann, Tapezirer,
Webergasse 39, 1 l.

Wegen Wegz. Mahagoni-Möbel spottbill. zu verk.: Hocheleg. Sopha mit 6 Stühlen, Toilette, Kommode mit gr. Spiegel, gr. Tisch, Spieltisch, 2 kl. Tischchen, 1 vollständ. Bett, Nachtschränkchen, Waschkommode m. Marm., 1 Chaiselongue, 1 Wiegenstuhl. Schützenhofstraße 14, P.

Ein schöner Kameltaschen-Divan sehr billig zu verk. Näh. Jahnstraße 8, H. P. r.

Wegen Fortzugs gut erh. Möbel u. 2 Oelgemälde zu verkaufen Oranienstr. 58, 3. Vorm. 9—1, Nachm. 3—6 Uhr.

Seltener Gelegenheitskauf.
Umständehalber sind sofort 2 nußb.-polirte Verticows, sowie 2 Nußb.-Tische u. mehrere Stühle sehr billig zu verkaufen Wellritzstraße 47, H. P.

Feiner Kassenschrank sofort billig abzug. (Stahlpanzer). N. Tagbl.-Verl. Fw

---

Großer zweithüriger Kassenschrank preiswürdig zu verkaufen Langgasse 56, Part.

Geldschrank m. Tref. f. 150 Mk. sof. abzug. Rheinstr. 42, P., 4—6 Uhr.

2-th. Kdrschr. 8 M., 1 kl. Schränkch., 1 Sopha, 1 n.-p. T., 1 Pupp.- u. 1 Sportw., Ofenschm., Blattofen, 1 eis. Kinderb., l. Weinfl. b. Westendstr. 20, 2 l.

Küchen- und Kleiderschränke, Tische, Stühle, Sopha, Divans, Spiegel, Zuglampe, Anrichte, Schränkchen, Bett, Näh- u. Serviertisch, Bettstellen, Bettdecken und Kissen, Kessel, Waschkommoden u. Tische, Teppiche, Regulator, Nachttische, b. zu vk. Schwalbacherstr. 30, Gartenseite, linkes Hinterhaus.

Neu gest. Küchenschr., Gask. Clarenthalerstr. 5, 3.

Ein Küchenschrank u. 1 eingb. lack. Kleiderschr. sehr preisw. zu verk. Wellritzstr. 47, Schreinerwerkst.

Neuer moderner **Küchenschrank, 2 neue Divans, Ottomane u. Sopha** preiswerth zu verkaufen. Näh. Rheinstr. 87, Part. links.

Küchenschrank, ovaler Tisch billig zu verkaufen Kapellenstraße 4, 2 r.

Küchentische, Anrichte, Küchenbretter sehr billig zu verk. Scharnhorststr. 16, Werkstatt.

Gelegenheitskauf.
Hocheleg. rot. Korbgarnitur, ganz neu, sowie 1 Grammophon mit Platten und 1-flamm. Gaslüster, alles sehr preisw. zu verkaufen. Anzusehen von 10—4 Uhr Hermannstraße 19, 2 l.

Eine **Nähmaschine** (Schwingschiff), fast neu, stopft u. stickt, näht vor- u. rückwärts, unter Gar. billig zu verk. Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Weißlack. Anrichte mit Zinkeinsatz für 15 Mk. zu verk. Bogenschießstraße 1, P. r.

Große Partie Messingstangen mit Oesen und Läufer, Kellerschrank, gr. u. kl. Waschbütte, versch. runde und □ Tische, Schlafsopha, Kleiderschrank, Waschtische 2c. bill. zu verk. Moritzstraße 12, Hths.

Colonialwaaren-Einrichtung, einige **Ladentheken** sehr billig Marktstr. 12 b. **Spüth.**

Spezerei-Einrichtung, Real, Pulte und 2 Ladenstühle sehr billig zu v. Frankenstr. 9, 2 r.

Laden-Einrichtung, Real mit Glasschrank, Theke Stauberker, Nickelerkergestelle, Trümeau, Stühle, Lagercartons, Büsten, Lüster, Erkerlampe 2c. zu verkaufen Webergasse 28, links.

Ladentheke mit eichener Platte, **zwei verschließb. Schränke, 4 Schubladen, 2,10, versch. Reale** billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 27, 1. Et. links.

Eis. Firmenschild, 4 m l., 80 cm breit, **2 gr. Thürstrohsäcke** zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fs

---

Fahnenschild, 68×48 cm, Preis 8 Mk., zu verkaufen Kl. Burgstraße 1. Spielw.-Geschäft.

Zwei kleinere Nickel-Erkergestelle mit Glasplatten, sowie ein **hoher Stauberker** billig abzugeben. Näh. Drogerie, Kirchgasse 62.

Große eis. Decimalwaage, 20 Ctr. Tragkr., u. div. vorz. gearb. Möbel, Betten, Schränke, Waschtische, Schreibtische, Stühle 2c. zu vk. Arndtstr. 9.

Dotzheimerstraße 12 e. Wirthstheke, 1,70:0,70, mit Ablaufbrett, zu verkaufen.

Elegantes 4-sitziges, sehr leichtes
Coupé
von **Dick & Kirsch'ten** sehr billig abzugeben Carmelitenstraße 14, **Mainz.**

Zwillingswagen z. vk. Adelheidstr. 46, H. 2 l.

Ein gut erhaltenes **Damenrad** (Victoria) billig zu verkaufen Kellerstraße 6, P.

---

3 H.-Fahrräder bill. zu v. N. Hochstätt 16, H.

Hydraulische Packpresse
von Heim in Offenbach, Preßfläche 82×100, gut erhalten, verkauft die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,** Wiesbaden. *

Mittelgr. gut. **Herd** zu v. Adelheidstr. 67, P.

Zwei fast neue kl. Küchenherde, weil überzähl., billig zu verk. Rheinstraße 60, Hth.

Gut. Füllof., Fenst.-Podium 2c. Adelheidstr. 62.

Füllöfen, wenig gebr., zu verk. Jahnstr. 36, P.

Gasofen,
wenig gebraucht, Heizkraft für 80 Cubikmtr. Zimmer, billig zu verkaufen. Anzusehen Luisenstr. 3, Part.

Drei Salonlüstres, elektr. Licht, 3-flamm., hocheleg., weg. Wegz. **billigst** à Mk. 55 zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. Fl

---

Fast neuer 5-flammig. Gaslüster, schwarz mit Kupfer, b. z. verk. Heinrich Jung, Friedrichstr. 44.

Ein **Petroleum-Lüster** zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Fl

---

Ampel, Hängelampe, Rauchtisch und versch. Haushaltsgegenst. b. zu verk. Yorkstraße 13, 3 l.

Waschmaschine, Kinderwagen, 2-sitziger Sportwagen, z. Liegen eingerichtet, mit Verdeck, gut erhalten, billig zu verk. Lehrstraße 5, Part.

Gebrauchte Sitz-Badewanne und eine ½-Violine billig zu verkaufen Scharnhorststraße 5, 3 rechts.

Gut erhaltene **Kinder-Badewanne** billig zu verkaufen. Näh. Westendstraße 20, Hth. 2 l.

E. f. n. **Eich.-Fenster,** sow. f. n. **Ofen** bill. zu verkaufen Yorkstraße 11, Kurzw.-Laden.

Weinfässer, fr. geleert, 1/16, 1/8, 1/4-Stück, Ohm u. alle kleinere Sorten Südwein- u. Cognacfässer, Oxhoft, 1/1, 1/2, preisw. zu v. Albrechtstr. 32.

2/1 **Stück,** 20/2 **Stück,** sowie Weinfässer jeder Größe zu verkaufen. **Heuer & Co., Rheinstraße 91.**

---

2 gebr. Waschbütten zu verk. Stiftstraße 17, 3.

Kaufgesuche

Alterthümer jeder Art
kauft **L. Heinemann,** Taunusstraße 49.

Für Gold, Silbersachen u. Brillanten,
Pfandscheine, Antiquitäten und Kunstgegenstände, Möbel und ganze Nachlässe, gut erhaltene Kleider und Stiefel aller Art u. s. w. **zahle ich mehr** wie Jeder. Bei Bestellung für hier und auswärts genügt Postkarte. **Luftig,** Goldgasse 15.

Ausrangierte Teppiche, Kleider, Möbel, Bettwerk, Gold und Silber, alte Bücher, sowie ganze Nachlässe kauft preiswerth
Ch. Ney, Hellmundstraße 31, Stb. 1.
Bestellung per Karte erbeten.

50 Prozent mehr 50

als jeder Andere zahlt **Frau Grosshut, Metzgergasse 27,** für nur gut erhaltene Herren- u. Damenkl., Schuhwerk, Möbel 2c. Postk. genügt.

Frau Sandel, Goldgasse 10, kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Gegen sehr gute sofortige Bezahlung kaufe ich alle Arten Möbel, Pianinos, Cassaschränke, Kunst-Gegenstände, **ganze Nachlässe und Wohnungs-Einrichtungen.** Auch werden solid gearbeitete neue Möbel u. Polsterwaaren g. gebrauchte in Tausch genommen.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12. Telefon 2737.

Einzelne Möbelst. u. Einrichtungen kauft H. Wölfert, Eleonorenstraße 3.

Gut erhaltenes kl. Büffet, ev. auch Tisch und Stühle, Trümeau und Wanduhr zu kaufen gesucht. Offerten unt. **M. O. 500** postl. Schützenhofstr.

Colonialw.-Einrichtung zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. Haasenstein & Vogler,** Langgasse 26.

Ein gut erhaltener Dauerbrandofen zu kauf. ges. Gefl. Off. u. **A. J. 52** hauptpostl.

Gebr. Meff.-Bauerst. zu k. ges. Goethestr. 1, 1.

Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle 2c. z. den höchsten Preisen. **Heinrich Haas,** Hellmundstr. 29. Auf Wunsch k. pünktlich i. Haus.

Den besten Preis für altes Eisen, Metalle, Flaschen aller Art, Krüge, Lumpen und Papier bezahlt **Sch. 8111,** Bleichstraße 20.

Flaschen, alt. Eisen, Metalle, Papier u. Bücher zum Einstampfen kauft unter pünktlicher Besorgung zum höchst. Preis **Fritz Acker,** Seerobenstr. 16.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Gr. Herrschaftsvilla

in **schönster Lage Wiesbadens,** mit vielen **schönen Wohnräumen,** ist **sehr preiswürdig** bei **mäßiger Anzahlung** zu **verkaufen.** Die **Villa** eignet sich auch für **feine Pension** oder für einen **Herrn Arzt.** Off. unter **M. B. 222 hauptpostlagernd Wiesbaden** erbeten.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstraße, den Kuranlagen gegenüber, mit wundervoller Fernsicht über Park, Stadt und Taunus, an drei Straßen gelegen, mit **20 Zimmern,** darunter **mehrere Säle,** aufs Kostbarste ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Gallerie, Wintergarten, Nebentreppe, Vestibüle, gedeckte Wagenanfahrt, mehrere große gedeckte und offene Terrassen, Centralheiz., electr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die **vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid und äußerst vornehm** ausgebaut. Der große schattige Garten ist kunstvoll angelegt. —

Villa Weinbergstraße 8, Thalseite, mit wundervoller Fernsicht über Nerothal, Wald, Stadt und Rhein, **9 hochelegante Zimmer,** doppelte Unterkellerung und sehr viele Nebenräume. Näh. Michelsberg 6.

Hochelegante Villa

in **Wiesbaden** ist **sehr billig** für **140,000 Mk.** bei ca. **40,000 Mk.** Anzahlung zu verkaufen. Die **Villa** enthält ca. **10 schöne Herrschaftszimmer,** diverse **Fremdenzimmer, Mansarden 2c.** Die **Lage** ist eine **vornehme u. schöne. Offerten** erbeten unter **M. 265** hauptpostlagernd hier.

Verkaufe meine schön belegene, solid geb. **Villa mit Stall und groß. Obstgarten.** Zuschr. erbeten unter **U. 265** an den Tagbl.-Verlag.

Speculations-Object.

Herrsch. Villa, 10 Zimmer, Gärtnerhaus und Stallgebäude, schöne Lage am Walde, ca. 5 Mrg. groß, fortzugshalber ganz für 186,000 Mk. oder getheilt zu verkaufen. Läßt sich in 12 Bauplätze eintheilen. Off. u. **Z. 268** a. d. Tagbl.-Verl.

Zu verkaufen Haus im Centrum für 55,000 Mk. Off. unt. **G. 302** an den Tagbl.-Verlag.

Schön. Wohn- u. Geschäftshaus mit Restaurant zu verk. Off. unter **L. 204** an den Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus in erster Lage

(**Langgasse**), event. mit Ia altem Geschäft, per Jan. oder April zu verkaufen. Offerten unter **C. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Für Lehrer oder Beamten

passendes 4-Zimmerhaus, **Philippsbergstraße,** zur Tage 85,000 Mark, mit 1400 Mark Ueberschuß zu verkaufen. Näh. Auskunft **W. Nickel,** Blücherstraße 5, 2.

Kleines Hotel

billig zu verkaufen, 1. Lage einer Stadt am Rhein. Anzahlung Mk. 10,000. Directe Offerten unter **K. 303** an den Tagbl.-Verlag.

In Marburg a./L.

ist im schönsten südl. Stadttheil eine solid und elegant gebaute **Villa** mit Garten in herrlicher, aussichtsfreier Lage sehr preiswerth mit günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten unter **M. 179** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Marburg a./L.** F 74

Schönes Anwesen

in Eppstein im Taunus

mit Milchkuranstalt, Cafégarten, Obstanlage, schönste Gegend, umständehalber b. zu verkaufen. **Milchhof Eppstein.**

Wirthschaft m. Haus u. Gart. sofort bei kl. Anzahl. zu verk. **Offerten unter K. 45 hauptpostlagernd.**

Großes Baugrundstück

Dotzheimerstraße 28, unterhalb Wörthstraße, mit Baugenehmigung, ca. 56 Ruthen groß, zu verkaufen. Näh. beim Besitzer Karlstr. 39, V. l

Bauplatz an der Ringkirche zu verk. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 55, Part. l.

Landhaus-Bauplätze,

landschaftlich schönste Lage, am Walde, neben Eigenheim, ab 200 Mk. per Ruthe, an fertiger Straße 2c. Näheres Villa Pomona.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Kaufe Etagenhaus, 4—5-Zimmerwohnungen, nur direct vom Besitzer. Genaue Belastung und Mietbaufstellung erforderlich. Offerten unter **F. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Haus K.-Fr.-Ring oder Seitenstraße, mindestens 6 % rentirend, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten nur vom Eigenthümer erbeten unter **T. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Gelder

vermittelt rasch und billigst Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

Hypothekengelder in jeder Höhe z. billigsten Zinsfuß zu verg. Offert. unter **J. 297** an den Tagbl.-Verlag.

Hypothekengelder nur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuße zu verg. **B. Baer,** Friedrichstraße 19.

Auszuleihen auf 2. Hypoth.

sind **180,000 Mk.,** die auch **getheilt** in **kleinen Beträgen** abgegeben werden. **Offerten** unter **K. 294** an den **Tagbl.-Verlag** zu senden.

150—200,000 Mk. auf gute erste Hypothek zu 4 % auszuleihen, auch geteilt. Off. u. „L. W. 180" postlagernd Berliner Hof.

50,000 Mk. sind auf 1. Okt. oder später auf 1. oder gute 2. Hypoth. auszuleihen. Näh. Tagbl.-Verl. Fm

30,000 Mk. auf 2. Hypothek sofort auszuleihen durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzer-Vereins.**

26—28,000 Mk. auf 1. Hypoth. auch in d. Nähe Wiesb. auszuleihen. **Elise Henninger,** Moritzstraße 51.

25,000 M. a. 2. Hyp. auszul. Jmand, Luisenpl. 1.

Großes Kapital

ist auf 1. Hypotheken in **Beträgen** von **20,000 bis 200,000 Mark und höher per Januar** oder auch **schon früher auszuleihen. Offerten** bitte zu senden unter **Z. 288** an den **Tagbl.-Verlag.**

12—15,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu mäß. Zinsfuß auszuleihen. Off. unt. „F. H. 90" postlagernd Schützenhofstr.

Capitalien zu leihen gesucht.

Gesucht auf 1. Hypothek

werden ca. **100,000 Mk.** per gleich oder später. Das **Haus** befindet sich in **schöner u. guter Lage. Offerten** bitte unter **J. 302** an den **Tagbl.-Verlag** zu senden.

75,000 Mk. auf 1. u. **40,000 Mk.** auf sehr gute 2. Hypoth. gesucht. **Jmand,** Luisenplatz 1.

60,000 Mark

gegen 1. Hypothek auf zwei an der Wiesbadener Allee (Adolfshöhe) gelegene Villen zum 1. Okt. oder später von pünktlichem Zinszahler, am liebsten direkt vom Selbstdarleiher, event. auch getheilt, aufzunehmen **gesucht.** Gefl. Offerten unter **U. 297** an den Tagbl.-Verl. erb.

Mk. 30,000.—

an 1. Stelle zu 5 % gesucht. Off. unt. **N. 303** an den Tagbl.-Verlag.

25—28,000 M. gegen feine zweite Hypoth. zu 5 % von vermög. Besitzer auf prima Object gesucht. Nur directe Offerten unt. Chiffre P. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Haus best. Lage, a. Kochbrunnen, zwecks Aend. der Hyp. 23,000 Mk. als 1. Hyp. zu 4 %. Off. u. **T. 303** an den Tagbl.-Verl.

Auf prima 2. Hypothek

werden **20- und 30,000 Mk.** zu **leihen gesucht. Offerten** erbeten unter **L. 299** an den **Tagbl.-Verlag.**

Als 2. Hypothek sucht ein vermögender Besitzer auf sein neues Haus in guter Lage Mk. 20,000.— zu 4¾ %. Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter **N. 305** an den Tagbl.-Verlag abgeben.

Ia Restkaufschilling in Höhe von Mk. 17,000, in 4 Jahren fällig, von vermögendem Besitzer unter Haftbarkeit und Nachlaß abzugeben. Off unter **M. 305** an den Tagbl.-Verlag.

15—20,000 Mark

sucht der Inhaber eines hies. sehr alten Geschäftes zur Vergrößerung seines Betriebs-Capitals vom Selbstdarleiher zu hohen Zinsen. Gefl. Offerten (nicht anonym) unter **F. 307** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

15—18,000 Mk. gegen gute Nachhypothek zu 5—5½ % auf ein hochrentabl. Haus im Innern der Stadt gesucht. **Off. u. „E. F. 65" postlagernd Berliner Hof.**

Mk. 10,000 Restkaufschilling gegen Nachlaß und Haftbarkeit zu verkaufen. Offerten unter **L. 305** an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark

nach der Landesbank an zweiter Stelle zu mäßigem Zinsfuß sofort gesucht. Off. erb. u. E. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen von 1600 Mk. ist wegen Abreise mit Verlust zu verk. Mühlgasse 13, Hdh. 3.

Verschiedenes

Meine Wohnung ist jetzt

Rosenstrasse 5.

Sanitätsrath Dr. Steinheim.

Wohnungs-Wechsel.

Verlegte heute mein Geschäft von Kirchgasse 10 nach

Schwalbacherstraße 30.

Wiesbaden, den 18. September 1904.

Heinrich Eich, Waren-Agenturgeschäft

Telephon-No. 424.

Depot der Petroleum-Produkte-Aktien-Gesellschaft.

Telephon No. 837.

Wilh. Fürstchen,

Bau- und Möbelschreinerei,

Walluferstraße 9.

Büreau-Geschäft, sehr rentabel, bei 1000 Mk. Anz. bill. sof. zu verk. **Off. unter M. 65 hauptpostl.**

Für Neueinrichtung u. Leitung

einer **Pension** wird geeignete Persönlichkeit gesucht. Kapitalbetheiligung erwünscht. Günstig gelegenes Haus vorhanden. Offerten unter **M. K. 52** hauptpostlagernd.

Der sehr lohnende

Allein-Vertrieb

eines neuen, gesetzlich geschützten, als **überaus praktisch** anerkannten kleinen Apparates, der für jedes größere Geschäft ein **längst empfundenes** Bedürfniß und deshalb **sehr leicht zu verkaufen ist, für Wiesbaden zu vergeben.** Lager im Betrage von 500—1000 Mark erforderlich. **Hoher Nutzen.** Vertreter ist nächster Woche anwesend. Offerten von Reflektanten, die Büreaux besuchen oder besuchen lassen wollen, unter Chiffre **W. M. 5001** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** F 140

Betheiligung an einer guten, nicht zu großen **Feldjagd** hier oder im Hessischen sofort gesucht. Offerten u. **A. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Margarine.

Eine leistungsfähige Fabrik sucht einen tüchtigen

Vertreter

der bei der Bäckerkundschaft gut eingeführt ist. Offerten unter Chiffre **V. 1672** an F 74 **Haasenstein & Vogler A.-G., Heilbronn.**

Hohe Provision

zahlt ein **erstes Aussteuer-Geschäft** an Herren oder Damen, welche nach Mustern **den Verkauf** von

Leinen, Damaste 2c.

an bessere Private übernehmen. Offerten m. Angabe von Referenzen erbeten unter **Aussteuer** an F 74 **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

10 Mk. tägl. k. jedermann durch Verkauf von zugkräft. Artik. verdienen. **A. Duroldt, Plauen i. V.** (Rückporto). F 46

Geld-Darlehen jeder Höhe an Jeden auf Schuldsch., Wechsel, Lebensversich., Hypothek. zu 4, 5, 6 Proz. Beding. günst. **G. Löhöffel, Berlin W. 35.** Rückp.

Junger Geschäftsmann

sucht gegen guten Zins und Sicherheit 100 M. zu leihen. Adr. bitte unter **L. 307** im Tagbl.-Verlag einzureichen.

Welcher Edeldenkende

würde jungem strebsamen und fleißigem Geschäftsmann z. Ankauf eines absolut sicheren Grundstücks zur Hebung seiner Existenz mit einem Kapital von **8—12,000 Mark** helfen? Für Sicherheit und prompte Zinsen garantirt. Offerten u. **A. 304** an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.

Ein Achtel 1. Rangg., 1. Reihe, Ab. A, abzugeben Adelheidstraße 81, 2.

Königl. Theater. Ein Mittelplatz, zweites Parquet, Ser. A, B, C o. D, abzug. N. Friedrichstr. 31, 8, bei **Oechsner,** Vorm. 11—1, Nchm. 4—6 Uhr.

Zwei ½ Abonnement zum Königl. Theater, 2. Rang, 1. oder 2. Reihe, zu kaufen gesucht. Näheres Gerichtsstraße 5, 1.

Ein Achtel 1. Parquet, Ab. D, abzugeben Kl. Wilhelmstraße 5, 2.

Zwei Achtel 1. Rang, Seitenloge, **Vorderplätze,** Ab. A, abzug. Off. **M. M. 21** postlag.

Ein Achtel oder auch zwei Achtel erstes Parquet, 4. Reihe links, bis Neujahr abzugeben. Zu erfragen Dotzheimerstraße 39, 3 r.

Königl. Theater 2 Achtel, 1. Parquet, 4. Reihe, B, abzugeben Taunusstraße 2, 2.

Zwei Achtel Parterre, Abonnement A, abzug. Näh. **Dotzheimerstraße 32,** 3.

Königl. Theater. Abonnement B, ein Achtel-Abonnement, 2. Parquet links, 10. Reihe Nr. 112 abzugeben. Zu erfragen **Marktstr. 30,** im Laden.

Königl. Theater. Zwei Achtel Vorderplätze nebeneinander, 1. Ranggallerie, Abonn. A, abzug. Kapellenstr. 5a.

Eine englische Dame,

im südlichen England ansässig, wäre geneigt, ein junges Mädchen aus guter Familie im Alter von ca. 16 Jahren mit nach England zurückzunehmen und an der Erziehung ihrer Nichte theilnehmen zu lassen. Sorgfältige Pflege und jeglicher Comfort in der Familie, der neben großem Haus mit Garten Automobil, Jacht 2c. zur Verfügung stehen. Gegenseitige Referenzen. Eine mündliche Unterredung wäre erwünscht. Schriftlich wende man sich an **Mrs. Summers, Villa Ernst, Langen-Schwalbach.**

Für ein 10-jähriges Mädchen wird geeignete Theilnahme zum Tennisspielen gesucht. Offerten unter **J. 305** an den Tagbl.-Verlag.

An einem Privat-Mittags- u. Abendtisch können noch 2—3 Herren Theil nehmen. Näh. Tagbl.-Verl. Fr

Bürgerl. Mittags- u. Abendtisch von Herrn im Abonnement gesucht. Off. mit **Preis u. G. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Junger gebildeter Herr,

36 Jahre alt, sucht Mangels anderen Anschlusses an bessere Kreise, sich in feiner Familie als Sekretär, Gesellschafter 2c. nützlich zu machen, und zwar während zweier freien Nachmittage pro Woche. Auf Vergütung wird nicht gerechnet. Bescheid unter **T. 299** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Maler

Leop. Günther-Schwerin.

Kehre am 12. September v. d. Studienreise zurück.

Wiederbeginn des Unterrichts

in allen Fächern im Freien vor der Natur und im Atelier.

Anmeld. v. 10. September ab: Atelier Adolfs-Allee 49, 3.

Eintritt jederzeit.

Umzüge werden besorgt. **Karl Gerner,** Eltvillerstraße 14, Mittelbau 1 St. rechts.

Umzüge werden gut und billig besorgt. **Ferd. Knapp,** Bertramstraße 20.

Reparaturen

an **Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Grammophonen und Musikwerken** aller Systeme prompt und billig. **Adolf Rumpf,** Mechaniker, Saalgasse 16.

Tüncher- und Anstreicherarbeit wird mit und ohne Material b. u. gut besorgt Röderstr. 7, H. 1.

Herren-Anzüge Ausbügeln Mk. 1.20, Ueberzieher 1 Mk., Hose 40 Pf. Reparaturen bill. **Langgasse 24, H. 1.**

Perfecte Schneiderin übernimmt noch Kundschaft Faulbrunnenstraße 4, 1. Etage.

Eine Schneiderin sucht noch einige Kunden im Hause bei mäßigen Preisen. Offerten u. **P. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus erfahrene Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Oranienstr. 40, Hth. 8.

Perfecte Schneiderin sucht Kunden außer dem Hause. Nerostraße 10, 2. Etage links.

Nähfrau, hier fremd, perf. in allen Näh- und Flickarbeiten, sucht Kunden per Tag 1.20 Mark. Offerten unter **R. 303** an den Tagbl.-Verlag.

Modistin, welche billig u. chic Hüte garnirt, sucht noch einige Kunden. N. Westendstr. 34, P. r.

Gaufrier- u. Plisseebrennerei

bei guter und billiger Bedienung Hochstätte 10, P.

Zum Umzuge

empfehle ich mich in **Gardinen-Wasch. und -Spannerei** unter billigster Berechnung. **Friederike Ott,** Schwalbacherstr. 17, Hdh. 2.

W. s. W. n. B. w. a. Schwalb.-Str. 55, H. 2 l.

Büglerin sucht nur Privatkundschaft in und außer dem Hause. Bertramstraße 20, Hth. 2 St.

Friseuse l. Kundschaft. Näh. Roonstr. 7, 3 l.

Von der Reise zurück.

Ohne Konkurrenz!!

Die berühmte Phrenologin, Arithmologin und Chiromantikin wohnt

Helenenstraße 12, 1.

Tägl. Sprechst. v. M. 10 bis A. 9 Uhr.

Damen find. discr. bill. Aufnahme bei Frau **Anna Mundschenk,** H.-Astheim b. Mainz.

Chiromantie, nur f. Damen. Sprechst. 9—1 und 3—5 Uhr. Kapellenstraße 3, 1.

✚ Frauenleiden ✚

jeder Art). Discrete, gewissenhafte, schnelle, reelle Hilfe ohne Berufsstörung. Vertrauensvoll wenden an Frau **Remark, Zürich,** hauptpostlagernd.

Discr. Rath f. vornehme Damen in allen Frauenangelegenheiten, evtl. Aufnahme bei erf. Frau. Nähe Wiesb. Off. erb. u. **Z. 275** an d. Tagbl.-Verl.

Damen

f. Aufn., Rath, discret. (K. opt. 8294) F 139
Frau **Brand,** früher deutsche Oberhebamme,
Verviers, rue Spintay 75.

Damen finden diskr. Rat u. sichere Hülfe bei allen Frauenleiden durch eine ältere erfahrene Hebamme. Off. u. **J. 301** an den Tagbl.-Verlag.

Frau Crotto, deutsche Heb., empf. ihre seit 28 J. in **Lüttich,** rue Sobet 25 (Belgien). bestehende Priv.-Entbind.-Anstalt und sichert Damen nebst guter Pflege die Garantie, dass kein Heimbericht. Jederzeit zu sprechen. Bäder im Hause.

Privat-Krankenpflegerin
Schwester Louise Ziegler, Bismarckring 33, 1. Et. r. Engl. spr.

Ein **Kind** wird abgegeben in Pflege. Nerostraße 36, Hth. 2.

Gesundes hübsches Mädchen, 2 Jahre alt, wird ohne gegenseitige Verpflichtung an Kindesstatt abgegeben. Off. u. **N. 307** an den Tagbl.-Verl.

Jg. Kaufmann f. freundsch. Verkehr m. jüngerem, solid. u. gebild. Herrn. Gefl. Mittheil. unter **W. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Kaufmann, 35 Jahre alt, vermöglich, angenehme Erscheinung, selbstständig, in schöner Gegend ansässig, wünscht mit einer ebenfalls vermöglichen Dame aus guter Familie behufs Heirat in Verbindung zu treten. Discretion Ehrensache. Reelle Offerten erbeten unter Chiffre **S. B. 4300** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** F 141

Anständiges Mädchen, 30 Jahre (Waise), kath., mit 2 Mille, wünscht sich baldigst mit einem besseren Handwerker oder niederem Beamten zu verheiraten. Anonym zwecklos. Offerten unter **W. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann,

tücht. u. repräs., 29½ J. alt, aus guter Fam. m. Kap., w. Corr. m. kath. ev. auch evang. Dame o. d. Eltern od. Verwandten, woselbst bemi. Gelegenh. geboten, in Engros-, Fabrik- od. Detailgeschäft **einzuheiraten.** Off. erb. u. Chiffre **R. P. 370** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.** Discr. Ehrens. Vermittler verbeten.

Freitag Morgbl. w. nichts v. mir. Innig. Gruß. **Fides.**

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Neuerbautes Landhaus in schönster Lage, 9 Min. vom Kochbr., entb. 17 Räume, zum Alleinbew. o. auch für 2 Fam. einger., zu verm. o. zu verk. Alles Nähere beim Besitzer Helenenstraße 4, 1 r.

Kleines massives Wohnhaus

mit ca. 1½ **Morgen** großem, schön angelegtem **Gartengrundstück** mit zahlreichen Obstbäumen, ferner ein **Stallgebäude,** Brunnen und Einfriedigung (nahe einer Haltestelle der elektrischen Bahn) zu vermiethen. Das Grundstück eignet sich für Gärtnerei oder Fuhrwerksbetrieb. Näh. sub **D. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokale etc.

Schöner Laden

Bärenstraße 2 zu vermiethen. Näheres bei Berger. 3235

Moritzstraße 38, Ecke der Albrechtstraße, ist der **Eckladen,** worin seit 74 ein Colonialw.-Gesch. mit gutem Erfolg betrieben wird, krankheitshalber anderweitig zu vermiethen. Näheres nur Moritzstraße 38, Part. 3344

Yorkstr. 29, 1 L., Lad. m. Nebenz. (300 Mk.) sof.

Wohnungen.

Adolfsallee 29, Part., 6 Zim., Küche, Speisek., Bad, Vorrathsk., Balkon, Mans. u. Keller, ganz neu hergerichtet, elektr. u. Gasleitung, per sofort. Näh. Seitenb. 3 St., bei Hausmeister Ladstätter.

Albrechtstraße 31, Part., Frontspitz-Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu v.

Alwinenstraße 1/3, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei **Lion** und Lehrstraße 15, 1. 3239

Bülowstr. 13, Hochpart., Sonnenseite, 4 Zim., Küche, 2 Keller, Mansarde, Bad, 2 Balkons preisw. p. 1. Okt. zu vm. N. das. 1 l. 3335

Eltvillerstraße 14, Hth. 1. u. 2. St., 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Vdh. Part.

Faulbrunnenstraße 5, Seitenbau, 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres Metzgerladen.

Feldstr. 26 ein Dachz., K. u. K. a. 1. Okt. z. v.

Friedrichstr. 29, im Seiten-Neubau,

mehrere 3-Zimmer-Wohnungen zu vermiethen. Näh. das. Metzgerladen. 2886

Gneisenaustr. 5 Frontsp.-Wohnung von 2 Zim. und Küche an kinderlose Eheleute zu vermiethen.

Goethestr. 17, 1. St., 5 Zim., Küche, reichl. Zubehör, in Aftermiethe, für 800 Mk. sofort.

Jahnstraße 3 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Kammern, 2 Keller per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst. 3264

Jahnstr. 3 schöne Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche u. s. w., per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst. 3345

K.-Fr.-Ring. 90, zw. Moritzstr. u. Adolfsall. gel., 1. Et., 6 Zim., B. u. Zub., per 1. Okt. zu vm. Anzus. v. 2 Uhr ab. Näh. bei Part. 2328

Karlstraße 39, 3. Et., 4 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Anzusehen Vormittags von 9—12. Näh. Part. l. 2604

Lessingstraße 12 (Zwei-Etagen-Villa) schöne Etage mit 6 Zimmern, Badezimmer, großer Veranda, Küche und mehreren Kammern, auch Gartenbenutzung, per 1. Oktober cr. zu verm. Näheres daselbst beim Hausmeister. 3388

Neugasse 11 zwei Zimmer und Küche per 1. Okt. oder später zu vermiethen.

Nauenthalerstraße 6, an der Ringkirche, Vorderh., herrsch. 2-Z.-Wohnung per 1. Okt. preisw. zu vm. Näh. 3 rechts.

Nichlstraße 25 2-Zimmer-Wohnung, Balkon, zu vm. 450 Mk. Zu erfragen 1. Etage links.

Ecke der Röder- und Nerostraße 46, 2. Et., 4 Zimmer mit Balkon u. Zub., neu hergerichtet, ist sofort zu v. Näh. im Laden daselbst. 3346

Rosenstraße 8

ist eine hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, gleich od. später zu verm. Näh. Rheinstraße 22, Part., od. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Part. Anzusehen von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 2390

Kl. Schwalb.-Str. 8 2 Z., K. u. K. N. Dachl.
Kl. Schwalbacherstr. 8 1 Z. u. K. N. Dachl.
Stiftstraße 3, Part., schöne 3-Zimmer-Wohnung (3. Stock) veränderungsh. p. 1. Okt. zu v. 3233
Weilstr. 13 kl. freundl. Frontsp.-Wohn. zu verm.
Wellritzstraße 39 schöne 2-Zim.-Wohn. u. Küche, Speisekam. u. Closet i. Abschl. zum 1. Okt. zu v.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermiethen. Näh. Goldgasse 2, Laden.

Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche, Keller, eigener Abschluß, für 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 70, Part.

Möblirte Wohnungen.

Abeggstraße 6 möblirte Wohnungen, in nächster Nähe d. Kurhaus-Provisoriums. Parterre und 1. Etage, von 4 resp. 3 Zimmern, mit complet eingerichteter Küche u. s. w., für die Wintermonate preiswerth zu vermiethen.

Geisbergstr. 12 möbl. abgeschl. Wohnung mit Küche, Badezim. u. Zubehör bill. zu vermiethen.

Goethestraße 1, 1. St., möbl. Wohnung, 100 M. monatl., zu vermiethen.

Nicolasstraße 18 ist die **Hochpart.-Wohnung** (gut möblirt), 4 Zimmer mit **vollständig eingerichteter Küche,** Badezim., großem Balkon und Zubehör, für den Winter an ruhige Miether preiswerth zu verm. Näh. Nicolasstraße 18.

Möblirte Wohnung, 1. resp. 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, wegen Erkrankung billig zu vermiethen Taunusstraße 22, 1.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 46, Hth. P., möbl. Zim. zu verm.
Adelheidstr. 62, P., fein möbl. Zim. zu verm.
Adlerstr. 52, 1 r., erh. sand. Arbeiter Schlafst.
Adolfstraße 4, 1. hocheleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension billigst.
Adolfstraße 6, 1. Etage, gut möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermiethen.
Albrechtstr. 30, P., schön möbl. Z., sep. Eing.
Albrechtstr. 31, Part., möbl. Zimmer (sep. Eing.) auf 15. Sept. oder 1. Okt. zu vermiethen.
Albrechtstr. 31, P., erh. sj. Mann Kost u. Log.
Albrechtstr. 34, 3 r., möbl. Zimmer zu vermieth.
Alwinenstraße 2, Ecke Bierstadterstr., eleg. möblirte Zimmer mit Frühst. 2 Mk., mit Pension 4 Mk.
Bahnhofstraße 22 gut möbl. Zimmer z. v.
Bertramstraße 10, Part. r., sch. m. Wohnzimmer und Schlafz. m. 1—2 Betten sofort bill. zu vm.
Bertramstraße 18, P., sch. möbl. Zim. zu vm.
Bismarckring 31, 1. schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. **Kuhn.**
Bleichstr. 14, 2 St. l., möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstr. 14, Gth. P. r., möbl. Zim. zu verm.
Bleichstr. 16, 1. Et., möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstr. 18, 1 r., g. möbl. Zim. m. Pens. z. v.
Bleichstr. 33, 2, möbl. Zimmer m. Pension zu v.
Blücherstr. 24 möbl. Part.-Zim., sep., sofort zu v.
Kl. Burgstr. 4, 2, möbl. Zimmer zum 1. Okt. zu vermiethen. Näh. Buchhandlung, Part.
Dotzheimerstr. 26, 2 r., m. Z. m. u. o. P. frei.
Dotzheimerstr. 69, 3, möbl. Z. m. Pens. z. vm.
Dotzheimerstr. 71, M. 2 r., schön m. Z. zu v.
Frankenstr. 7, Vdh. 1, möbl. Zim. billig z. vm.
Frankenstr. 7, Hth. 1 l., möbl. Zimmer zu vm.
Frankenstr. 14, 2, freundl möbl. Zim. z. verm.
Frankenstr. 19, P., erh. Arb. Log. p. W. 2 Mk.
Friedrichstr. 18, 2 r., 2 möbl. Zim. mit einem auch zwei Betten mit oder ohne Pension zu vm.
Friedrichstr. 21, 1. Et., möbl. Zimmer z. vm.
Friedrichstr. 33, 2 l., schön möbl. Zim. zu vm.
Gerichtsstraße 5, 2. Et., Südseite, gut möbl. Balkonzimmer zu vermiethen.
Goethestr. 1 möbl. Mansarde. Näh. 1. St.
Häfnergasse 3, 2, erhält ein junger Mann bill. schönes möbl. Zimmer mit Kost.
Helenenstr. 14, P., sch. möbl. Zim. m. 2 Betten u. Pens. an zwei Geschäftsd. od. Herren z. vm.
Hellmundstr. 16, H. 1 l., frdl. m. Z. pr. 1. Okt.
Hellmundstr. 27, 2, schön möbl. Zim. zu verm.
Hellmundstr. 36, 3 St., erh. 2 reinl. Arb. Log.
Hellmundstr. 40, 1 l., erh. reinl. Arb. Schlafst.
Hellmundstraße 44, 2, möbl. Zimmer für dauernd an anst. Herrn zu vermiethen.
Hellmundstr. 46, 2 r., möbl. Zimmer z. verm.
Hellmundstr. 52, P. 1, erh. 1 a. 2 r. Arb. K. u. L.
Hellmundstr. 56, Stb. P., erh. r. j. M. sch. L.
Herderstr. 5, Pt., eleg. möbl. Zimmer z. 1. Okt.
Herderstr. 11, Stb. 2, möbl. Zimmer zu verm.
Hermannstraße 9 möblirtes Zimmer zu verm.
Hermannstr. 18, 1, möbl. Zimmer zu verm.
Hermannstr. 21, 3 r., sch. m. Z. m. P. 1. Okt.
Jahnstraße 1, 3, möbl. Zim., 5 Mk. per Woche.
Jahnstr. 16, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.
Kapellenstr. 3, P., möblirte Zimmer 7—20 pro Woche, möbl. Mansarde 3 pro Woche.
Karlstr. 2, 1 r., erh. anst. jg. Mann Schlafstelle.
Karlstr. 3 2 möbl. Zimmer (separat) zu verm.
Karlstr. 28, Mtlb. 1 l., K. mit 2 B. billig zu v.
Karlstr. 32, M. 1 r., möbl. Zimmer b. zu verm.
Karlstraße 37, 2 l., möbl. Zimmer frei.
Kellerstraße 6 gut möbl. Parterre-Zimmer und möbl. Mansarde sofort zu vermiethen.
Kirchgasse 19, 1, zwei bis drei elegante möblirte Zimmer zu vermiethen. Näh. b. **Krieg,** Lad.
Luisenstr. 5, Vdh. 1, möbl. Mansarde zu verm.
Mainzerstr. 34 mbl. Z. m. od. ohne Pens. zu v.
Marktstr. 11, 2. Et., g. m. Zimmer frei.
Mauergasse 3/5 möbl. Z. (wöch. 4 Mk.) zu v.
Mauergasse 8, P. 2 r., frdl. möbl. Zim. zu vm.
Mauergasse 10, möbl. Z. m. od. o. Kost zu v.
Mauritiusstr. 10, 3, g. m. Zim. zu v. Näh. 1.
Metzgergasse 29, 2, erh. zwei anst. Arb. g. Schl.
Michelsberg 26, 1 St., sind zwei ineinandergehende fein möblirte Zimmer mit oder ohne Pension, auch getheilt, zu vermiethen.
Moritzstr. 4, 2, ein gut möblirtes Zimmer zu verm.
Moritzstr. 9, M. 1 l., erh. r. Arb. Kost u. Logis.
Moritzstr. 21, 1 l., herrschaftlich möblirte Zimmer m. Schreibtisch bei kinderlosen Ehel.
Moritzstr. 24, 2, zwei möbl. Zimmer zu verm.
Moritzstr. 30, H. 1 r., fr. m. Z. sof. o. sp. z. v.
Moritzstr. 47, Mtlb. 2 l., erh. sj. M. K. u. L.
Moritzstr. 54, 1. Et., schön möbl. Zim. zu verm.
Nerostraße 3, 2, erh. ein br. Arb. Kost u. Log.
Nerostr. 16, P., erhält ein Arb. Kost u. Logis.
Nerostr. 18, H. 2 L. erh. ein b. Arb. sch. Logis.
Nerostr. 42. Vdh. Dachwohn., Schlafst. zu verm.
Oranienstraße 2, 1. Stock, schön möbl. Zimmer **mit Pension (sep. Eingang).** Zu erfr. P.
Oranienstr. 2, P., erh. reinl. Arb. Kost u. Log.
Oranienstraße 3, Part., ist im 1. u. 2. St. je ein möblirtes Zimmer, a. mit sep. Eingang, per sofort und 1. Oktober frei.
Oranienstraße 3 erh. anst. Arb. Kost u. Logis.
Oranienstr. 36, 2, eleg. möbl. Zim. sof. zu vm.
Oranienstr. 37, 1. Etage, in ruhigem Hause Salon u. Schlafzimmer, sowie Einzelzimmer, hoch, luftig u. eleg. möbl., n'bst Frühstück per sof. od. später zu vm.
Oranienstr. 42, H. 3 L., möbl. Zim. zu verm.
Oranienstr. 50, 3 r., sch. möbl. Balkonzim. z. v.
Oranienstr. 54, Hths. 1 l., möbl. Zimmer zu v.
Rauenthalerstr. 5 ist ein schön möbl. Zim. im Vdh. Part., separat. Eingang, an einzelnen Herrn zu verm.
Rauenthalerstr. 6, 2 r., mb. Zimmer zu verm.
Richlstr. 12, 1. gut möblirtes Zimmer mit sep. Eingang mit oder ohne Pension zu verm.
Röderallee 16, 1 l., groß. möbl. Zimmer frei.
Röderstr. 19, 3 l., möblirtes Zimmer zu verm.
Römerberg 2, Eckl., einf. möbl. Stube frei.
Saalgasse 38, 2, sofort möbl. Mansarde zu vm.
Scharnhorststraße 14, 3 r., möbl. Zim. zu vm.
Schiersteinerstr. 18, Metzg., 2 m. Z. mit Kost.
Schulberg 6, 2, erhält reinl. Arb. Kost u. Log.
Schulberg 11, P. l., nett möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm.
Schulberg 13 möbl. Parterrezimmer zu verm.
Schulgasse 7, 1 rechts, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.
Schwalbacherstr. 27, 1 r., schön möbl. Zimmer mit guter bürgerlicher Pension sofort zu verm.
Schwalbacherstr. 43, 2, möbl. Z. m. P. zu v.
Schwalbacherstr. 53, 3, gr. m. Z. m. 2 Betten.
Sedanstr. 6, Hth. 1, einf. möbl. Zimmer zu vm.
Sedanstr. 13, M. 3 r., f. rl. Arbeiter o. Logis.
Sedanstr. 13, Mth. 2 l., möbl. Z. m. K. b. zu v.
Sedanstraße 14, 3 l., gut möbl. Zim. zu verm.
Seerobenstr. 27, Gth. 2 r., 1 gr. gut möbl. Zimmer an anst. H. od. D. zu vermiethen.
Steingasse 11, 3 St. r., ein gut möbl. Z. zu v.
Steingasse 21, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Stiftstr. 1, 1, 2 schön möbl. Zimmer zu verm.
Stiftstraße 1, 4 St. l., erh. anständ. M. Logis.
Stiftstraße 6, Part., möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen.
Weilstr. 12, Gth. 2, m. Z. m. u. o. P. zu vm.
Weilstr. 13 kleine Mansarde mit Bett zu verm.
Wellritzstraße 21, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Wellritzstr. 32, 2 l., erh. anst. j. M. K. u. Log.
Wellritzstr. 38 m. Z. m. od. o. P. sof. zu vm.
Wellritzstraße 44, 2. Et. r., schön möbl. Zimmer mit Pension an anst. Frl. zu v. Preis 50 Mk.
Wellritzstr. 45, 3 r., k. j. M. Kost u. Log. erh.
Westendstr. 8, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
Yorkstraße 1, Part. l., freundl. möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu vermiethen.
Yorkstr. 13, Mtlb. 3 St. l., möbl. Z. b. zu vm
Yorkstr. 14, 2 r., Kost u. Logis 10 Mk. per W.
Zietenring 10, 3 l., e. möbl. Zim., mtl. 15 Mk.
Zimmermannstr. 9, 3 r., mbl. Zimmer zu vm.
Ein einfach möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension preiswerth zu vermiethen. Näheres **Wilh. Schlitz,** Moritzstraße 35, 3.
Ein Zimmer mit zwei Betten nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres Neugasse 4, H. 2 l.
Gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Näh. von 11—4 Uhr Schwalbacherstraße 12, 2.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adelheidstr. 67 schöne heizb. Mansarde zu verm.
Albrechtstr. 27 große Frontspitze zu vermiethen Ecke Moritz- und Albrechtstraße 27, 2 St.
Dotzheimerstr. 12 gr. Mf. 1. Okt. z. v., Kochh.
Luxemburgstr. 7, Hochp. r., l. P.-Z. m. 3 Fenst.
Römerberg 23, Stb., 2 Z. zu v. N. Vdh. P.
Scharnhorststr. 18, 1, schönes Zimmer mit sep. Eingang, **Bel-Etage,** zu vermiethen.
Seerobenstr. 9, Mth. P., großes heizbares Zimmer l. zu vermiethen.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Rheinstr. 60 2—3 Kellerräume für Weinlager billig zu verm. Näh. Hinterh.
Großer Weinkeller, gegenüber dem Nonnenhof, mit electr. Fahrstuhl und electr. Licht per sofort oder später zu verm. Näh. **Meyer,** Kirchgasse 36.
Weinkeller zu vermiethen Wilhelmstr. 54. 2570

Miethgesuche

18—20 Zimmer

für Pensionszwecke zu miethen gesucht. Gef. Off. u. Ch. **Z. 307** an den Tagbl.-Verlag erb.

J. Geschäftsfrl. s. einf. möbl. Z. m. Kaffee p. 14—16 Mk. Off. u. **K. 305** a. d. Tagbl.-Verl.

Suche per 1. Oktober 3-Zimmer-Wohnung auf ¼ Jahr. Off. mit Preis unter **E. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Dame, welche hier permanent lebt, sucht gut **möbl. Zimmer** mit Benutzung der Küche. Off. unter **S. 304** an den Tagbl.-Verlag.

Ein j. Mann sucht ein möbl. Zim. mit voller Pens. z. 1. Okt., Nähe d. neuen Bahnh., bez. Biebricherstr. bevorz. Off. u. **W. 303** Tagbl.-Verl.

Herr sucht elegant möblirtes Zimmer mit Frühstück, ungenirt, in ruhiger Lage für sofort oder 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe unter **O. 303** an den Tagbl.-Verlag.

Anst. Mädch. s. einf. möbl. saub. Zim. sof. bei ruh. Leuten, Nähe Kaiser-Friedrich-Ring bevorzugt. Offerten u. **E. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Frdl. möbl. Zim. per 1. 10. ges. u. ein Privatmittagstisch, Nähe Geisbergstr. Angeb. mit Preis erb. unter **J. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. Oktober wird auf dauernd möbl. Zimmer mit Piano gesucht. Offerten unter **M. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von einem Herrn zum 1. Oktober für dauernd ein größeres gut möblirtes Zimmer nahe dem Residenz-Theater in ruhiger Lage bei kinderlosen Leuten. Offerten unter **R. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Von älterer, fein gebildeter Dame Winteraufenthalt in fein gebildeter Familie gesucht unt. Wahrung beiderseitiger Selbstständigkeit. Event. gemeinsames Mittagsmahl. Nähe Straßenbahnhaltestelle nöthig. Offerten unter **U. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Reiterer alleinstehender Herr wünscht per Mitte Oktober oder früher ein **comfortabel möblirtes Wohn- und Schlafzimmer** in centraler Kurlage **zu miethen.** Elektrische oder Gasbeleuchtung, aufmerksame Bedienung erforderlich, auf Frühstück und event. auch auf fein bürgerl. Mittagstisch wird reflectirt. Offerten unter **D. R. 29** hauptpostlagernd erbeten.

Schönes Parterre-Zimmer (Vorderhaus) für Büreau per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preis sub **A. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

1—1½ Morgen Land, mögl. eingezäunt, für gärtnerische Zwecke auf mehr. Jahre zu pachten gesucht, event. Gärtnerei in nächster Nähe Wiesbadens. Offerten unter **T. 300** an den Tagbl.-Verlag.

Acker, ca. 25 Ruthen, Nähe des neuen Güterbahnhofes, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten sub **F. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Aelterer Herr (pens. Hauptmann) sucht gute **Pension** für ca. 100 Mark monatlich. Offerten unter **H. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Geschäftsdame sucht in guter sir. Familie Pension. Offerten unter **K. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Einzeln. Zimmer für den Winter frei. **Pension Maria Theresia,** Geisbergstr. 24.

Jahnstraße 12, Stb. 2, möbl. Zimmer mit Klavierben. und Pension b. zu verm.

Karlstraße 35, 1, ein auch zwei gut möblirte Zimmer billig zu vermiethen.

Pension Schupp,
Luisenplatz 7, Ecke der Rheinstraße,
schöne Südzimmer, billige Preise.

Mainzerstr. 14, Villa Friese, in weit Bahnhöfe u. Kuranl., einz. u. zuls. **gut möbl. Zim.,** W. **10—18 Mk.** incl. Frühst. Pens. v. **3.50** an, **mtl. bill.,** ev. **möbl. Et.** m. Küche. Bäd. Gart.

Nicolasstr. 22, P., eleg. mbl. Zimmer frei.

In guter Familie ist ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an besseren Herrn oder Dame zu vermiethen. Näh. Schiersteinerstraße 17, Parterre, Nähe Kaiser-Friedrich-Ring.

In kleiner feiner Pensionsvilla finden Herren oder Damen angenehmes **dauerndes Heim** mit oder ohne Pension bei civilen Preisen. Näh. Villa Marie, Schützenstraße 1b.

Gebildete ältere Dame wünscht ein hübsches freundl. Zimmer, am liebsten mit voller Pension, an andere Dame abzugeben. Wo, sagt d. Tagbl.-Verl. Fo

In Villa wird bei einzelner Dame ein möblirtes schönes Zimmer mit Frühstück preiswerth abgegeben. Näheres im Tagbl.-Verlag zu erfragen. Bk

In kl. Villa, nahe Kurhaus, sind ruhige Südzimmer für den Winter frei. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fu

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Unterricht

Berlitz
Sprachlehrinstitut für Erwachsene.
Rheinstrasse 18, Part.
School.
Vom 1. Oktober ab
Luisenstrasse 7, 1.

Für Knabe (Vorschule) wird **Lehrer** zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben gesucht. Off. unter **V. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Geprüfte Lehrerin, 20 J. thätig im Ausland unterrichtet in Franz., Engl., Deutsch, Klavier, Stunde 75 Pf. Rheinstraße 58, Stb. 1.

Französin giebt Conversations- u. Grammatikstunden in u. außer d. Hause. Röderstr. 39, P. l.

Leçons de Français.
Une demoiselle française et institutrice habitant Wiesbaden avec sa famille desirerait donner des leçons de Français. S'adresser Wilhelmstrasse 22, I. étage. L.

Junge Damen erhalten vorzüglichen **Gesang-Unterricht** bei ausgebildeter Dame. Allererste Referenzen. Pr. pro Lektion Mk. 1.30. Anfragen erb. u. **V. 302** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Uhr verloren!
im Nachmittags-Concert im Kurgarten am 14. ds. Gegen Belohnung von **20 Mark** im „Schwarzen Bock" abzugeben.

Verloren eine kleine blaue Pferdedecke, gez. **P. O.** Gegen gute Belohnung abzugeben **Hotel Bayrischer Hof,** Delaspeestr.

Entlaufen 2 Hunde,
getigerte Doggen, 1 Weibchen u. 1 junges Männchen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf w. gewarnt. **Fr. Lautz,** Albrechtstr. 26.

Ein **junger Rehpinscher** mit Schellen am Halsband und blauer Schleife entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Nerostraße 21, 1.

Ein schwarzer Dachshund entlaufen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung Idsteinerstraße 3, P.

Pudel angel. Zu erfr. Bürgermeist. Rambach.

Junger, grau-schwarz gezeichneter **Fox zugelaufen.** Abzuholen Mauergasse 8.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Nach Rußland
eine geprüfte Lehrerin gesetzten Alters zu erwachs. Töchtern gesucht. Näheres zwischen 12 und 1 Uhr Hotel Block, Zimmer 69.

Ein älterer Herr sucht eine **Vorleserin** für die Abendstunden, junge Kräfte mit angenehm. Organ erwünscht. Näh. im Tagbl.-Verl. Fk

Für nach Düsseldorf wird zu 2 Kindern, 1½ u. 4½ Jahre alt, ein **erfahrenes** einfaches Fräulein **mit nur guter Schulbildung** gesucht. Perfectes Nähen erwünscht. Offerten mit Ansprüchen u. **Z. 304** a. d. Tagbl.-Verl.

Suche per sof. eine tücht. **Verkäuferin,** die schon in Putz- u. Modebranche thätig war. Off. mit Z. u. Gehaltsanspr. u. **F. 304** a. d. Tagbl.-Verl.

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäuferin gesucht.
Gustav Jourdan, Michelsberg 32.

Ein **Lehrmädchen** aus guter Familie gegen sof. Bezahlung gesucht.
Emil Süß, Seidengeschäft, Langgasse 31.

Confection C. Ries-Uebereck,
Wilhelmstraße 12, 1, sucht noch gute **Taillen-, Rock- und Zuarbeiterinnen.**

Tüchtige Taillen-, Aermel- und Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht.
M. Leister-Bodach, Gr. Burgstraße 9.

Rock- und Taillenarbeiterinnen gesucht.
Marie Kobstedt, Luisenstraße 3, 2.

Eine **Näherin gesucht.**
Hotel Spiegel.

Näh- und Lehrmädchen gesucht Wellritzstraße 16, 1.

Lehrmädch. auf Okt. ges. M. Kirchg. 2. M. Knögel.

Lehrmädch. für Damensch. ges. Hellmundstr. 8, 1.

Mädchen kann das **Kleidermachen** grdl. erlern. **E. Kreß,** Luxemburgplatz 2, 1. Et. r.

Ein **Lehrmädchen** oder angeh. Nähmädchen für Damen-Confection ges. Sedanstr. 14, 3. Et. l.

Nählehrmädchen sucht
Frau **Ulrich,** Röderstraße 18, 2.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin z. 1. Oktober gesucht.
W. Wemmer, Wilhelmstr. 48.

Mehrere Pelznäherinnen gesucht.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Köchin, die fein bürgerl. kocht u. etwas Hausarbeit verrichtet, bei gutem Lohn per 1. Oktober gesucht. Evtl. Buchzeugnisse. Melden von 11—1 u. 5—7 Villa Beisingstr. 9.

Modes.
Gesucht eine angehende erste **Arbeiterin** oder **2. Arbeiterin** für feinen Putz.
Helene Stoltzenberg Nachf., Moritzstr. 1, Ecke Rheinstr.

Suche ältere Person zur selbstst. Führung eines kl. bürgerlichen Haushalts in der Nähe Wiesbadens. Zu erfragen Hirschgraben 24, P.

Aelteres sauberes **Mädchen** zur Führung einer kl. Haushaltung ges. Näh. im Tagbl.-Verl. Fd

Ges. sofort eine Köchin,
welche selbstständig gut bürgerlich kocht, sauber, ehrlich und freundlich ist, etwas Hausarbeit (Souterrain) übernimmt. Zwei Nebenmädchen außerdem vorhanden. Gute Zeugnisse erforderl. Zu melden Morgens vor 11 oder Abends nach 7 Uhr „Waldidylle", Kapellenstraße 82.

Internationales Central-Placirungs-Büreau
Wallrabenstein,
Telefon 2555,
Langgasse 24, 1,
vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag,
Erstes Büreau am Platze
für sämmtliches Hotel- und Herrschafts-Personal aller Branchen,
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
sucht **perfecte Herrschafts-köchinnen** nach **Amerika, Paris, England, Cöln, Frankfurt, Mainz u. hier,** hohes Gehalt, Reise frei, **Köchinnen** für Hotel, Restaurants, Pensionen, **Kaffee-** und **Beiköchinnen, Zimmer-Haushälterinnen, Wäschebeschließerinnen, fünfzehn bessere Stubenmädchen** für hier und außerhalb, über **zwanzig Zimmermädchen** für 1. Hotels und Pensionen, **Kindergärtnerinnen** 1. u. 2. Klasse, eine **Engländerin** zu einem 8-jährigen Kinde mit nach Rußland, Herrschaft hier, eine **Französin** zu einem 4-jährigen Kinde nach Dessau, **Kinderpflegerin** und **Kinderfräulein,** über **dreißig Alleinmädchen, Hausmädchen, Herdmädchen, Küchenmädch.,** ferner **Büffetfräulein, Kassirerinnen, Servirfräulein** u. s. w.

Suche für Hannov. th. **Köchin** u. **Jungfer,** für hier feinbürg. **Köchin, Haus-** und **Alleinmädchen. Frau Lang,** Stellenvermittl., Goldgasse 1, 1.

Ein besseres Mädchen als
Stütze der Hausfrau,
Herrschafts-, Hotels- und Pensions-
Köchinnen,
zwei tüchtige gewandte
Kaffee-Köchinnen,
Eintritt sofort, ferner adrette Mädchen als
Haus- und Stubenmädchen
und als
Mädchen für allein,
Lohn Mk. 25 bis 35, ordentliche
Serviermädchen
und zwei mit guten Zeugn. versehene
Büffetfräulein,
mehrere Zimmermädchen
für Hotels und Pensionen, sowie
Küchenmädchen
(für letztere freie Stellenvermittlung) d. d.
Rheinische Stellenbüreau
von **Carl Grünberg,** Stellenvermittler,
ältestes und Haupt-Placirungsbüreau Wiesbadens,
17 Goldgasse 17. Telefon 434.

Ein braves Mädchen ges. Walramstr. 13. R. L.

Gesetztes reinl. Mädchen v. Lande für gleich oder später gesucht Kirchgasse 15, Metzgerei.

Ein reinl. Mädchen, welches Hausarb. versteht, zum 1. Okt. gesucht. **Minor,** Bahnhofstr. 18.

Ein tüchtiges **Alleinmädchen** zum 1. Oktober gesucht. Vorzustellen Nerothal 9, Part., Vormittags von 9—1 Uhr u. Abends von 7 Uhr ab.

Ein braves **Mädchen,** welches die bürgerliche Küche und Hausarbeit versteht, bei guter Behandlung und Lohn zum 1. Oktober gesucht. Näheres Taunusstraße 34, Blumenladen.

Gesucht sofort Alleinmädchen, das gut kocht, Adelheidstraße 38.

Einfaches **Mädchen** gesucht Wörthstr. 22, Laden.

Junges Alleinmädchen für sofort gesucht. **Dieckmann,** Forststraße 7 (Eigenheim).

Ein tüchtiges **Haus-** und **Zimmermädchen,** das gute Zeugnisse aufweisen kann, für gleich oder später gesucht.
Evangel. Hospiz, Emserstraße 5.

Ein kr. Hausmädchen auf 1. Oktober gesucht Geisbergstraße 14.

Ordentliches Mädchen für kl. Haushalt bei gutem Lohn gesucht Scharnhorststraße 18, Part.

Mädchen, welches tüchtig in dem Haushalt ist, als Mädchen allein gesucht Bleichstraße 10, 1 St.

Einfaches Mädchen wird gesucht Nerostraße 39.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn auf gleich gesucht Bleichstraße 16, Part.

Fleiß. Dienstmädchen
für kleinen Haushalt per 1. Oktober **gesucht** Bertramstraße 5, 2 l.

Einf. Mädchen in kl. Haush. ges. Webergasse 39.

Für bess. kl. Haush. (ein 7-jähr. Kind) wird nettes
Alleinmädchen,
d. waschen k. u. gut empf. ges. Neubauerstr. 10, 2.

Ein ordentliches Mädchen ges. Wörthstraße 20, 2.

Gesucht zum 15. September ein besseres **Zimmermädchen,** welches gut nähen u. serviren kann, Sonnenbergerstraße 2, Part.

Erfahrenes Alleinmädchen
m. gut. Zeugn. f. kleine Familie gesucht **Große Burgstr. 13, 2.** Zu sprechen 10—4 Uhr u. Abds.

Alleinmädchen gesucht Kaiser-Fr.-Ring 37, P.

Ein zuverl. **Alleinmädchen** z. 1. Oktober gesucht Karlstraße 42, Part.

Braves Mädchen g. guten Lohn für kl. Haushalt gesucht Römerberg 2, 1 rechts.

Ein selbstständiges Mädchen für die Küche gesucht. Lohn 25 Mk. Riehlstr. 3, 3.

Junges Mädchen vom Lande ges. Wörthstr. 13, 1 l.

Ein **Hausmädchen** gesucht. Lohn **22 Mk.** Adolfsallee 31, 1.

Ein **Mädchen** für kleinen Haushalt sofort gesucht. Näheres Röderstraße 21, Laden.

Braves tüchtiges Alleinmädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 6, P.

Gesucht zwei tüchtige Hausmädchen mit guten Zeugn. Victoriastr. 37. Vorzust. nach 12 U.

Alleinmädchen gesucht für kleinen Haushalt Rheinstraße 78, Part.

Mädchen,
welches gut bürgerlich kocht u. alle Hausarb. verst., gegen guten Lohn gesucht Moritzstr. 16, 2 St. l.

Gesucht tüchtiges Mädchen f. Küche u. Hausarbeit per 1. Oktbr. Nerothal 16.

Einzelne Dame sucht ein einfach. bescheid. Mädchen, das gut bürg. selbstständ. kochen kann. Adelheidstraße 41, 2 r.

Sauberes Alleinmädchen auf sofort oder später für kl. Haushalt gesucht Körnerstraße 8, 2 r.

Nettes Mädchen für kleinen Haushalt per 1. Okt. gesucht Arndtstraße 6, Part. r.

Ein tüchtiges flinkes **Alleinmädchen** auf 1. Okt. gesucht. Vorzustellen bis 3 Uhr und Abends von 7 Uhr an Adelheidstraße 66, P.

Ein braves junges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Körnerstraße 7, Part.

Alleinmädchen gesucht zu alter Dame Scharnhorststraße 9, P. links.

Gesucht zum 1. Oktober in kleinen Haushalt ein **Alleinmädchen,** das bürgerlich kochen kann, Dambachthal 5, Part.

Gesucht
wird ein **besseres Alleinmädchen** zu einzelner Dame. Dasselbe muß in der feinbürgerl. Küche, sowie in allen Hausarbeiten erfahren und selbstständig und im Besitze guter Zeugnisse aus herrschaftl. Hause sein. — Hoher Lohn und dauernde Stelle. Vorzustellen Vormittags 11 bis 12 und Nachmittags 3—5 Uhr. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Fq

Ein durchaus zuverlässiges
Zimmermädchen,
welches nähen und bügeln kann, sowie eine **perfecte gut bürgerliche**
Köchin,
beide z. **sofortigen** Eintritt ges. Nur Solche mit **prima** Zeugn. w. sich m. Kaiser-Fr.-Ring 31, 2.

Für kl. herrsch. Haushalt Mädchen für Küche u. alle Hausarbeiten sofort gesucht. Melden von 9—11 und ½3—4 Uhr Schlichterstraße 7, 3.

Gesucht zum 1. Oktober von einzelner Dame bess. Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fp

Gesucht zum 1. Oktober ein **besseres Hausmädchen,** welches im Serviren perfect ist. Anzum. Parkstr. 3, P. l., vor 10 Uhr M. und 2—4 Uhr N.

Ein sauberes **Mädchen** ges. Albrechtstraße 27, P.

Ein **junges anständiges Mädchen** für Hausarbeit gesucht Riehlstraße 19, P. l.

Nettes fleißiges Mädchen gesucht Moritzstraße 56, Part. r.

Zu einer einz. Dame wird ein einfaches **Mädchen** gesucht. Eintritt 15. Sept. Röderstr. 10, Part.

Solides **Alleinmädchen,** tüchtig im Kochen und in jeder Hausarbeit, für bess. Haushalt (2 Pers.) zum 1. Okt. gesucht Dotzheimerstr. 34, 1 lin's.

Nach auswärts wird von einem alleinstehenden Herrn (Arzt) ein **besseres Mädchen** gesucht, welches gut kochen kann und einen Haushalt zu führen versteht. Ein zweites Mädchen ist vorhanden. Näh. Auskunft **Hotel Weins,** Wiesbaden.

Tüchtiges **Alleinmädchen** nach Biebrich gesucht Wiesbadenerstraße 19.

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht Wallauferstraße 3, 3.

Ein tüchtiges Küchenmädchen bei hohem Lohn gesucht
Restaurant z. Rosengärtchen, Taunusstr. 42.

Ein tüchtiges solides **2. Mädchen** in allen Hausarbeiten erfahren und mit guten Zeugnissen auf sofort oder 1. Okt. gesucht Langgasse 11, 2. St.

Ordentliches Mädchen für kl. bess. Haushalt (zwei Personen) sofort gesucht. Vorzustellen Samstag Nachm. und Sonntag Bismarckring 27, 2 l.

Tücht. evang. Alleinmädchen wegen Verheiratung des jetzigen gesucht Adolfsallee 51, P.

Nettes Mädchen zu zwei alten Leuten gesucht. 20—22 Mk. Lohn, sehr gute dauernde Stelle. Frau Müller, Stellenvermittlerin, Wallauferstraße 9, Laden.

Tüchtiges älteres Alleinmädchen, das gut kochen kann, gesucht. **Rumbler,** Wilhelmstraße 14.

Ein ordentliches sauberes Mädchen für kinderl. Familie zum 1. Oktober gesucht Dotzheimerstraße 47, 1 l.

Selbstst. Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen k., ges. **M. Eckhardt,** Wellritzstr. 9, P.

Junges sauberes Mädchen für gleich gesucht Kirchgasse 49, Schirml.

Gewissenhaftes fleißiges **Hausmädchen** für 1. od. 15. Oktober in kl. Haushalt ges. Moritzstr. 32, 1.

E. t. zuverl. **Mädchen,** welches kochen k., für kl. kinderl. Haush. gesucht Weberg. 31. **Junker.**

Für 1. Oktober ein Alleinmädchen ges.
Restauration Johannisberg, Langgasse 5.

Stellennachweis „Bienenkorb"
Kirchgasse 37, 1, **Annie Carne,** Stellenverm., **sucht** bess. Kindermädchen z. 2½-jähr. Knaben, e. Fräulein, gewandt im Serviren, f. feines Privathaus u. mehrere Köchinnen.

Gesucht sofort ein kräftiges junges Mädchen zu einer leidenden Dame gegen guten Lohn. Zu melden Bad Nerothal 18.

Junges Hausmädchen von 16 Jahren sof. gesucht Sonnenbergerstraße 9.

Junges Mädchen gesucht Grabenstraße 18.

Ein junges **Mädchen** vom Lande in kleinen Haushalt sofort gesucht. Näh. Bleichstr. 11, P.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, mit guten Zeugnissen wird zum 1. Oktober gesucht Wilhelminenstraße 44.

Ein bess. Mädchen f. Küche u. Haus zu einz. Dame nach Marburg ges. Näh. Grabenstr. 26, 2, hier.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Bleichstraße 2, Büreau.

Einf. zuverl. Mädchen für Hausarbeit z. 1. Okt. gesucht. **J. Vogel,** Schwalbacherstr. 17, 1. Et.

Tüchtiges Hausmädchen sofort gesucht Taunusstraße 22, 1.

Ein braves tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht Rheinstraße 42, 1 r.

Für herrschaftliches Haus von zwei Erwachsenen ein durchaus zuverlässiges Alleinmädchen gesucht, welches feinbürgerlich kochen kann. Offerten unt. **O. 307** an den Tagbl.-Verlag erwünscht.

Mädchen, das bürgerlich kocht und Hausarbeit übernimmt, für sofort und **Zimmermädchen,** welches serviren, bügeln und nähen kann, zum 1. Oktober gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 38, 3.

Ein braves freundliches Mädchen, das etwas Hausarbeit versteht, wird zu einzelner Dame gesucht. Näh. Elisabethenstraße 2, Part. links.

Ein tüchtiges Mädchen für nach England gesucht. Reise vergütet. Näh. Michelsberg 2, 3 l. **Kuhn.**

Ein **tüchtiges Bügelmädchen** sucht **Hölzer,** Idsteinerweg.

Waschfrau wird ges. Hotel Buchmann, Saalgasse 34.

Eine Waschfrau, w. sch. in e. W. war, s. Beschäft. gegen h. Lohn. Näh. Nerostraße 14, 2. r.

Zuverlässige unabhängige Frau zum Putzen eines Ladens von 2—5 Uhr Nachmittags sofort gesucht Marktstraße 14, im Eckladen.

Ein **ordentliches Monatsmädchen** auf gleich gesucht Vormittags. Jahnstraße 44, 2.

Monatsmädch. od. Frau ges. Adolfsallee 57, P.

Monatsmädchen, reinlich, 2 Stund. Vormitt. gesucht Schiersteinerstraße 13, P. r.

Gut empf. Monatsfrau für 2—3 Stund. morgens ges. Wielandstraße 4, 3 r. (verl. Luxemburgstr.).

Monatsmädchen gesucht Albrechtstraße 6, 1.

Eine Monatsfrau ges. Michelsberg 11, 1.

Eine **Frau** zum Brödchentragen gesucht Taunusstraße 17.

Mädchen tagsüber für Ausgänge gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 18, P.

Gesucht
anständiges ehrliches **Mädchen,** 16—20 Jahre, für Hausarbeit tagsüber Rosenstraße 5, 1.

Ein j. br. Mädch. tagsüber zu ein. 2jähr. Kind ges. Bismarckring 40, P.

Ein zuverl. **Mädchen** f. Nachm. zu einem Kinde gesucht Goethestraße 11, 2 rechts.

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu Kindern gesucht Röderstraße 18, 2.

Ein aus der Schule entlassenes kräftiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, tagsüber für häusliche Arbeit gesucht Dotzheimerstr. 18, 1 l.

Braves Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht Victoriastraße 12.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Eleonorenstraße 10, 3 rechts.

Zuverl. Mädchen, welches kochen kann, tagsüber gesucht Dotzheimerstraße 29, 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gebild. Dame sucht passende Beschäftigung für Nachmittags. Näheres im Tagbl.-Verlag. Fr

Fräulein, flott in
Stenographie und **Schreibmaschine,**
schöner Handschrift und sonst. Büreauarbeiten, wünscht Stelle auf 1. Oktober oder später. Gefl. Offerten Mauergasse 12, 1.

Junges Mädchen aus besserer Familie, welches eine Handelsschule mit Erfolg besucht hat, sucht Stellung als Buchhalterin u. s. w. unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter **U. 285** an den Tagbl.-Verl.

Cautionsfähig. geschäftsgewandtes Fräulein sucht Stelle als Leiterin einer Filiale. Offerten unter **T. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuf. sucht bis 1. Okt. Stellung in Damen-Confectionsgeschäft. Off. an **G. Bräuer,** Dresden A., Wachsbleichstraße 10, 3.

Erste Verkäuferin,

pr. Refer., sucht Engagement in feinem Luxus- u. Lederwaaren-Geschäft. Offerten erbeten unter **Z. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Branchekundige Verkäuferin

für Haushaltungs-Waaren sucht Stellung. Off. unter **S. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin für Metzgerei mit g. Z. sucht per 1. Okt. Stellung. Gefl. Offerten unter **A. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Fräulein,** gewandt in d. Kinderpflege, tüchtig im Schneidern der Kindergarderobe, sucht passendes Engagement als

Kinderfrl.

in feinem Hause. Eintritt sofort. Offerten unter **M. S. 3686** an **Rudolf Mosse, München** zu richten. (Mo4342) F 141

Fräulein, gebildet u. tüchtig, im Nähen bewandert, sucht die Nachmittagsstunden zu besetzen. Offerten u. **S. 300** a. d. Tagbl.-Verl.

Näherin f. Beschäftigung im Ausbessern; ginge auch in Hotel. Nerostraße 42, Vdh. Dachw.

Anst. W., Anf. 30, i. d. feinb. Küche, sowie im Nähen u. jeder Hausarbeit durchaus bew., sucht Vertrauensst., am l. zur selbst. Führung des Haushalts bei einzeln. Dame od. Herrn, auch auf Reise oder zur Stütze f. außerh., Nähe Wiesb. bevorzugt. Adr. im Tagbl.-Verl. Fi

Frl., ges. Alters, erfahren im Haushalt, bew. im Nähen, gern selbst. thätig, 5 J. im Ausl., s., gest. a. gute Zeugn. u. Ref., Stell. zu einz. Herrn, Frz. mutterl. Kind., ev. als Stütze u. Gesellschaft. ꝛc. Gefl. Off. u. **S.** Oranienstr. 47, 1 L.

Hausdame.

Alleinstehende ältere Dame, die viele Jahre einen kl. Haush. selbst. geleitet, worüber bestes Zeugn., s. z. 1. Okt. od. spät. ähnl. Wirkungskr., a. b. ält. Herrn. Off. u. **E. G.** postl. Ilmenau (Thür.).

Christl. Heim, Stellennachweis, **Westendstr. 20, 1 l.,** beim Sedanplatz, empfiehlt sofort und später: Haushälterinnen, Stützen, Kinderfrl., Köchinnen, Alleine-, Haus- u. Kindermädch., Monatsm. Peter Geißer, Stellenv.

Ab. Herrschaftsköchin, bess. Haus- und Alleinmädchen, perfecte Jungfer suchen Stellen. Frau Lang, Goldgasse 1, 1, Stellenvermittlerin, Telephon 2363.

Empfehle Köchin, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, langj. Zeugnisse. Frau **Marie Harz,** Stellenvermittl., Langgasse 13.

Tücht. **Köchin** sucht Stelle, am l. ins Ausland. Zu erfragen Steingasse 20, 3 l.

Perfecte Herrschaftsköchin, s. g. Empf., nimmt Aushülfestelle an. Adelheidstr. 9, Fronsp.

Perf. Köchin sucht Aush. Friedrichstr. 10, Stb. 2.

Einf. Fräulein mit vorzügl. Zeugn. sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Jungfer. Näh. Röderstraße 24.

Frl., 28 J., bew. i. Kochen, Plätten u. Haush., s. St. als St. od. zu K., wo sie s. verv. k. **Fam.-Anschl. Bed.** Off. u. **D. 304** an d. Tagbl.-V.

Ein Fräulein, welches in der Krankenpflege und hauptsächlich in der Kinderpflege sehr erfahren ist, sucht passende Stellung in besserem Hause zum 1. Oktober. Zu erfr. Bismarckring 9, 3 l.

Bess. Hausmädchen sucht Stellung in Herrschaftshaus. Off. u. **M. 304** an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Mädchen mit guten Zeug. sucht Stelle als Alleinmädchen. Saalgasse 22.

Ein fleiß. gew. Mädchen s. Stellg. nach auswärts. Näh. Römerberg 8, 1 l.

Besseres Mädchen, w. fein bürgerlich kochen kann, s. St. zu einz. Herrn. Nerostr. 42, Vdh. Dachw.

Besseres anständ. Mädchen, welches fein bürgerl. kochen kann u. etwas Hausarbeit mitübernimmt, sucht zum 1. Okt. Stellung in kl. ruh. Haushalt. Off. unter **V. 307** an den Tagbl.-Verlag erb.

Gediegenes Mädchen sucht Stelle zu ein bis zwei Kindern. Näheres Riehlstr. 15, Mtb. 2 l.

Besseres Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 1. Okt. in klein. Haush. Näh. Emserstraße 36, 2. Et.

Junges Mädchen, Thüringerin, welche selbstständig kochen kann, sucht Stellung sofort. Zu erfragen Frankfurterstraße 12, Part.

Ein Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht zum 1. Okt. Stelle in besserem klein. Haush. N. Yorkstr. 18, 3 r., Nachm. zw. 4 u. 6.

Zwei kath. Mädchen suchen zum 1. Oktober bei gut kath. Herrschaft Stellung als Köchin und als besseres Hausmädchen. Gute Behandlung bevorzugt. Näh. Friedrichstraße 28.

Kinderfräulein

mit vorzügl. Zeugnissen, gesetzten Alters, sehr erfahren und selbstständig, wünscht Stelle. Friedrichstraße 28.

Empfehle besseres Hausmädchen, gewandt auf Reisen und gute Pflegerin, Jungfer, Stütze, Familienanschluß gewünscht, perf. Köchin, Haushälterin. **Annie Carne,** Stellenv. **„Bienenkorb",** Kirchgasse 37.

T. Büal. s. B. in u. a. d. H. Wellritzstr. 35, 1 r.

Eine **Büglerin** sucht Besch. außer dem Hause in Privat. Erbacherstraße 9, Hth. 2.

Ja. Frau s. W.- u. P.-Besch. Frankenstr. 5, 2 r. H.

Eine saubere Frau sucht Abends einen Laden oder Büreau zu putzen. N. Zimmermannstr. 7, B. P

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für mein **Manufacturgeschäft** suche ich einen **fachkundigen** angehenden

Commis.

J. Stamm, Gr. Burgstraße 7.

Wer passende Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Vakanzenpost, Berlin W. 35.

Reisende

für Vergrößerungen und Semi-Emaille bei hoher Provision werden sofort von einer erstkl. leistungsfähigen Kunst- und Vergrößerungsanstalt nach dem In- und Auslande ges. Angebote erb. an **Ottomar Walter,** Kunst-Anstalt, **Wiesbaden.**

Vertreter überall gesucht.

Agent ges. a. jed. Ort, z. Verk. u. **Cigarr.** Vergüt. ev. Mk. 250 mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co.,** Hamburg. F 74

Kaufmann mit schöner Handschrift wöchentlich einige Stunden sofort ges. Off. mit Zeugnißabschrift sub **B. 302** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger und zuverlässiger **Lagerverwalter,** der schon derartige Stellung bekleidet, für ein hiesiges Baugeschäft gesucht. Offerten mit Zeugniß unter **O. 306** an den Tagbl.-Verl. erb.

Tücht. selbst. **Schlosserges.** ges. Oranienstr. 15.

Tüchtige **Spengler- und Installateurges.** auf dauernde Beschäftig. ges. **M. Koch,** Häfnerg. 17.

Tüchtige Schreinergesellen auf Bau- und Möbelarbeiten gesucht.

J. C. Kistina, Kapellenstraße 5/7.

Fußbodenleger ges. Dotzheimerstraße 51, 1.

Selbstständiger tüchtiger Glasergehülfe (Rahmenarbeiter) gesucht Schreinerei Wallauferstraße 3.

Ein tüchtiger Kachelofen-Setzer

sofort gesucht. Näheres Kirchgasse 10.

Tücht. **Stuckateure und Tüncher** gesucht. **H. Fraund,** Gust.-Freytagstr. 9.

Tapezierergehilfe gesucht Feldstraße 16.

Wochenschneider gesucht Walramstraße 5.

Ein j. Wochenschneider auf Hose ges. Steingasse 13.

Ein **Wochenschneider** gesucht Stiftstr. 22, H. P.

Ja. Wochenschneider gesucht Faulbrunnenstraße 11.

Schneider (Kleinst.) a. W. ges. Frank, Wörthstr. 13.

Volontär oder junger Techniker bei kl. Anfangsgehalt per sofort gesucht. Näheres Baubüreau Frankenstraße 3, 2.

Tüchtiger Bademeister

gesucht. Jahresstelle. **Hotel Quisisana.**

Herrschaftsdiener gesucht. **Annie Carne,** Stellenv. **„Bienenkorb",** Kirchgasse 37.

Junger kräftiger Hausbursche gesucht. **D. Fuchs,** Saalgasse 2.

Junger **Hausbursche** gesucht Rheinstraße 91.

Hausbursche, 14—15 Jahre, zum Kegelaufsetzen, von außerhalb gesucht Hellmundstraße 54.

Tüchtig. Hausbursche sofort gesucht Bülowstraße 7, Laden.

Braver junger Hausbursche ges. Ellenbogengasse 5.

Ein ordentlicher **Hausbursche** gesucht bei **Herrmann Bölken,** Rheinstr. 79.

Wir suchen für dauernd ein kräftigen **Burschen,** der ehrlich, pünktlich und fleißig sein muß. **Scheibe & Co.,** Friedrichstr. 46.

Kräftiger Laufbursche sofort gesucht. Näheres 91. Burgstraße 8, im Laden.

Ein **Kutscher** oder **Hausbursche** sofort gesucht Bahnhofstraße 22.

Tüchtiger Kutscher sofort gesucht Hochstätte 6.

Jüngerer Kutscher gesucht. Vorst. 2—4 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 22, P. r.

Ein Ackerknecht gesucht Schierstelnerstr. 50, b. **Koch.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Mann, cautionsfähig, sucht während der Wintermonate Aushülfestellung auf Büreau, oder Vertrauensstellung. Gefl. Offerten unter **D. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **zuverlässiger Mann** aus guter Familie wünscht eine Stelle, Vertrauensposten. **Caution kann gestellt werden. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.** Adresse zu erfragen im Tagblatt-Verlag. Ei

Gärtnerei!

Ein junger Mann von 23 Jahren sucht Stellung als Eleve in einer Gärtnerei. Gefällige Offerten unter E. 305 bittet man im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Junger gewandter **Diener,** 20 Jahre alt, gestützt auf g. Zeugn., s. Stell. Antr. k. sofort erfolg. Offert. unter **C. 306** an den Tagbl.-Verlag

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Großes Gartenfest u. Feuerwerk, Doppel-Concert. Illumination.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die weiße Dame.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Arthur Schnitzler-Abend. Lebendige Stunden. Die letzten Masken. Literatur.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert

Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung

Heilsarmee. Abds. 8½ Uhr: Oeffentl. Versammlung

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2½—5 Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilungen. 5—6 Uhr: Turnen der Knaben-Abtheilung.

Turn-Verein. Nachm. 3 Uhr: Mädchenturnen. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft.

Männer-Turnverein. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Unterhaltung.

Krieger- und Militär-Verein. Abends 8½ Uhr: Gesangprobe.

Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetstunde.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Gesellschaft Fidelio. Abends 9 Uhr: Probe.

Gärtner-Verein Hedera. 9 Uhr: Versammlung.

Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.

Bürger-Schützen-Corps. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von alten Akten ꝛc. zum Einstampfen, im Dienstzimmer der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission, Luisenstr. 7, Zim. No. 3, Vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 421 S. 10).

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

15. September.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	749.1	751.0	751.1	751.1
Thermometer C.	12.4	17.5	12.6	13.8
Dunstspann. (mm)	9.1	9.2	10.2	9.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	86	62	95	81.0
Windrichtung	SW. 3	W. 3	NW. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	7.5	—	0.4	—

Höchste Temperatur 18.0. Niedr. Temper. 12.0.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

18. September: Wolkig, kühl, strichweise Regen.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Sept.	im Süd. Uhr Min.	☉ Aufg. Uhr Min.	☉ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
18.	12 21	6 8	6 34	3 27 N.	Nachts.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 17. September.
205. Vorstellung.

Die weiße Dame.

Komische Oper in 3 Akten von Friedrike Elmenreich
Musik von Boieldieu.
(Wiesbadener Neueinrichtung).
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Dornewatz.

Personen:

Gaveston, Verwalter des ehemaligen Grafen von Avenel — Herr Oberstoetter
Anna, seine Mündel — Frl. Müller.
Georg Brown, Unterleutnant im 1. Garde-Regiment — Herr Sommer.
Dickson, reicher Pächter auf den Gütern des Grafen von Avenel — Herr Henke.
Jenny, seine Frau — Frl. Hans.
Margarethe, eine alte Dienerin des ehemaligen Grafen von Avenel — Frl. Schwartz.
Gabriel, Knecht in Dickson's Diensten — Herr Andriano.
Mac-Irton, der Friedensrichter — Herr Adam.
Pächter mit ihren Frauen. Bauern und Bäuerinnen-Hochländer.

Die Handlung in Schottland im Jahre 1742.
Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schick.
Kostüml. Einrichtung: Herr Kgl. Kostümier Nitzsche.
Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9½ Uhr.
Erhöhte Preise.

Sonntag, 18. Sept. 206. Vorstellung. Carmen.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. **H. Rauch.**
Samstag, den 17. Sept. 16. Abonnem.-Vorstellung.

Arthur Schnitzler-Abend.

Regie: Georg Rücker.

Lebendige Stunden.

Schauspiel in 1 Aufzug.

Personen:

Anton Hausdorfer, pensionirter Beamter — Otto Kienscherf.
Heinrich — Heinz Hetebrügge
Borromäus, Gärtner — Theo Ohrt.

Die letzten Masken.

Schauspiel in 1 Aufzug.

Personen:

Karl Rademacher, Journalist — Georg Rücker.
Florian Jackwath, Schauspieler — Gustav Schultze.
Alexander Weihgast — Otto Kinescherf.
Dr. Halmschläger, Dr. Tann, Sekundärärzte im Wien. Allg. Krankenhaus — Arthur Roberts. Max Ludwig.
Juliane Paschanda, Wärterin — Wally Wagener.

Literatur.

Lustspiel in 1 Akt.

Personen:

Margarethe — Margarethe Frey
Clemens — Heinz Hetebrügge
Gilbert — Georg Rücker.

Nach dem 1. und 2. Stücke findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Sonntag, den 18. Sept., Nachmittags ½4 Uhr, halbe Preise: Madame X (L'Inconnue). — Montag, den 19. Sept.: Der Dieb (Scrupules). Fräulein Frau.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 17. September.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein".
2. Ouverture zu „Die Zigeunerin" — Balfe.
3. Adagio a. d. Sonate pathétique — Beethoven.
4. Wellen und Wogen, Walzer — Joh. Strauss
5. Calabraise — Rosenhain.
6. Melodien-Bazar, Potpourri — Kral.
7. Der Königsgardist, Marsch — Sullivan.

Abonnements-Konzert
des städtischen Kur-Orchesters

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr:

1. „Hoch Oesterreich", Marsch — Joh. Strauss
2. Ouverture zu „Die Königin für einen Tag" — Adam.
3. Drei Stücke a. den ungarischen Skizzen, op. 24 — R. Volkmann.
   a) Ritterstück. b) Ernster Gang. c) Unter der Linde.
4. Valse brillante, op. 34, Nr. 1 — Chopin.
5. Meeresstille und glückliche Fahrt, Konzert-Ouverture — Mendelssohn.
6. Arie aus „Idomeneus" — Mozart.
   Violine-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
   Oboe-Solo: Herr Schwartze.
7. Scènes napolitaine, Suite — Massenet.
   a) La danse. b) La procession et l'improvisateur. c) La fête.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Samstag, den 17. September, Abends 8 Uhr (nur bei geeigneter Witterung):

Grosses Gartenfest.
Doppel-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner und des Wiesbadener Musikvereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn Aug. Hasselmann.

Programm des Kur-Orchesters:

1. Mit Standarten, Marsch — Frz. v. Blon.
2. Ouverture zu „Dichter und Bauer" — Suppé.
3. Ave Maria, Méditation — Gounod.
4. Les patineurs, Walzer — Waldteufel.
5. Soldatenchor aus „Faust" — Gounod.
6. Hans im Glück, Märchenbild — Bendel.
7. Spanische Tänze — Moszkowski.
8. Die Jagd nach dem Glück, Bravour-Galopp — Ellenberg.

Programm des Musikvereins.

1. Alte Kameraden — Teike.
2. Ouverture zu „Leichte Kavallerie" — Suppé.
3. Jungherrntänze, Walzer — Gung'l.
4. Fantasie über das Lied „Das treue deutsche Herz" — Schreiner.
5. Lustspiel-Ouverture — Hasselmann.
6. Bettelstudent-Quadrille — Suppé.
7. „Im Zeichen des Mars", Potpourri — Herold.
8. Unter dem Siegesbanner, Marsch — F. v. Blon.

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clauss, Wiesbaden).

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerkes abgeschlossen.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Ab 7 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reservirt.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.57, Kurve-Mainz 11.50, Mainz 12.45, Rheingau 11.58, Schwalbach 11.00.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und grösstes Specialitäten-Theater Wiesbadens.

II. Sensationelles Herbst-Programm!

Jede Nummer ein Schlager!

Spielplan vom 16. bis 30. September.

Mearry-Quintett.
Gesangs- und Tanz-Transformations-Ensemble.
Richard Hunger,
der hier so beliebte sächsische Humorist.
The Erika,
equilibristischer Original-Akt 1. Ranges, Neuheit auf dem Gebiete der Gymnastik.
Les Donvells, Musical-Akt 1. Ranges.
Sister Dentler,
amerikanische Excentrics u. Spitzentänzerinnen.
Victor Ritter, Humorist.
Netty Janowsky-Trio,
Acrobatic-Gentlemen-Act.
Kathi und Gretl Klett,
Original-Tyrolienne, bestes Duo in diesem Genre.
Duncan und Watson,
Original-Negro-Excentrics.
Preise wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Hauptrestaurant.
Tägl. Abends 8 Uhr:
Philharmonische Concerte des Wiener Salon-Orchesters **„Hartwig Pahl".**
Hochfeine künstlerische Musik.
Täglich wechselndes Programm. — Entree frei.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Ein interessanter Besuch der Schlösser Versailles, Groß- u. Klein-Trianon. Serie II: Herrliche Reise im malerischen Berner Oberland.

Auswärtige Theater.

Mainzer Stadttheater. Samstag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Sonntag: Tannhäuser.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Samstag: Das Veilchenmädel. — Sonntag: Undine. — Schauspielhaus. Samstag: Der einsame Weg. — Sonntag, 3½ Uhr: Alt-Heidelberg. Abends 7 Uhr: Der einsame Weg.